

# Pofener Tageblatt

Lab. Foto Chem.

ul. Fredry 2

Abzüge . 9x12 25 gr  
Platten-Entwicklung  
6,5x9 10 gr  
und 9x12 15 gr  
hier am billigsten!!

Bezugspreis Nr. 1. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 z.  
Polen Stadt 6 der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 z.  
durch Boten 4.40 z. Provinz in den Ausgabestellen 4 z., durch Boten  
4.30 z. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 z. Deutschland und  
übrig. Ausland 2.50 Km. Einzelnummer 0.20 z. Bei höherer Gewalt  
Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf  
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —  
Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Pofener Tage-  
blattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275  
Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen:  
Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo,  
Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184 —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtspaltige Willkürzeile  
jeile 16 gr, im Textteil die vierzeilige Willkürzeile 75 gr, Deutsch-  
land und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und  
schwieriger Satz 60%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur  
schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-  
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für  
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine  
Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Aufschrift für  
Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.  
Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań  
Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o.,  
Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Nowa 11.

Empfehlte große Auswahl in  
schwarzen Kleidern,  
Mänteln, Kostümen.  
Spezialität:  
Alle Größen für  
korpulente Damen.  
Massanfertigung für  
Trauerwoche in 12 Stunden.  
T. Jaworska.

72. Jahrgang

Sonntag, 9. Juli 1933

Nr. 154

## Von London nach Paris

### Die Konferenz der Goldländer in der Bank von Frankreich

Berlin, 8. Juli. Es hat den Anschein, daß der Schwerpunkt der internationalen Wirtschaftsbesprechungen von London nach Paris verlegt werden soll. Während die Weltwirtschaftskonferenz den Versuch macht, die mit den Währungsproblemen nicht unmittelbar zusammenhängenden Wirtschafts- und Finanzfragen weiter zu erörtern, aber sich selbst bewußt ist, daß sie auf diesem Wege

höchstens eine theoretische Klärung ihrer Aufgaben erreichen kann, treten heute in Paris die Notenbankleiter der sogenannten Goldländer unter dem Vorsitz des Gouverneurs der Bank von Frankreich zusammen, um über ein weiteres gemeinschaftliches Vorgehen in den Währungsfragen zu beraten. Der Goldblock, dem

außer Frankreich und seinen Verbündeten Italien, die Schweiz, Holland und Danzig angehören, ist in London bekanntlich mit großer Entschiedenheit gegen die Tendenzen der amerikanischen Politik und

für die unbedingte Aufrechterhaltung des Goldstandards

eingetreten. In der Entschließung der Goldländer vom 8. Juli, die die Antwort auf die erste Roosevelt-Erklärung war, wurde die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die finanzielle Wiederherstellung der Welt, für die Wiederaufnahme des Kredites und für die Sicherstellung des sozialen Fortschrittes notwendig sei. Demgemäß sollten die Notenbanken in enger Fühlung bleiben, um ein freies Funktionieren des Goldstandards zu den gegenwärtig geltenden Paritäten und im Rahmen der bestehenden Geldsätze zu sichern. Diese Erklärung, die eine der Arbeitsgrundlagen der heute beginnenden Pariser Konferenz bilden soll, enthält

ein vollständiges Währungsprogramm, über dessen technische und allgemeine Tragweite die Meinungen allerdings noch auseinandergehen. In Frankreich, Belgien und anderen Ländern will man in den Block der Goldländer den natürlichen

Anfang des europäischen Zusammenschlusses erblicken, den freilich Frankreich und seine Verbündeten bisher gerade von der entgegengesetzten Seite, nämlich von der Politik her, begonnen wissen wollten. Es ist sicher übertrieben, wenn aus Anlaß der Pariser Notenbankkonferenz, in die sich übrigens

auch die B. I. Z. eingeschaltet hat, wieder einmal der Geist des „großen Europäers“ Briand zugezogen wird. Bei der Verschiedenartigkeit der politischen und auch wirtschaftlichen Interessen der teilnehmenden Länder kann die Konferenz bis auf weiteres nur als der Ausdruck einer durch Zeit und Umstände bedingten Arbeitsgemeinschaft betrachtet werden.

### Die Angst der Engländer vor Paris

In London sollen plötzlich alle Sofort-Maßregeln behandelt werden

London, 7. Juli. (Eigenbericht.)

Die Engländer haben heute vormittag vor dem Ausschuss für Sofort-Maßregeln zum finanziellen Wiederaufbau den überraschenden Versuch gemacht, die gestrigen Beschlüsse des Büros, nach denen jede Erörterung über Währungsfragen zurückgestellt werden sollte, wieder anzustoßen.

Der Ausschuss sollte sich gemäß dem Büro-

### Der Direktor der Bank Polsti in Paris

Warschau, 8. Juli. Der Direktor der Bank Polsti, Prof. Wróblewski, hat sich nach Paris begeben, um an der Delegiertenkonferenz der Emissionsbanken der in einem Block zusammengeschlossenen 6 Goldstandardländer teilzunehmen.

Hauptgegenstand der Beratungen wird die Aktion der Emissionsbanken gegen die Wertausspektion sein, die auf dem Boden des Dollar-Kurssturzes getrieben wird.

### Eine neue Volksgast Roosevelts in Aussicht

Washington, 8. Juli. Präsident Roosevelt bereitet eine Volksgast vor, die für die amerikanische Delegation in London bestimmt ist und in der er ausführlicher sein Programm der Erhöhung der Weltmarktpreise darlegt, das nach wie vor das nächstliegende Ziel der Weltwirtschaftskonferenz sei.

beschluß darüber einig werden, welche seiner sechs Sonderfragen auch unter den neuen Umständen weiterbearbeitet werden könnten. Es besteht allgemein Einigung darüber, daß die Frage der internationalen Verschuldung die einzige Frage sei, die noch mit einiger Aussicht auf Erfolg behandelt werden könnte.

Nun erhob sich plötzlich Schatzkanzler Neville Chamberlain und erklärte, daß die Schuldenfrage so eng mit der Kreditfrage und mittelbar auch mit der Preishöhe zusammenhänge, daß man sie unmöglich getrennt behandeln könne. Er schlug deshalb vor, sämtliche Sofort-Maßregeln weiter zu behandeln, und er sah auch nicht ein, warum das nicht mit Erfolg geschehen könne.

Dieser englische Vorstoß, der offensichtlich aus Angst vor der Pariser Konferenz auf eine Rettung der Volksgast abzielt, hat unter den Mitgliedern des Ausschusses geradezu Verblüffung hervorgerufen.

Der Rumäne Madgearu erhob sich sofort und wies den englischen Vorschlag mit der Begründung zurück, daß man nur wieder in die alten Schwierigkeiten geraten würde, wenn man die Generalausrede über die Finanzmaßregeln eröffnete. Er beantragte, daß lediglich die Schuldenfrage auf dem Programm des Ausschusses bleiben solle.

Der brasilianische Vertreter machte dann den merkwürdigen Vorschlag, zwei Unterausschüsse einzusetzen, und zwar einen, der die Goldstandardländer umfasse, und den anderen, der aus Vertretern jener Länder bestehe, die die Stabilisierung nicht als notwendige Voraussetzung für den Erfolg der Konferenz vorziehen. Man müsse hoffen, daß diese beiden Ausschüsse dann eines Tages zur Verständigung kommen würden.

Dieser Vorschlag dient offensichtlich dem Zweck, Zeit zu gewinnen. Ob da nicht Engländer und Amerikaner dahinterstehen?

Nach dem brasilianischen Vertreter erhob sich der französische Finanzminister Bonnet, der in sehr höflicher Form, aber nichtsdestoweniger bestimmt klarmachte, daß sich

die französische Abordnung durchaus nichts von der Konferenz verspreche,

wenn das gegenwärtige Währungschaos nicht wenigstens zeitweilig gestillt würde. So lange die Vereinigten Staaten ihre Haltung nicht änderten, könne die Konferenz keine Erfolge erzielen. Die Schuldenfrage sei die einzige, die weiterhin mit Nutzen besprochen werden könnte. Im übrigen würde man sich um Weizen, Weine, Holz, Organisation der Erzeugung und Arbeit und ähnliche Dinge kümmern.

### Gefahr und Aufgabe

E. Jh. Wir hier in Polen haben die nationale Revolution nur vom Weiten erlebt. Die gerade für die breiten Massen unseres Volkstums unübersteigbar gemachten Grenzen ermöglichten uns nicht die persönliche Berührung mit den Erscheinungen der Erneuerungsbewegung, die Deutschland umgestaltet.

Und dennoch läßt sich schwer vorstellen, daß irgendwo anders noch die Pfaffen der deutschen Revolution mit solcher Teilnahme beobachtet und miterlebt, mit so viel innerer Bewegtheit und Erregtheit mitgeföhlt und mitempfunden werden, als eigenes Schicksal, Geschenk und Verpflichtung, wie in unserer Volksgruppe, obwohl ihr infolge der besonderen Lage, in der sie sich befindet, jede Möglichkeit, dieser inneren Teilnahme äußerlich Ausdruck zu geben, mehr als irgend einer anderen auslandsideutschen Gruppe versperrt ist: In Afrika und Amerika, in Spanien, England, im Baltikum wie auf dem Balkan und in der Tschechoslowakei gibt es organisierte nationalsozialistische Ortsgruppen oft mit einem erstaunlich reichen und breiten Arbeitsprogramm — bei uns gibt es nichts dergleichen. Und dennoch: wir müßten lügen, gäben wir einer anderen Ueberzeugung als der Ausdruck, daß die breitesten Massen unseres deutschen Volkstums in Polen sich zum Nationalsozialismus bekennen, daß sie von seinen Ideen erfüllt und befehen sind. Wir Deutsche in Polen sind alle Nationalsozialisten.

Zwar nicht kraft eines Parteibuchs, das wir uns womöglich aus irgendwelchen Konjunkturgründen heute oder gestern oder auch schon vor zwei oder drei Jahren für alle Fälle zurechtgelegt haben, sondern kraft unserer Teilnahme an der Revolutionierung des deutschen Geistes, kraft den Erschütterungen, die uns die nationale Erhebung Deutschlands bereitete, kraft den Hoffnungen und Aussichten auf ein Europa, das von einem neuen, echten und tieferen Gefühl gegenseitiger Achtung erfüllt ist, alle von der Qual der Unruhe, Lüge und Verleumdung befreit. Der Nationalsozialismus ist keine Partei. Die nationale Revolution ist darum auch nicht der Sieg dieser Partei, sondern der einer Idee. Wenn das irgendwer auszusagen ein Recht hat, dann wir die wir niemals einen SA-Mann, geschweige denn Adolf Hitler von Angesicht zu Angesicht gesehen, niemals an den großen Festen teilgenommen, niemals in den Reihen des Freiwilligen Arbeitsdienstes mitgeschaffen haben und das Erlebnis einer neuen, tiefen und ursprünglichen Gemeinschaft in uns wachsen und reifen fühlten.

Der Nationalsozialismus ist eine neue Gesinnung. Unsere Aufgabe (und unser Dank für dieses Geschenk) muß sein, diese die Grenzen jeder Partei sprengende Kraft der nationalsozialistischen Idee zu beweisen und zu bewahren, die inneren Formen des Nationalsozialismus möglichst klar herauszustellen, um in dem Raum, in den wir hineingestellt sind, Vorkämpfer für eine neue saubere Geselligkeit der Völker sein, um einen Ring nationaler Gruppen gegen den bolschewistischen Osten aufstellen zu können.

Der neue Danziger Senatpräsident hat vorgestern in einem Artikel im „Völkischen Beobachter“ zum Ausdruck gebracht, daß er in Warschau eine überraschende Übereinstimmung in der Beurteilung geistig-ideeller, wie politischer Probleme festgestellt habe. Er habe den begründeten Eindruck gewonnen, daß die junge polnische Generation ein Verständnis hat für das, was sich im deutschen Volk in jüngster Zeit ab-

### Die Elektrifizierung der Warschauer Eisenbahn

Abkommen in London gestern unterzeichnet

A. Warschau, 8. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Wie die „Gazeta Polska“ aus London berichtet, wurden dort gestern zwischen Minister Roc, der „English Electric Limited“ und der „Metropolitan Widens Electrical Co. and Ltd.“ die Bedingungen einer Finanzierung der Elektrifizierung des Warschauer Eisenbahnknotenpunktes und seines endgültigen Ausbaus durch die beiden genannten Firmen unterzeichnet. Das Abkommen umfaßt eine

Anleihe von 1 980 000 Pfund Sterling, was etwa 60 Millionen Zloty ausmacht. Die Elektrifizierung und der endgültige Ausbau dieses Warschauer Eisenbahnknotenpunktes wird

im Laufe von 3—4 Jahren beendet sein. Die zu dem Zweck notwendigen Bestellungen werden zum großen Teil in der polnischen elektrotechnischen Industrie getätigt werden. Im Investitionsprogramm figuriert auch eine

Erweiterung der Elektrizitätswerkstätten in Polen

und ein Ausbau der Elektrizitätswerke im Warschauer Bezirk durch das englische Kapital.

### Die rumänische Reise des Ministerpräsidenten

Kurortbesuch am Schwarzen Meer — Audienz beim König

Heute kehrt aus Bukarest Ministerpräsident Zedzjewicz zurück, der, wie erinnerlich, vor einigen Tagen nach Rumänien gefahren ist, um seine Gemahlin und seinen Sohn in einen am Schwarzen Meere gelegenen

Kurort zu bringen. Zedzjewicz wird heute aus Bukarest mit dem Verkehrsflugzeug hier eintreffen.

Wie übrigens aus Bukarest gemeldet wird, hat Zedzjewicz gestern den rumänischen Ministerpräsidenten Bonob besucht. Auf dieser Unterredung soll eine Reihe aktueller Fragen besprochen worden sein. Dann ist der polnische Ministerpräsident

vom rumänischen König in Audienz empfangen

worden, der ihn auch zum Frühstück zurückbehielt.

### Zwei Flugzeugunfälle

A. Warschau, 8. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Gestern haben sich zwei größere Flugzeugunfälle ereignet. Bei Grodzisk Mazowiecki überflog sich ein Flugzeug beim Landen, wobei es vollkommen zertrümmerte. Zwei Insassen wurden schwer verletzt, ein dritter Insasse erlitt den Tod. Am gleichen Tage ist auch bei Dwock ein Militärflugzeug bei der Notlandung zerschmettert worden. Der schwer verletzte Pilot wurde ins Krankenhaus gebracht.

### Vertrag mit den USA.

A. Warschau, 8. Juli. (Eig. Drahtber.) Im gestrigen Staatsanzeiger ist der Freundschafts-, Handels- und Konsularvertrag veröffentlicht, der zwischen Polen und den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgeschlossen worden ist. Der Vertrag tritt am 9. Juli in Kraft.

Der Chefredakteur der „Gazeta Polska“, Oberst Medziński, empfing gestern den Sowjetpublizisten Karl Radel zum Frühstück.

gepielt hat und es als notwendig, ja als heilsam für den Wiederaufbau einer organischen Gemeinschaft der Nation erkennt.

Wüßte man nicht, daß Dr. Rauschnig über intime Kenntnisse des polnischen Volks, seiner Geschichte und seiner Psyche verfügt, möchte man sich dem Verdacht zuneigen, daß diesen Worten nur der Wert einer außerordentlichen Höflichkeit ob eben genossener Gastfreundschaft beizumessen ist. Bei dem strengen Ernst des Verantwortungsbewußtseins des Führers der Danziger Nationalsozialisten haben wir seinen Äußerungen ein größeres Gewicht beizumessen, haben wir sie als das Zeugnis eines Mannes, der klar und nüchtern zu beobachten gewöhnt ist, zu werten. Rauschnigs Worte verpflichten uns, noch angefirengter als bisher hinter den lärmenden deutschfeindlichen Deklamationen irgendwelcher „Stimmungsmacher“ auf die Gedanken und Ideen, die die verantwortungsbewußteren und stolzeren Teile des polnischen Volkes und vor allem der polnischen Jugend bewegen und erfüllen, zu hören und sie recht zu denken, obwohl sie wohl gerade in unseren Gebieten tiefer und verborgener blühen als anderswo.

Gleichzeitig verpflichtet uns aber auch unser Nationalismus, der uns erfüllt, unserer begeisterten Jugend den Weg von der Partei zur Idee zu weisen, von dem äußeren Dienst in Sturmabteilungen und Arbeitslagern, der uns versagt ist, zu dem viel schwereren inneren Dienst an der nationalsozialistischen Idee, zu der uns das Schicksal bestimmt hat. Es ist unser Stolz, niemals Partei, sondern immer nur eine überparteiliche Volksgruppe gewesen zu sein. Es wäre ein Unglück, fielen wir in irgendeine Parteiselbstigkeit zurück, gelänge es nicht mit den neuen nationalen Ideen die Totalität unseres Volkstums nicht nur zu begeistern, sondern auch wirklich zu erfüllen. Wir können noch weniger als woanders Halbe und Laue gebrauchen. Halb und lau aber ist, wer den Aufgaben, die hier gestellt sind, davonläuft, um in irgendeiner handfesten Organisation arbeiten zu können. Der Weg zur Begeisterung ist dort vielleicht näher. Bei uns ist er weiter, weil die Aufgaben weniger nah sind. Sie im einzelnen zu finden und zu nennen, vor allem aber auch der Jugend, unserer begeisterten und taustüchtigen Jugend nahe zu bringen, ihren politischen Willen zu bilden, muß die Aufgabe unserer Führer sein. Die Jugend will Aufgaben sehen und begreifen. Sie können nur nationalsozialistisch und diesseitig sein.

Denn 14 Jahre beweisen es: eine Nationalitätspolitik, die nicht von diesem neuen Nationalismus erfüllt ist, der darauf verzichtet, Renegaten zu schaffen, dafür aber von einem ursprünglichen Respekt vor jedem Volkstum und allen seinen Gliedern getragen ist, ist keinen Pfifferling wert.

# Zur Rettung Ostpreußens

## Sondermaßnahmen der Reichsregierung

Berlin, 6. Juli. Die Reichsregierung hat eine große Hilfsaktion zur Rettung Ostpreußens vorbereitet. Amtlich wird darüber folgendes mitgeteilt:

Unter dem Vorsitz des Reichszuglagers Adolf Hitler und in Gegenwart des Oberpräsidenten von Ostpreußen, Erich Koch, fand am Mittwoch in der Reichskanzlei eine Besprechung über

### Maßregeln zum Wiederaufbau der ostpreussischen Wirtschaft

statt. Hierbei wurde festgestellt, daß die Rettung Ostpreußens aus seiner gegenwärtigen Notlage gesondert von den Landwirtschaftsproblemen und auch von dem Osthilfeproblem in Angriff genommen werden muß.

Es soll eine großzügige Aktion eingeleitet werden, durch die

### öffentliche und private Aufträge aus dem ganzen Reich besorgt nach Ostpreußen

gelegt werden. Darüber hinaus sollen in Ostpreußen auch auf dem Kulturgebiet vom Reich aus weitreichende Pläne durchgeführt werden. Die ostpreussische Bevölkerung soll gerade jetzt bei Beginn der Erntezeit das Bewußtsein haben, daß der Ertrag aus ihrer Arbeit gesichert ist und daß der Lebens- und Aufbauwille des gesamten deutschen Volkes heute mehr denn je geschlossen hinter dem Leidensland Ostpreußen steht.

Die Königsberger „Preussische Zeitung“ meldet, daß der neue, vom Reichskanzler Hitler beauftragte Hilfsplan für Ostpreußen eine Industrialisierung der Provinz vorsieht. In landwirtschaftlichen Bezirken sollen Zweigstellen von Industriewerken, die ihren Sitz

# Nur die Leistung ist ausschlaggebend

## Reichskanzler Hitler über die wirtschaftlichen Aufgaben

Berlin, 7. Juli.

Auf der Konferenz der Reichsstatthalter am 6. Juli machte Reichskanzler Adolf Hitler grundlegende Ausführungen über die Einstellung der nationalsozialistischen Staatspolitik zur Wirtschaft. Der Reichskanzler ging davon aus, daß

### die politischen Parteien jetzt endgültig beseitigt

seien. Dies sei ein geschichtlicher Vorgang, dessen Bedeutung und Tragweite man sich vielfach noch gar nicht bewußt geworden sei. Wir müssen jetzt die letzten Überreste der Demokratie beseitigen. Insbesondere auch die Methoden der Abstimmung und der Mehrheitsbeschlüsse, wie sie heute noch vielfach bei den Kommunen, in wirtschaftlichen Organisationen und Arbeitsgemeinschaften vorkommen, und

### die Verantwortung der Einzelpersönlichkeit überall zur Geltung bringen.

Der Eringung der äußeren Macht muß

### die innere Erziehung der Menschen

folgen. Man müsse sich davor hüten, rein formale Entscheidungen von heute auf morgen zu fällen und davon eine endgültige Lösung zu erwarten. Die Menschen vermögen leicht die äußere Form in ihre eigene geistige Ausprägung umzubiegen. Man dürfe erst umschalten, wenn man die geeigneten Personen für die Umschaltung hat. Es sind mehr Revolutionen im ersten Ansturm gelungen, als gelungene aufgefunden und zum Stehen gebracht worden.

Die Revolution ist kein permanenter Zustand, sie darf sich nicht zu einem Dauerzustand ausbilden. Man muß den freigeordneten Strom der Revolution in das sichere Bett der Evolution hinüberleiten.

Der heutige Zustand muß verbessert und die Menschen, die ihn verkörpern, müssen zur nationalsozialistischen Staatsauffassung erzogen werden. Man darf daher nicht einen Wirtschaftler absehen, wenn er ein guter Wirtschaftler, aber noch kein Nationalsozialist ist; zumal dann nicht, wenn der Nationalsozialist, den man an seine Stelle setzt, von der Wirtschaft nichts versteht!

### In der Wirtschaft darf nur das Können ausschlaggebend sein.

Die Aufgabe des Nationalsozialismus ist die Sicherstellung der Entwicklung unseres Volkes. Man soll aber nicht herumjucken, ob noch etwas zu revolutionieren ist, sondern wir haben die Aufgabe, Position um Position zu sichern, um sie zu halten und allmählich mustergültig zu besetzen.

### Wir müssen dabei unser Handeln auf viele Jahre einstellen und in ganz großen Zeiträumen rechnen.

Durch theoretische Gleichschaltungen schaffen wir keinem Arbeiter Brot. Die Geschichte aber wird ihr Urteil über uns nicht danach abgeben, ob wir möglichst viele Wirtschaftler abgeseht und eingesperrt haben, sondern danach, ob wir es verstanden haben, Arbeit zu schaffen.

Wir haben heute absolut die Macht, uns überall durchzusetzen. Aber wir müssen die abgesetzten Menschen auch durch bessere ersetzen können. Der Wirtschaftler muß in erster Reihe nach seinen wirtschaftlichen Fähigkeiten beurteilt werden, und wir müssen selbstverständlich die wirtschaftliche Apparatur in Ordnung halten.

### Mit Wirtschaftskommissionen, Organisationen, Konstruktionen und Theorien werden wir die Arbeitslosigkeit nicht beseitigen.

Es kommt jetzt nicht auf Programme und Ideen, sondern auf das tägliche Brot für fünf Millionen Menschen an. Die Wirtschaft ist ein lebendiger Organismus, den man nicht mit einem Schlag verwandeln kann. Die Wirtschaft baut sich nach primitiven Gesetzen auf, die in der menschlichen Natur verankert sind. Die geistigen Bausteine trägt er, die jetzt in die Wirtschaft einzudringen suchen, bringen Staat und Volk in Gefahr.

### Man darf nicht praktische Erfahrung ablehnen, weil sie gegen eine bestimmte Idee ist.

Wenn wir mit Reformen vor die Nation treten, müssen wir auch beweisen, daß wir die Dinge verstehen und sie meistern können.

### Unsere Aufgabe heißt Arbeit, Arbeit und nochmals Arbeit!

Aus dem Gelingen der Arbeitsbeschaffung werden wir die härteste Autorität erhalten.

Unser Programm ist nicht geschaffen, um schöne Geste zu machen, sondern um dem deutschen Volke das Leben zu erhalten. Die Ideen des Programms verpflichten uns nicht, wie Narren zu handeln und alles umzuführen, sondern klug und vorsichtig unsere Gedankengänge zu verwirklichen. Auf die Dauer wird die wirtschaftliche Sicherheit um so größer sein, je mehr es uns gelingt, sie wirtschaftlich zu untermauern. Die Reichsstatthalter hätten dafür zu sorgen und seien dem Reichskanzler dafür verantwortlich, daß nicht irgendwelche Organisationen oder Parteistellen sich Regierungsbefugnisse anmaßen, Personen absetzen und Ämter besetzen, wofür allein die Reichsregierung, also in bezug auf die Wirtschaft allein der Reichswirtschaftsminister zuständig wäre. Die Partei ist jetzt der Staat geworden.

### Alle Macht liegt bei der Reichsgewalt.

Es muß verhindert werden, daß das Schwergewicht des deutschen Lebens wieder in einzelne Gebiete oder gar Organisationen verlagert wird. Es gibt keine Autorität mehr auf einem Teilgebiet, sondern nur auf dem deutschen Volksgesamtheit.

## Müller oberster Kirchenleiter

### Eine Anordnung des Kommissars für die evangelischen Landeskirchen in Preußen

Berlin, 7. Juli. Der Kommissar für die evangelischen Landeskirchen in Preußen, Jäger, erläßt folgende Anordnung:

1. Meine heute bei mir versammelten Bevollmächtigten aus ganz Preußen berichten übereinstimmend von dem gewaltigen Widerhall, den das Wort der Hilfe des Staates zur Selbsthilfe der Kirche im Kirchenvolk gefunden hat.

2. In Weiterführung des gemeinsamen Werkes aller zum Neubau der Deutschen Evangelischen Kirche willigen Kräfte übertrage ich auf den Herrn Bevollmächtigten des Herrn Reichskanzlers, Wehrkreispfarrer Müller, im Ein-

# Stimmen von hier und dort

## Das Arbeitslosenelend

Mit dem Problem der Arbeitslosigkeit beschäftigt sich der „Kurjer Warszawski“ in folgenden Auslassungen:

„Nach den letzten amtlichen Ausweisen betrug die Zahl der Arbeitslosen in Polen Ende Juni etwa 230 000 Personen. Man schreibt: Personen, muß aber lesen: Familien; denn die Mehrzahl dieser Arbeitslosen besitzt Familien, die unterhalten werden müssen. Am 27. Juni wurde in einer Sitzung des Hauptvorstandes des Arbeitslosenfonds der Haushaltsvoranschlag für den Monat Juli besprochen. Man beschloß, daß im Juli 32 000 Arbeitslose die Beihilfen des Arbeitslosenfonds genießen sollen, d. h. 3000 weniger als im Juni. Die Kürzung der Beihilfsaktion im Juli ist in der Hauptsache durch den Ablauf der Beihilfsfristen für die Versicherten verursacht. Entsprechend der Abnahme der Zahl der Beihilfsempfänger werden auch die Ausgaben des Arbeitslosenfonds im Juli eine Herabsetzung erfahren. Diese Initiative wird in diesem Monat insgesamt 2 700 000 Zloty verausgaben. Die gekürzte Eingehaltung des Staatsschatzes beträgt dabei 900 000 Zloty. Die Beihilfsaktion selbst wird 1 558 000 Zloty kosten.

Der Arbeitslosenhilfe werden immer neue Lasten auferlegt. Ende Juni hatten wir etwa 230 000 eingetragene Arbeitslose, was einen gewissen Rückgang bedeutet. Im Sommer fällt ja stets die Zahl der Arbeitslosen. Ein bestimmter Teil hat Arbeit durch den Arbeitsfonds. Aber doch hatten wir schon im Früh-

## Asiatischer Völkerbund?

### Das japanische Projekt wird wohlwollend aufgenommen

Dem Krakauer „Kurjer“ wird aus London berichtet: Nach Meldungen aus Schanghai stehen die chinesischen politischen Kreise dem Projekt der Bildung eines asiatischen Völkerbundes, dem Japan, China, die Mandchurei und die Mongolei angehören würden, wohlwollend gegenüber. Bekanntlich ist die Anregung dieses Planes aus japanischen politischen Kreisen hervorgegangen, und das erste Blatt, das diesen Plan veröffentlichte, war die japanische Zeitung „Dzajwa Mainiti“. Die maßgebenden Kreise Chinas sollen geneigt sein, die Hilfe Japans bei der Bekämpfung des Kommunismus in Anspruch zu nehmen, betonen aber zugleich, daß die Frage der Mandchurei und der Provinz Dschichohol auf dem Rechtswege gelöst werden müßte, bevor sich der asiatische Völkerbund konstituiert.

Nach Erledigung aller Streitfragen zwischen China und Japan würde die chinesische Regierung jede japanische Initiative zur Konsolidierung des Friedens im Fernen Osten mit Anerkennung aufnehmen.

## Ärzte als kommunistische Heher

### Verhaftungen und überraschende Tunde in Berlin

Berlin, 8. Juli. Von den SA-Merzten wurde gestern vormittag im Zusammenhang mit dem Geheimen Staatspolizeiamt eine staatsgefährliche Vereinigung marxistischer Ärzte ausgehoben. 30 Mitglieder dieses Geheimbundes, der sich unter einem harmlos klingenden Namen in dem jüdischen Gemeindehaus in der Oranienburger Straße eingekerkert hatte, wurden festgenommen und in das Polizeipräsidium eingeliefert. Das dort beschlagnahmte Material wird von der Politischen Polizei gesichtet.

Man fand u. a. Anordnungen, die zur Sabotage gegen die Regierung aufforderten, Dokumente, die von der Fortführung verbotener marxistischer Wehr- und Sportorganisationen zeugten, und kommunistische Schriftstücke. Man war einer der gefährlichsten Brutstätten der verkehrsbereichigen Propaganda auf die Spur gekommen. 30 jüdische Ärzte, die man trotz dieser frühen Morgenstunde in der angeblichen Beratungsstelle antraf, wurden angefaßt des vorgefundenen Materials sofort festgenommen und auf den Dienstwagen der SA-Merzte nach dem Präsidium gebracht.

### Die „Tägliche Rundschau“ auf drei Monate verboten

Berlin, 8. Juli. Die „Tägliche Rundschau“ ist auf die Dauer von drei Monaten verboten worden.

## Danzig-polnische Verhandlungen

### Minister Papec beim Senatspräsidenten

Danzig, 7. Juli. Der diplomatische Vertreter Polens in Danzig, Minister Dr. Papec, statete gestern dem Präsidenten des Senats einen Besuch ab. Dabei wurde die sofortige Aufnahme der in Aussicht genommenen unmittelbaren Verhandlungen besprochen. Morgen wird zunächst ein Ausschuss aus je zwei Vertretern Danzigs und Polens zusammentreten, der das Programm in der ersten Sitzung in der Danzig kommen den Meinungsverschiedenheiten festlegen wird. Sobald eine Einigung über das Programm erzielt ist, werden die einzelnen Fragen gruppenweise nach den verschiedenen Sachgebieten von einzelnen Ausschüssen sofort in Angriff genommen werden.

## Dtsee soll überbrückt werden

Brücke 3 1/2 Kilometer lang

Die dänische Regierung hat soeben den Auftrag für den Bau einer riesigen Eisenbahnbrücke über den sogenannten Storström, den Ostausläufer des großen Belt erteilt, die die dänischen Inseln Seeland und Laaland miteinander verbinden soll.

Die neue Brücke wird mit ihrer Länge von 3 1/2 Kilometern

### die größte Brücke Europas

werden. Sie wird ihren nördlichen Ausgangspunkt von der kleinen Insel Masnedø südlich der Bahnstation Vordingborg nehmen und den Storström bis an die jetzige Trajektstation auf der Halbinsel Falster in der Gegend von Orskov erreichen. Der Bau der Brücke bedeutet eine erhebliche Verkürzung der Fahrtdauer auf der Strecke Kopenhagen—Kjoge—Gjedser, der Abfahrtsstelle der deutsch-dänischen Fähre Warnemünde—Gjedser.

Die erhebliche Länge der Brücke und die Tatsache, daß sie den Stürmen des Großen Belt und des Smaalandsjords standhalten soll, macht natürlich eine besonders stabile Brückenkonstruktion zur Voraussetzung. In 50 Bogen soll der Storström überspannt werden. Die drei Mittelbögen, die für die Durchfahrt der großen Seeschiffe bestimmt sind, werden eine Spannweite von 100 bis 140 Metern und eine Durchfahrts Höhe von nahezu 30 Metern besitzen. Die kleinen Bögen, die für die Anfahrt zur großen Mittelspannung bestimmt sind, werden eine Spannweite von etwa 60 Metern haben.

### Die Fahrbahn soll zehn Meter breit gehalten werden,

da die Brücke neben der eingleisigen Eisenbahn eine Straße für den Automobilverkehr tragen soll. Etwa 30 000 Tonnen Stahl werden zur Verarbeitung beim Brückenbau nötig sein.

Das Projekt der Storströmbrücke bringt vor allem das verkehrstechnische Problem der Verbindung Deutschlands mit den nordischen Ländern Dänemark, Schweden und Norwegen in Fluß. Es verkürzt zunächst die Fahrt von Gjedser nach Kopenhagen um etwa zwei Stunden, die bis jetzt durch die Ueberführung der Eisenbahnzüge über den Storström mit Hilfe von Trajektbooten nötig waren. In Zukunft wird der D-Zug Berlin—Kopenhagen in kaum einer Viertelstunde über den Storström hinüberrollen.

Nun ist es kein Zweifel, daß diese nicht unerhebliche Fahrverkürzung das Thema einer festen Fahrtrasse von Deutschland nach Dänemark und dem schwedisch-norwegischen Kontinent aktualisieren wird. Die Verbindung nach Dänemark wird heute durch die Fähre Warnemünde—Gjedser und die nach Schweden durch die Fähre Sahnitz—Trelleborg aufrechterhalten, von denen die Dampffähre Warnemünde—Gjedser die Entfernung von etwa 42 Kilometern in zwei Stunden und die Dampffähre Sahnitz—Trelleborg die Entfernung von 107 Kilometern in etwa vier Stunden bewältigt. Erfahrungsgemäß verfährt jedoch die Ein- und Ausschiffung der Eisenbahnzüge auf den Fahren durchschnittlich je zwei Stunden, so daß durch die Ueberfahrt nach Dänemark ein Zeitverlust von sechs Stunden und durch die Ueberfahrt nach Schweden ein Zeitverlust von acht Stunden entfällt.

Am deutlichsten tritt dieses Hemmnis der Fahrtrasse bei einem Vergleich zwischen der Eisenbahnfahrt und der Luftfahrt zwischen Berlin und den Hauptstädten der nordischen Staaten in Erscheinung. So benötigt der D-Zug

Berlin—Kopenhagen zur Bewältigung der 450 Kilometer-Fahrtstrecke 10 1/2 Stunden, während das Flugzeug der Luft Hansa die Entfernung in 3 1/2 Stunden zurücklegt. Der D-Zug Berlin—Stockholm braucht zur Ueberwindung der Entfernung von etwa 1000 Kilometern 21 Fahrstunden. Das Flugzeug schafft die Strecke in sechs Stunden. Der D-Zug Berlin—Oslo legt die Entfernung von etwa 1100 Kilometern in 24 Stunden zurück, während das Flugzeug Berlin—Oslo in 6 1/2 Stunden am Ziel eintrifft. Die Flugzeuge haben natürlich eine höhere Geschwindigkeit von 130 Stundenkilometern zu verzeichnen, während die Eisenbahnzüge auf günstiger Fahrstrecke höchstens 90 Kilometer erreichen. Trotzdem ist ganz klar, daß in erster Linie

### die zeitraubende Ueberfahrt über die Dtsee

die Schuld an der überaus großen Spanne zwischen Flugzeug und Eisenbahn trägt.

Kein Wunder, daß sich der Techniker für einen Brückenschlag nach den beiden dänischen Hauptinseln Seeland und Laaland interessiert, nachdem eine Verbindung zwischen Dänemark und Schweden etwa durch einen Brückenschlag zwischen Helsingör und Helsingborg nach dem Bau der Storströmbrücke keine technischen Schwierigkeiten mehr enthält. Die Entfernung Helsingör und Helsingborg, die beiden dänischen und schwedischen Hafenorte am Dersund, wenig nördlich Kopenhagen, beträgt ebenfalls lediglich 3 1/2 Kilometer. Sache der Meteorologen und Nautiker wird es sein, die Ueberwindung des Dersundes von ihrem Standpunkt aus zu begutachten, bevor ein derartiges Projekt an den dänischen bzw. den schwedischen Landtag herangebracht wird.

Größere Schwierigkeiten dagegen macht die Ueberwindung der Dtsee von der dänischen Südküste nach Deutschland. Ein Brückenschlag entlang der Route der Dampffähren von Trelleborg nach Sahnitz oder von Gjedser nach Warnemünde kommt natürlich bei der Länge von 107 bzw. 42 Kilometern nicht in Frage. Dagegen dürfte das Projekt eines Brückenschlags über den Fehmarnbelt zwischen Rødbby-Havn auf Laaland und zwischen dem Marktstorf Hül auf der Insel Fehmarn ernsthafter Erwägung würdig sein. Am wenigsten Schwierigkeiten macht die Ueberwindung des Fehmarnbundes zwischen Oldenburg und Petersdorf. Die wenigen hundert Meter wären sicherlich durch kurzgespannte Bogenbrücken zu überwinden. Auch wird es kaum notwendig sein, hier auf den großen Schiffsverkehr Rücksicht zu nehmen.

### Ein technisches Meisterwerk ersten Ranges

müßte natürlich der Brückenbau zwischen der Insel Fehmarn und der dänischen Insel Laaland werden. Die Entfernung würde ungefähr 20 Kilometer betragen. Die Ueberführung der Bahnstrecke über einen mehr als 20 Meter tiefen Teil der Dtsee würde Brückenbögen in einer Gesamtlänge von 4 Kilometern erfordern.

Man sage ja nicht, daß es sich hierbei um ein utopisches Projekt handle, das in denkbarer Zeit überhaupt nicht bewältigt werden könnte. Die bisher längste Holzbrücke der Welt führt über eine Strecke von 31 Kilometern über den großen Salzsee in den Vereinigten Staaten und wurde von der Südpazifik-Bahn gebaut.

### Die längste eiserne Brücke der Welt ist die sogenannte Key-West-Brücke in den Vereinigten Staaten,



So rein und ergiebig und darum so geschätzt



## SCHICHTSEIFE MARKE HIRSCH

die die Küste Floridas mit Key-West, einer starken Flottenstation der Vereinigten Staaten, verbindet. Mit 36 Ueberbrückungen zwischen den Inseln erreicht die Gesamtstrecke dieses einzigartigen Bahnbaus

### eine Länge von 120 Kilometern.

Der längste Brückenschlag zwischen diesen Kalk- und Koralleninseln mißt 3,5 Kilometer.

Selbstverständlich handelt es sich hier nicht darum, riesige Bögen über die Dtsee zu spannen. So enthält die Hafenbrücke von Sydney in Australien den weitest gespannten Bogen der Welt in einer Länge von 503 Metern, die Hudson-Brücke in New York den größten Hängebogen in einer Länge von 106 Metern. Für eine etwaige Fehmarnbrücke wäre es nur nötig, den Schiffsverkehr der Dtsee zwischen der Mecklenburger Bucht und dem Belt passieren zu lassen, wozu eine Klappbrücke denselben Dienst erweisen würde wie ein noch so hoch gespannter Brückenbogen in amerikanischem oder australischem Format.

## Ein gefährlicher Doppelgänger Schwindler in der Rolle des Dichters Bartsch

Wien, 6. Juli. Der Dichter Rudolf Hans Bartsch gehört zu den originellsten Erzählern der neueren deutschen Literatur. Seine Heimatromane aus der Steiermark haben besonders in Österreich ein großes und begeistertes Publikum, und gerade diesen Umstand nutzte ein raffiniertes Schwindler aus, um sich daraus Kapital zu schlagen.

### Briefe, die ihn doch erreichten.

Eines Tages erhielt Bartsch einen Brief von zarter Damenhand, aber weder die Schrift noch der weibliche Vorname, der als Unterschrift am Ende des Schreibens stand, waren ihm bekannt. Noch größer war sein Erstaunen, als er unter anderem folgendes las: „Wie schön wäre der Abend gewesen, wenn ein so berühmter Mann wenigstens die Hälfte der Auslagen zurückerstattet hätte!“

Schon beim Lesen dieses Briefes witterte der Romaniker zumindest ein schweres Mißverständnis.

nis, wenn nicht gar eine Mißifizierung. Es kam aber noch schlimmer. Einige Tage später erhielt er von einer zweiten unbekanntem Dame ein Schreiben, in dem es buchstäblich B e s c h i m m u n g e n regnete. „Ich hätte niemals gedacht — schrieb die Unbekannte —, daß ein großer Dichter einen so niedrigen Charakter haben könnte. Du verdienst doch genug, um auf die erpärten Groschen einer armen Frau nicht angewiesen zu sein.“

### Ein Aufruf und seine Folgen.

Nach Erhalt dieses zweiten Briefes konnte der Dichter nicht mehr schweigend über die Angelegenheit hinweggehen. Er erstattete die Anzeige bei der Wiener Polizei und ließ in die Tageszeitungen eine Anzeige einrichten, in der er alle jene Personen, bei denen sich jemand als der Schriftsteller Rudolf Hans Bartsch vorstellen und sich obendrein noch Geld ausborgen sollte, aufforderte, den Betrüger sofort der Polizei zu übergeben. Aber diese letztere Maßnahme verursachte zunächst ihm selber Unannehmlichkeiten. Als er eines Abends in Gesellschaft einer Dame vorgekehrt wurde, sah sie ihn skeptisch lächelnd an:

„Sind Sie es auch wirklich?“ fragte sie.

„Natürlich bin ich es,“ antwortete der begünstigte Dichter.

„Ich kenne nämlich den wirklichen Bartsch,“ meinte die Dame, „und habe jetzt seinen Aufruf in den Zeitungen gelesen. Ich sollte Sie eigentlich sofort der Polizei übergeben.“

Wie groß war das Erstaunen dieser Dame, als von einer Reihe der anwesenden Persönlichkeiten einwandfrei bestätigt wurde, daß sie es

diesmal wirklich mit dem unverfälschten Dichter Bartsch zu tun habe.

„Ja, aber dann war der andere doch der Betrüger,“ befand sie sich und erstattete ebenfalls eine Strafanzeige.

## Allerlei von überall

Reddinghausen, 8. Juli. Die 12 Opfer der Explosionskatastrophe der Zedde „General Blumenthal“ wurden gestern feierlich bestattet.

Bernambuco, 8. Juli. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist gestern um 20.10 Uhr hier gelandet.

## Graf Zeppelin

Zum 95. Geburtstag des großen Deutschen am 8. Juli

Von allen Erfindergestalten des 20. Jahrhunderts ist die des Grafen Zeppelin wohl die populärste. Verbindet sie doch für alle Welt mit sich den Ruhm, zum ersten Mal das lenkbare Luftschiff, den Menschheitsstraßen seit Jahrtausenden, sich nach Wunsch und Willen frei in den Lefzer erheben und darin planmäßig fortbewegen zu können, verwirklicht zu haben. Darüber hinaus ist uns Graf Zeppelin zum leuchtenden Vorbild für das zähe, unerschütterliche, durch keinen Mißerfolg zu hemmende Ringen um den Erfolg geworden. Daß er außerdem eine auch auf anderen Gebieten erfolgreiche Persönlichkeit war, ist heute, fast zehn Jahre nach seinem Tode, in der Zeit der planmäßigen Südamerikafüge des nach ihm benannten stolzen Schiffes, fast vergessen. Und doch hat Zeppelin nicht weniger als 33 Jahre seines Lebens seiner militärischen Laufbahn gewidmet, in der es zu hohen Würden brachte.

Graf Ferdinand von Zeppelin wurde am 8. Juli 1838 auf der „Insel in Konstanz“, einem alten säkularisierten Dominikanerklöster, geboren. Er entstammte einem ursprünglich in Mecklenburg ansässigen, später in Süddeutschland heimischen Geschlecht. Auf den Unterricht durch den Hauslehrer, den der Knabe auf dem elterlichen Landgute Girsberg bei Konstanz erhielt, folgte der Besuch der Realschule in Stuttgart, hierauf ein zweijähriger Aufenthalt am Stuttgarter Polytechnikum und schließlich der Eintritt in die Kriegsschule, von der er 1858 als Leutnant zu einem Infanterieregiment kam.

Zahlreiche Reisen führten Ferdinand von Zeppelin in den sechziger Jahren nach Oesterreich, Italien, Frankreich, Belgien, England und sogar nach den Vereinigten Staaten, wo er an dem zwischen den Nord- und Südstaaten ausgebrochenen Sezessionskrieg teilnahm und auch bei St. Paul seinen ersten Aufstieg in einem Militärballon ausführte. Nach Deutschland zurückgekehrt, zeichnete er sich 1870 im

deutsch-französischen Kriege durch die ebenso schneidige wie umsichtige Ausführung eines Erfindungsauftrages aus, dessen bedeutender Erfolg seinen Namen bereits damals zum ersten Mal in der breitesten Öffentlichkeit bekannt werden ließ. Nach dem Kriege begann für ihn eine glänzende militärische Laufbahn, die ihn zum Generalstabsoffizier und Flügeladjutanten des Königs von Württemberg werden ließ. 1885 wurde er württembergischer Militärbevollmächtigter in Berlin, 1887 Kommandeur einer Kavalleriebrigade in Ulm, dann Generaladjutant und Bevollmächtigter beim Bundesamt in Berlin und 1890 wiederum Brigadeführer in Saarburg. 1891 schied er aus militärischen Diensten aus, um sich von nun an ganz seinen Erfindungsgedanken zu widmen.

Der Plan, ein lenkbares Luftschiff zu entwickeln, hatte sich im Kopf des Grafen durch viele Jahre hindurch herausgebildet. Er hatte wahrnehmlich seinen Ausgang von einer 1873 erschienenen Schrift des Generalpostmeisters Stephan über „Ballonpost und Luftschiffahrt“ genommen. 1892 reifte in Zeppelin der Entschluß, diesen Plan zur Ausführung zu bringen. Im Gegensatz zu seinen Vorgängern, die vom Freiballon ausgegangen waren und versucht hatten, ihn lenkbar zu gestalten, ging Zeppelin von vornherein von den Aufgaben eines lenkbaren Luftschiffes aus und gestaltete aus diesen Erfordernissen die Konstruktion und die sonstigen Einrichtungen. Nach mühsamen und kostspieligen Vorstudien und Versuchen legte er 1895 einer vom Kaiser befohlenen Kommission den ersten Entwurf eines lenkbaren Luftschiffes vor, drang aber mit seinen Plänen nicht durch. 1896 nahm sich der Verein Deutscher Ingenieure seines Entwurfes an und suchte durch einen von weitblühendem Geiste zeugenden Aufruf dessen Ausführung zu verwirklichen. Aber auch diese Aktion hatte nicht den gewünschten Erfolg.

1899 gelang dann dem Grafen die Gründung einer „Attiengesellschaft zur Förderung der Luftschiffahrt“, und am 2. Juli 1900 stieg das erste Zeppelinluftschiff von der schwimmenden Halle in Manzell am Bodensee aus auf. Die Gesellschaft müßte noch im gleichen Jahre wegen völliger Erschöpfung ihrer Mittel in

Liquidation treten. Nach unsäglichen Mühen brachte Zeppelin die Mittel zum Bau von zwei weiteren Schiffen auf, und erst 1906 griff, zunächst zögernd, aber doch fördernd das Reich ein. Am 1. Juli 1908 konnte eine zwölfstündige Fahrt ausgeführt werden. Am 4. August des gleichen Jahres folgte eine 24stündige Fahrt über Schaffhausen—Basel—Straßburg nach Mainz. Auf der Rückfahrt riskierte das Schiff bei einer Zwischenlandung in Eßterdingen in einem plötzlich aufgetretenen Sturm von der Verankerung los und wurde völlig durch Feuer zerstört. Daraufhin setzte sich das ganze Volk für Zeppelin und sein Werk ein. Eine über ganz Deutschland veranstaltete Nationalspende brachte mit einem Ertrag von 6 Millionen Mark dem Grafen die Möglichkeit, sein Lebenswerk auf erweiterter und gesicherter Grundlage weiterzuentwickeln. Die „Zeppelinstiftung“ wurde gegründet, und der „Luftschiffbau Zeppelin“ in Friedrichshafen wurde als Bauwerk ins Leben gerufen.

Die weitere Entwicklung des großen Werkes mit ihrem wechselvollen Verlauf, ihren Rückschlägen und großen Erfolgen, braucht wohl kaum näher dargelegt zu werden. Mitten im Kriege, am 8. März 1917, hat der Tod dem ereignisreichen Leben des Grafen, dem die Zeit anfänglich alles versagte, um ihm schließlich vor seinem Ende noch die volle Erfüllung seiner technischen Ziele zu schenken, ein Ziel gesetzt.

Gerhard Hempel.

## Alle 20 Minuten ein Hochzeitspärrchen

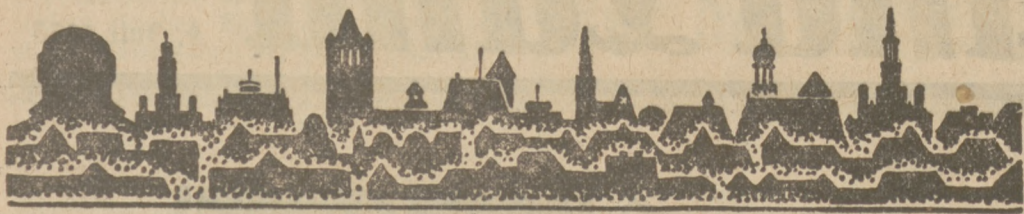
eb. Haben bisher gewisse amerikanische Scheidungsmühlen mit Rekordziffern prahlen können, so und so viele Ehetrennungen im Tag, so stellt nun Italien das entgegengesetzte Ideal auf: möglichst viele Hochzeitspärrchen nach Rom!

Am 29. Juli vorigen Jahres erging der Lausuf Mussolinis: er bot den „colombe“, den Turteltaubchen — ohne Altersvorschrift — eine siebzigprozentige Ermäßigung auf den Eisenbahnen an, er machte bald eine achtzigprozentige

daraus, er dehnte die Bergünstigung auf das gesamte Ausland aus. Und siehe: alle, alle kamen! Jetzt sind wir mit der Statistik beim zehnten Monat angelangt, und schon haben 22 329 coppie in viaggiodi nozze am Fahrkartenhalter den Trauschein vorgelegt: das macht im Monatsdurchschnitt 2233, im Tag 74, in der Stunde 3 Hochzeitspärrchen. Alle 20 Minuten, die Nächte nicht ausgenommen, betreten zwei Glückliche den Boden der ewigen Stadt, wandeln zum Kapitol hinaus, stehen vor der säugenden Wölfin und — tragen das große Erlebnis in der Erinnerung mit, in die Heimat zurück, übertragen es auf Kind und Kindeskind. Eine Staatspropaganda, von der man wahrlich sagen kann, sie trage Zins und Zinseszins.

Dabei ist anzunehmen, daß der Reiz der Neuheit sich nicht verlieren, im Gegenteil Italien im nächsten Jahre noch häufiger als Reiseziel der Hochzeitsreisenden in der Statistik erscheinen werde; denn da die jehistische Revolutionsausstellung in Rom ohnehin schon eine siebzigprozentige Ermäßigung gewährt, brauchten viele nicht erst den Trauschein hervorzuholen. Sollte dagegen wieder einmal eine Zeit kommen, wo man auf den italienischen Bahnen eine normale Fahrkarte lösen muß, so fällt die Hochzeitsvergünstigung erheblich ins Gewicht.

Venedig als traditionelles Flitterwochenparadies ist natürlich nicht schlecht eiferfüchtig auf Rom geworden; Mussolini aber, großzügig wie er ist, hat auch der Lagunenstadt das siebzigprozentige Privilegium verliehen. Hauptsache: Alles nach Italien! Faschismus und Kirche ziehen da übrigens wieder am gleichen Strang. Der Papst läßt es sich nicht nehmen, die Pärrchen zu empfangen; manchmal kommt es zu Massenaudienzen. Manchmal soll es sogar schon zu Hochzeiten ad hoc gekommen sein, nur um der billigen Italienreise willen.



Der Weg aus Nacht zum Licht

Der Ruf Gottes ist immer ein doppelter Ruf: er ruft uns zu uns selbst, und er ruft uns zu Gott. Wo das Evangelium von einer Seele angenommen, das heißt wo der Ruf Gottes gehört wird, da geht ihr eine doppelte Erkenntnis auf, da lernt sie sich selber sehen wie sie ist, und da lernt sie Gott sehen wie Er ist. Im Gleichnis vom verlorenen Sohn hat der Herr das gezeigt, wie eine Seele aus ihrer Verlorenheit erwacht und durch Buße und Glauben den Weg zu sich selbst und zu Gott findet. Dieser Mensch hat sich selbst verloren im Dienst der Sünde. Aber jetzt findet er sich selbst und findet sich in seinem Verlorensein: Vater, ich habe gesündigt in den Himmel und vor dir! Gegen Gott und Menschen fühlt er sich schuldig. Da ist ihm die tiefste, schmerzhafteste und doch heilsamste Erkenntnis aufgegangen wie ein Licht im Dunkeln. Aber solche Erkenntnis wäre Verzweiflung, wenn nicht in sie die andere hineinstrahlte, die Erinnerung an den Vater, der das Kind nicht hinausstoßen wird, wenn es reuig zu ihm zurückkehrt; da findet er den Weg zum Vater. Und diese Gewißheit, bei dem Vater offene Arme zu finden, das ist Glaube. Unser Luther hat uns gelehrt, daß der heilige Geist uns mit seinen Gaben erleuchtet. Hier ist, was wir Erleuchtung nennen, dieses Klarheitgewinnen über uns selbst und über Gott, diese Erkenntnis des eigenen Verlorenseins vor dem heiligen Gott und doch auch des Angenommenwerdens von Gottes Erbarmen, diese tröstliche und doch niederbeugende Gewißheit, daß keine Sünde zu klein ist, daß sie nicht vergeben werden müßte, und keine Sünde zu groß, daß sie nicht vergeben werden könnte. In solcher Erkenntnis machen wir uns auf: Ich will zu meinem Vater gehen... Vater, ich habe gesündigt, ich bin nicht wert, daß ich dein Sohn heiße, mache mich als einen deiner Tagelöhner! (Lut. 15, 18-19.)

D. Blaue-Posen.

Stadt Posen

Sonnabend, den 8. Juli

Sonnenaufgang 3.39, Sonnenuntergang 20.15; Mondaufgang 21.20, Monduntergang 4.14. — Für Sonntag: Sonnenaufgang 3.40, Sonnenuntergang 20.14; Mondaufgang 21.40, Monduntergang 5.48.

Heut 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 17 Grad Cel., Nordostwinde, Barom. 757. Bewölkt. Gestern: Höchste Temperatur + 23, niedrigste + 12 Grad Celcius. Niederschläge 0,5 Millim.

Wasserstand der Warthe am 8. Juli + 0,01 Meter, gegen - 0,02 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Sonntag, 9. Juli: Trocken, meist heiter und weiterhin recht warm, schwache Luftbewegung.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marsz. Kocha 18): Besuchszeit: Wochentags 10-14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10-12 1/2.

Buntes Reise-ABC

A ntos nicht jeder sein eigen nennt — glücklich, wer Freunde mit Autos kennt! B abereisen versehen den Zwed — für den, der sich ärgert um jeden Dreck! C harakter beweist, wer spart im Jahre — denn Reisen ist doch das einzig Wahre! D ampf oder Motor oder per pedes — das Schönste ist, zur Ferne geht es! E rtramwürstchen kost'n Ertrapreise — vergiß das nie auf der Sommerreise! F remden erzählt man am besten vom Wetter — was geht die Familie an Base und Better! G epäd: hier gilt es sich menagieren — daheim laß, was du nicht kannst transportieren! H och sind die Berge, drum stets bedenk' — verrenk' nicht im Stöckelschuh dir die Gelenke! I nymlich bedeutet auf Reisen sehr oft — daß etwas ganz anders, wie man erhofft! K einem macht man es recht auf Erden — von Menschen wird immer genörgelt werden! L uzusreisen verbietet der Dalles — zum Luftkurort frisiert man heut' alles! M itreisende sind auch Menschen wie du — wer Ruh' haben will, laß andere in Ruh'! N achts sollst du schlafen und schlafen lassen — Lärenschlagen tut jeder hasen! O hren zum Hören gibt's zwei für jeden — doch e i n e n Mund nur, und der ist zum Reden! P ortemonnaies werden schlank auf der Reise — das Rückfahrgehd reserviert, wer weiß! Q uerköpfe wird es allzeit geben — laß dir durch die nicht vergällen das Leben! R eisen lernt man wie alle Sachen — wer öfters reist, wird's stets besser machen!

S onne kann es nicht immer geben — doch gute Laune ersetzt sie im Leben! T age der Ferien sind schnell vergangen — sorg', daß du heimkehrst mit frischen Wangen! U nraubszeiten sind Sonnenszeiten — verderbt sie euch nicht durch Kleinigkeiten! V ergleiche, was draußen, nicht stets mit zu Hause — wer's tut, bleibt am besten in seiner Klausel! W etter, das Städter und Bauer gefällt — das findet man nicht so leicht auf der Welt! X beliebigen zu vertrauen — bedeutet: auf Sand ein Haus zu bauen! Y pflon findet nur sparsam Verwendung — hier gibt es kein Wort mit der passenden Endung! Z auher des Reisens bleibt stets auf der Welt: daß es daheim uns dann doppelt gefällt!

Die Daheimgebliebenen

Es gibt viele Gründe, weswegen die Menschen reisen; noch mehr Gründe ließen sich aufzählen, warum ein großer Teil, der größte Teil, nicht verreist. Da ist zunächst der Geldmangel und auch der Mangel an Zeit. Das Geld will nicht hin und her reisen, so daß schließlich nichts für eine Reise übrigbleibt. Besonders in kinderreichen Familien tritt dies oft hervor. — Namentlich kleine und mittlere Geschäftsleute, Kaufleute und Handwerker, die ihre Geschäfte allein versorgen oder wenigstens allein leiten müssen, können nicht wochenlang

Unsere gestrige Nummer

erregte wegen eines Artikels, der sich mit den neu abgeschlossenen Disparten, zum Teil unter Stützung auf Aeußerungen des polnischen Gesandten in Bukarest, beschäftigte, das Mißfallen des Zensors, der die

Beschlagnahme der Zeitung

anordnete. Um unseren Lesern den wichtigsten Stoff der beschlagnahmten Nummer zugänglich zu machen, wiederholen wir in unserer heutigen Nummer die wichtigsten Meldungen, vor allem aber die Unterhaltungsbeilage mit dem Schluß des Romans. Mit dem Abdruck des neuen Romans beginnen wir in der Dienstagnummer. Mit der Veröffentlichung der Aufzeichnungen des Oberleutnants Treiz über seine Erlebnisse in Palästina hoffen wir allen unseren Lesern eine besondere Sonntagsfreude zu bereiten.

abwesend sein, sind daher auch im Sommer an ihren Ort gebannt. Wenn es hoch kommt, können Frau und Kinder ein paar Wochen in einen Erholungsort geschickt werden. Gewöhnlich liegt dieser nicht allzu weit vom Wohnort ab, so daß der Familienvater am Sonnabend abend hinfährt und am Sonntag abend wieder zurückkommt. Andere wiederum machen keine Sommerreisen, weil sie meinen, in der Nähe ihres Heimat- oder derzeitigen Wohnortes gäbe es so viele schöne Plätze zum Ausflügen, daß man sich eine Reise in die Ferne ersparen könne. Bei den Ausflügen in die Umgebung kann man jeden Tag früh zu Hause aufbrechen und jedesmal am Abend wieder daheim sein, so daß man nicht in fremden Betten zu schlafen braucht. Dann gibt es auch Leute, die sich von ihrem Garten nicht wochenlang trennen wollen. Sie gerade in der schönsten Jahreszeit, wenn alles blüht und gedeiht, nicht im Garten aufhalten, erscheint diesen Gartenfreunden als unsinnig.

Nochmals: General- und Obmannerversammlung des Verbandes deutscher Ansiedler

Von beteiligter Seite wird uns mitgeteilt, daß der unter obiger Ueberschrift gegebene Bericht in Nr. 150 unseres Blattes vom 5. d. M. irreführend ist. Von einer Einmütigkeit in der Versammlung kann insofern nicht gesprochen werden, als diejenigen Teilnehmer, deren Auffassung von der des Herrn Reineke abwich, ausdrücklich nicht zu Worte gelassen wurden. Infolgedessen war es ihnen nicht möglich, gründliche Entstellungen und direkte Unwahrheiten, die dort vorgebracht wurden, zu berichtigen. Ein großer Teil der Versammlungsteilnehmer ist daher völlig falsch informiert nach Haus gefahren.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein benutzte Sonntag, den 9. Juni, den „Zug ins Blaue“. Treffpunkt 8 1/2 Uhr an der Säulenhalle vor dem Hauptbahnhof. Zu den Fahrkosten von 5,50 fl. erhält jedes Mitglied einen Zuschuß von 3 fl. Die Teilnehmer müssen ihre Fahrkarten selbst besorgen, zweckmäßig im Vorverkauf bis Sonnabend, 6 Uhr abends. Gäste willkommen.

Berichtigung. Wir berichteten über Unterzahlungen, die beim Posener „Aeroklub“ und bei der Versicherungsgesellschaft „Piaik“ aufgedeckt worden sind. Was den letzteren Fall anbelangt, so muß es richtig heißen, daß die Verfehlungen von drei (nicht den) Beamten begangen wurden.

Schüßerwettkämpfe. Am gestrigen Freitag ist in Posen die Eröffnung der 8. Schüßerwettkämpfe erfolgt. Die Wettkämpfe sind

mit einer Tagung des „Strzelec“ verbunden. Sie dauert bis Sonntag einschließlich. Fahrpreise Posen-Gerberdamm-Ludwikowo. Wie die Posener Eisenbahndirektion bekannt gibt, kostet die Rückfahrkarte für die Ausflugszüge vom Bahnhof Gerberdamm nach Unterberg 1,35 Zloty, nach Buschau 1,50 Zloty und nach Ludwikshöhe 2,20 Zloty. Der Polnische Touring-Klub veranstaltet am Sonntag, 9. Juli, einen Autoausflug nach Ludwikshöhe. Treffpunkt der mit Klubfahnen versehenen Kraftwagen um 3.15 Uhr nachm. vor dem Klublokal, Plac Wolnosci 19. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Ein Probealarm hielt die Posener Feuerwehr gestern mittag vor dem Teatr Wielki ab. Es stellten sich alle drei Wachen unserer Stadt. Tschschische Ausflügler besuchen Posen. Gestern weilten tschschische Ausflügler in Posen, und zwar Mitglieder des polnisch-tschschischen Klubs in Mährisch-Ostrau. Im Laufe des Tages wurde die Stadt besichtigt. Die Gäste statten dabei dem Stadtpräsidenten Rafalski im Rathaus einen Besuch ab. In den Abendstunden fand im „Dom Akademicki“ ein Festessen statt, in dessen Verlauf der bekannte Publizist Kazimierz Kierulski die Begrüßungsansprache hielt. Der Rest des Abends wurde auf der Terrasse des Kaffeehauses im Wilson-Park verbracht. Eine weitere Ausflugsgruppe, die aus tschschischen Eisenbahnern bestand, ist vom Eisenbahner-Komitee empfangen und bewirtet worden. In der Nacht sind die tschschischen Gäste nach Kattowitz abgereist.

X Kellerbrand. In einem Keller des Hauses ul. Starbowa 6 brach infolge des schadhafsten Schornsteins Feuer aus, das von der Feuerwehr in kurzer Zeit gelöscht wurde.

X Brotneid. Der auf dem Bauplatz von Wojciechowski in Kataje beschäftigte Martin Jwański wurde von einigen Arbeitern überfallen und schwer mißhandelt. Es handelt sich um einen Kacheak, da J. als Zimmermann unter dem Lohnlohn dort arbeitete.

X Gefundene Leiche. In der Nähe der Zeppelinhalle wurde in einem Roggenfeld eine bereits in Verwesung übergegangene Frauenleiche gefunden.

X Festnahme eines Betrügers. Der hiesigen Polizei ist es gelungen, den seit längerer Zeit gefangenen Kautionschwinder Johann Koschucki festzunehmen. Er hat unter der Vorspiegelung, daß er eine Theaterfaison eröffne, etwa 20 Personen um den Betrag von 4000 Zloty betrogen.

X Einbrüche und Diebstähle. In die Büroräume des Arztverbandes, ul. Starbowa 9, drangen Diebe ein, die jedoch, anscheinend gestört, unverrichteter Sache wieder abzogen. — Aus der Wohnung von Viktor Gehlanek wurde mittels Einbruchs verschiedene Damengarderobe und ein silbernes Eßbesteck im Gesamtwerte von 5000 Zl. gestohlen. — Aus einem Kolonialwarengeschäft in der ul. Dabrowskiego wurde Theodora Goldmann, Matejki 45, eine Handtasche, enthaltend verschiedene Wertgegenstände, Schlüssel und 11 Zl. Bargeld, gestohlen. — Aus der Wohnung von Tadeusz Wojciechowski, ul. Dabrowskiego 2, wurde eine Schreibmaschine im Werte von 600 Zl. gestohlen.

X Festnahme von Holzdieben. Im Eichwald wurden Johann Bilarek, dessen Ehefrau Stanislaw und Sohn Kazimir und die Eheleute Johann Kosmowski bei einem Holzdiebstahl angetroffen und festgenommen.

X Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften wurden 25 Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit, Bettelns und Verschönder anderer Vergehen 20 Personen verhaftet.

Bei Grippe, Bronchitis, Mandelentzündung, Lungenpneumonie, Lungenlähmung, Lungenentzündung, Magen und Darm durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Wasserwerks öfters gründlich gereinigt werden. Von Aerzten empfohlen.

Wochenmarktbericht

Auf dem gestern am Sapichplatz abgehaltenen Wochenmarkt herrschte ein äußerst reger Betrieb. Auch die Nachfrage war den Wünschen der Händler entsprechend recht zufriedenstellend. An den Obst- und Gemüseständen werden die Waren in Mengen angeboten und finden, da die Preise niedrig sind, reichlichen Absatz. Dem Fleischmarkt dagegen wird jetzt weniger Interesse entgegengebracht. — Die Preise für Tomaten betragen 1,40-1,50 pro Pfund, für Schoten 20, Pfefferlinge 40-60, Steinpilze 60-80, Kartoffeln 5, Spargel, nur noch wenig vorhanden, wurde für 50-60 verkauft. Für ein Bund Mohrrüben zahlte man 10, für Kohlrabi 10, Rabieschen 10, Zwiebeln 5-10, rote Rüben 10, Suppengrün 5-10, der Kopf Salat kostete 5, Blumenkohl 15 bis 50, Weißkohl 10-40, Wirsingkohl 15-40, Gurken das Stück 35-60. Das Angebot an Beerenobst war reichhaltig. Man zahlte für Gartenerdbeeren 35-40, Walderdbeeren 50, Blaubeeren 30, Johannisbeeren 25-30, Stachelbeeren 35-40, Kirchen 25-40, Rhabarber 10 bis 15, Zitronen das Stück 15-20, Kalläpfel 25 bis 35. — Die Preise für Fleischwaren sind teilweise etwas herabgesetzt und betragen für Schweinefleisch pro Pfund 60-85, Rindfleisch 60-90, Kalbfleisch 80-1,20, Sammelfleisch 60 bis 80, roher Speck 80-85, Räucherfleisch 1,00, Schmalz 1,10-1,20, Kalbsleber 1-1,20, Schweineleber 60-80. — Auf dem Fischmarkt verlangte man für ein Pfund Schleie 1-1,20, für Aale 1,40-1,50, Weißfische 40-60, Hechte 1-1,30, Karauschen 80-1, für die Mandel Krebse verlangte man je nach Größe 0,70-2 zl. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 0,90 bis 2,50, Enten 2,80-3, Gänse 3,80-4,50, Tauben das Paar 1,10-1,30, Kaninchen 1-2,50 zl. An den Blumenständen war eine Auswahl schöner Sommerblumen, Topf- und Schlingengewächse zu finden. — Die Preise für Molkereiprodukten betragen: Fischbutter 1,30-1,40, Landbutter 1,20-1,30, Weißkäse 30, Milch das Liter 20, Sahne das Viertel 30 gr, für die Mandel Eier verlangte man 0,95-1,00 zl.

Wojew. Posen

Bissa

Lezter Abschied

Die Beisetzung des verstorbenen Rittergutsbesizers Müller-Görzno

Gestern, am 6. Juli, wurde der verstorbene Rittergutsbesizer Kurt Müller nach der Ueberführung aus Breslau auf seinem Gute Görzno zur letzten Ruhe geleitet.

Ein klarer, schöner Sommertag lag über dem Land, sanft moogten die fruchtbaren Kornfelder und leise rauschten die grünen Wipfel der alten Bäume. Von fern und nah waren die Verwandten, die Freunde und Bekannten des Hauses gekommen, um Abschied zu nehmen von dem toten Herrn auf Görzno, dessen Leben Gerechtigkeit, Liebe, Güte und unermüdeliches Schaffen gewesen war.

Wagen auf Wagen fuhr an vor dem schönen Schlosse, dessen lichte, frohe Räume zur ersten Trauerfeier feierlich hergerichtet waren. Hunderte von Menschen füllten die Zimmer, Treppenhäuser und Klure, Menschen aller Berufe und Stände, auf deren Gesichtern der gleiche Ausdruck tiefen Ernütes und innerlicher Ergriffenheit lag. Zahlreich waren die Vertreter der Organisationen erschienen, denen der Verstorbene angehört und in denen er mitgewirkt und geschaffen hatte. Aus der Umgegend waren namentlich die Bauernvereine der Westpolnischen Landwirtschaftlichen Gesellschaft herbeigekommen, um dem toten Führer den letzten Gruß und die letzte Ehre zu erweisen.

Chorgesänge von Mitgliedern des Bachvereins begannen und endeten diese würdevoll schöne Trauerfeier. Pastor Lehmann der Gemeinde Feuerstein (Arzementowo) sprach in Worten, die aus bewegtem Herzen kamen, vom Leben und Sterben dieses herrlichen Mannes, an dessen Bahre wir standen, von einem Leben und Sterben, das gleich groß, reich, schön und tapfer war. Herr Superintendent D. S. Mendel ließ das Wirken und Schaffen, die Charakterzüge und Leistungen, die dem Leben des Toten Richtung und Führung gegeben hatten, noch einmal warmherzig und anschaulich vor uns entstehen, und Herr Superintendent D. Schildt aus Posen schilderte das Schaffen des Entschlafenen als das von tiefer innerer Gläubigkeit getragene Wirken eines wahrhaft lebendigen Christen, der sein Bestreben nicht auf den Lippen trug, sondern in Taten der Liebe umsetzte. Ein dauerndes Denkmal für den Verstorbenen sei das Alumnat in Bissa, dessen Schöpfung und Unterhaltung größtenteils diesem Manne zu danken ist.

Während Nieder und Worte erklangen, schweiften die Blicke durch die hohen Fenster hinaus in die gründernde, blühende Natur. Weit senkt sich die Rasenfläche, umstanden von alten Bäumen, hinab zu dem traumverlorenen See und darüber hinaus zu Hügeln weit jenseits, die reiche Felder und Acker tragen. Hier hatte er gelebt, dies alles hat er geschaffen oder gestaltet — wahrlich das Bild eines reichen, schaffenden Lebens eines ganzen Mannes und Menschen.

Und dann die letzte Fahrt. Weit führte der Weg über sommerliche Felder zu jener Kapelle unter Bäumen, wo in kühnem Raum, der nichts Beengendes und Bedrückendes hat, der tote Schloßherr ruhte auf heimlichem Boden inmitten seiner Felder und Wälder.

Wie groß die Liebe ist, die der Verstorbene gefaßt, aber auch geerntet hat, bewies die Anhänglichkeit seiner Beamten, Angestellten und Arbeiter, für die am Tage zuvor eine besondere Trauerfeier veranstaltet war. Den weiten Weg vom Schloß zur Kapelle entlang fanden diese Männer und Frauen, diese Jünglinge und Mädchen und säumten den Pfad mit Eisenlaufgewinden in den Händen und bildeten ein lebendes Spalier, das den wohlwollenden und gütigen Herrn zur letzten Ruhestätte geleitete.

Herr Müller-Görzno war ein Mann der Tat, ein Mensch, der mit dem Leben und den Menschen immer fertig wurde, weil in ihm selbst alles klar und gerade war. Er liebte nicht den leidenschaftlichen und verwirrenden Kampf um die Ideen der Zeit, sondern handelte besonnen und zielbewußt als hervorragender Landwirt, als ein in sich selbst abgeschlossener Mensch und tiefgläubiger Christ.

Uns allen mag dieses Leben Beispiel und Vorbild sein. Ein seltener Mann, der sein Volkstum über alles liebte, aber auch gerechtes Verständnis hatte für anderes Wesen und andere Art, ging heim zum Frieden.

k. Nicht einmal vor dem Gotteshaus wird halt gemacht. Wie uns mitgeteilt wird, wurden in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag der vergangenen Woche in der katholischen Kirche in Wilkowo-Leszczynskie (Ost-Bisse) die deutschen Unterschriften unter den Stationsbildern des Kreuzwegs mit schwarzer Farbe von unbekanntem Täter verschmiert. Am Sonnabend nachmittag war die Abschiedsfeier für den nach Swierczyn, scheidenden bisherigen Propst der Gemeinde. An diesem Tage waren die Unterschriften noch sauber. Als die Gläubigen am darauffolgenden Sonntag zur Kirche kamen, sahen sie, das Anberufene eine schändliche Tat ausgeführt haben. Dieser Vorfall hat unter den deutschen Katholiken von Wille begreifliche Entrüstung hervorgerufen.

Dichtung und Wahrheit über die Lage der Polen in Deutschland

Immer wieder liest man in einer gewissen (aber keineswegs gewissenhaften) polnischen Presse, daß es der deutschen Volksgruppe in Polen im Vergleich zu der Lage der Polen in Deutschland ganz außerordentlich gut gehe...

Volksschulen in Polen auf das polnische Schulwesen in Ostpreußen anwenden, dann müßten alle dort bestehenden Schulen geschlossen werden; denn bekanntlich müssen unsere Schulen mindestens von 40 Kindern besucht sein.

durch die Anführung eines einfachen und klaren Tatbestandes den wirklichen Sachverhalt herausstellen.

Allein in der Provinz Ostpreußen gibt es nach dem Stand vom 1. Mai d. J.

folgende polnische Minderheitsschulen (in Klammern das Eröffnungsdatum):

Kreis Allenstein:

Table with 3 columns: School Name, Number of Schools, and Number of Children. Includes schools like Dietrichswalde, Neu-Kalutka, etc.

Kreis Köffel:

Table with 3 columns: School Name, Number of Schools, and Number of Children. Includes Sternsee.

Kreis Stuhm:

Table with 3 columns: School Name, Number of Schools, and Number of Children. Includes Altmarz, Br.-Damerau, etc.

Demnach sind von den 23 polnischen Minderheitsschulen in Ostpreußen 8 im Jahre 1929, 12 im Jahre 1930 und 3 im Jahre 1931 gegründet.

Keine einzige Schule weist 40 Kinder auf; die höchste Schülerzahl ist 31; mehr als zwanzig Schüler gibt es nur in 4 Schulen; 15 sind weniger Schüler weisen 12 Schulen auf.

Wie werden die Reichsautobahnen aussehen?

Die Technik des modernen Straßenbaues — Neueste Erfahrungen und Fortschritte

Von Adolf König

Das Gesetz zur Errichtung von Reichsautobahnen, mit dem die Reichsregierung in tatkräftiger Weise nicht nur dem Arbeitslosenproblem, sondern zugleich auch einem der wichtigsten Verkehrsprobleme der Nachkriegszeit...

dem ungelösten Dualismus zwischen Schiene und Landstraße, zu Leibe gerückt

ist, hat den Autostraßenbau in den Mittelpunkt des allgemeinen Interesses versetzt. Damit ist, rein technisch betrachtet, ein Arbeitsgebiet von ungeheurer Vielseitigkeit gewissermaßen über Nacht aktuell geworden.

Da ergab sich denn die wichtige Aufgabe, die alte „wassergebundene“ Schotterstraße, die dem auflebenden Kraftverkehr nicht gewachsen war, den neuzeitlichen Verkehrsansforderungen anzupassen oder durch brauchbare Bauweisen zu ersetzen.

denkbar, daß an polnischen Staatschulen reichsdeutsche Lehrer unterrichten. In Dutzenden von Fällen ist ja doch bei uns sogar Lehrern mit polnischer Staatszugehörigkeit die Lehr-erlaubnis an gut besuchten deutschen Schulen entzogen worden.

Wenn also von polnischer Seite erklärt wird, daß es den Polen in Deutschland viel schlechter ergehe als etwa uns Deutschen in Polen und zum Beweis dafür der Zahl der deutschen Schulen in Polen die der polnischen Schulen in Deutschland entgegenstellen, so unterschlagen sie geflissentlich, daß in Deutschland die Zahl der polnischen Kinder, die polnische Schulen besuchen wollten, außerordentlich gering ist...

verfahren hinzu, bei denen das Gestein schon vor dem Einbau mit dem Teer vermischt wird. Das bekannteste neue Verfahren dieser Art ist das

Teerbetonverfahren,

bei dem in ähnlicher Weise wie bei der Herstellung von Zementbeton eine hohlräumfreie Schicht aufgebaut wird, die als Straßendecke ausgezeichnete Eigenschaften hat...

Ein sehr aussichtsreicher Kandidat im Wettbewerb der Bauweisen ist die Betonstraße. Sie eignet sich ganz besonders für den rein gummibereiteten Verkehr, weil sie eine Decke mit hoher Verschleißfestigkeit, Staubfreiheit und Griffigkeit darstellt...

in die Betonstraße ein sogenanntes Baustrahlgewebe einsetzt.

Ein derartiges Netz besteht aus einem rechtwinkligen Stahldrahtnetzwerk, bei dem alle Kreuzungsstellen durch elektrische Punktschweißung miteinander in feste Verbindung gebracht sind.

Auch Temperatur- und Schwundspannungen, die im Betonstraßenbau eine gewisse Rolle spielen, können durch derartige Gewebeeinlagen unschädlich gemacht werden.

Das neueste Erzeugnis der Straßenbau-technik endlich ist die Stahlstraße.

bei der ein die ganze Breite der Straße überziehendes rohrartiges Bauelement aus Stahl auf eine Kiesbettung oder eine vorhandene Schotterdecke aufgebracht und mit einer die Zwischenräume zwischen den Rohrläben ausfüllenden Masse, etwa Kies, Splitt, Bitumenmischung u. dgl., gefüllt wird.

Die Vergessenen

Aus dem Feldzug in Palästina

Nach Aufzeichnungen des Oberleutnants d. R. Adolf Treiß (Nachdruck verboten)

Der Student der Medizin an der Universität Bonn, Adolf Treiß, liegt lang auf dem Boden, er hat beide Arme unter dem Kopf verstrickt, er ist hundemüde und starrt in den prachtvollen Sternenhimmel.

Er ist so müde, daß seine Augenlider schwer wie aus Blei unter der Stirn hängen, und wenn seine Fußsohlen ihn nicht höllisch schmerzen würden, könnte er auf der Stelle einschlafen.

Die kantigen Steine, auf denen er liegt, machen ihm nichts aus, er ist so zerfurcht an allen Knochen, so zermürbt in allen Gelenken und so zermahlen in allen Sehnen und Muskeln, daß ihm das Liegen an sich schon eine Seligkeit bedeutet, und wenn er auf Nägeln liegen müßte.

Er beginnt zu träumen. Fünf Semester hat er hinter sich, und er ist froh darüber. Vierundzwanzig Jahre war er schon alt, als er endlich sein Abitur machen konnte, und das lag gewiß nicht an seinem Kopf, sondern nur am Gelde, nur am Gelde — — —

„Herr Leutnant!“ Der Student Treiß fährt mit der Wachsamkeit eines Tigers kerzengerade in die Höhe und starrt um sich.

„Was ist los?“ fragt er ruhig. Jemand kommt aus dem Dunkeln herangestolpert mit schweren, ungeheuren Tritten.

„Herr Leutnant, sehen Sie mal da drüben!“ Den Studenten Treiß umstehen jetzt einige flüsternde Gestalten, und er ist im Handumdrehen zurückgesprungen aus seinen Träumereien und vollkommen im Bilde: er ist nicht mehr der Student der Medizin Treiß an der Universität Bonn, sondern in diesem Augenblick wieder der Patrouillenführer Leutnant der Reserve Treiß der dritten Kompanie des 1. Masurischen Infanterieregiments Nr. 146, und es ist die Nacht vom 29. auf den 30. September 1918.

Und er hat in diesen Minuten kein Recht zum Träumen, denn die Stelle, wo er soeben gelegen hat, ist über zweitausend Kilometer von Deutschland entfernt, und der Sternenhimmel, der sich über ihm wölbt, sieht herunter auf Palästina, das Heilige Land.

„Was ist los?“ fragt er noch einmal ruhig. Unteroffizier Vissel deutet in die Richtung seines Armes. Sie stehen bewegungslos und lauschen. Sie hören deutlich harte Hufschläge von Pferden, und dann tauchen gegen den Himmel kaum hundert Meter entfernt die Silhouetten von Reitern auf, die sich nähern. Sie sehen merkwürdige, winzige Fünfkün auf- und niederwippen.

„Zigaretten,“ sagt der Leutnant leise und, ohne daß er ein Kommando zu geben braucht, werfen sie sich lautlos auf die Erde, nur das kurze Knacken, mit dem sie die Gewehre entzünden, ist zu hören.

Dann brummt unterdrückt die tiefe Stimme des Musikleiters Freismann: „Erstens könnten es Engländer sein, zweitens Araber, drittens Beduinen, viertens Türken, fünftens das Batai — — —“

„Sechstens halten Sie bloß keine Reden,“ unterbricht ihn der Offizier, „das Bataillon ist es nicht. Ruhe jetzt!“

Er muß es wissen, daß diese unbekannte Kolonne das Bataillon nicht ist, denn das Bataillon hat ihn am Nachmittag mit vierzehn Mann auf Patrouille geschickt, um festzustellen, ob Damaskus, das auf dem Rückzugsweg liegt, schon von Engländern besetzt ist oder nicht.

Und bevor er mit seiner Patrouille nicht zurück ist, wird das Bataillon sich von seinem Bivakplatz nicht weggerührt haben.

Der Leutnant Treiß beißt sich auf die Lippen. Er weiß, daß die Kavallerieabteilung da drüben nur Engländer sein können, und es wäre eine Katastrophe, wenn er jetzt mit seinen Männern hier abgeschossen oder abgefangen würde.

Das Bataillon muß die Meldung unter allen Umständen bekommen, auch wenn diese Meldung scheußlich lautet. Damaskus kommt für den Rückweg nicht mehr in Frage, es ist ein einziges brüllendes, mordendes Tollhaus. Engländer, verpörrate Deutsche, Türken und Araber schießen und stechen sich in den Straßen miteinander herum.

Der Patrouillenführer selber ist nur mit knapper Not diesem Vutbad entronnen. Der gerade Rückweg über Damaskus ist für

das Bataillon abgeschnitten, und es muß ein Umweg durch die Wüste gemacht werden. Es sind bittere Tage, die hinter ihnen liegen. Die deutschen und türkischen Truppen der Palästinaarmee sind vor der technischen und numerischen Uebermacht der englischen Truppen auf dem Rückzug, rundherum im Lande streifen britische Kavallerieabteilungen und starke arabische Banden und manchen Jagd auf alles, was sie erwischen können.

Die Männer starren noch immer hinüber, wo die Fünfkün auf- und niederzucken. Der Leutnant dreht sich um.

„Achmed!“ Der dicke türkische Soldat, den sie auf der Patrouille mitgehakt haben, drängt sich vor.

Der Leutnant sucht seine wenigen türkischen Sprachbrocken zusammen.

„Geh hin. Sieh nach. Ob Allmonds dort oder Engländer. Geh, mach schnell.“

Der Türke beugt sich vor und schnuppert wie ein Jagdhund zuerst in die Dunkelheit, dann macht er einige weiche, lautlose Sätze und ist verschwunden.

„Der kommt nicht wieder,“ sagt Unteroffizier Vissel, „würde Herr Leutnant empfehlen, ein bißchen aufzupassen. Ich traue dem Jungen nicht.“

„Aber ich,“ antwortet der Offizier kurz. Und dann setzt er sich plötzlich auf den Boden, denn die Blasen an seinen Füßen beginnen wieder zu brennen wie Stiefel. Seine Leute werfen sich neben ihn.

„Hab ich mich so gefreut auf Palästina,“ sagt der Unteroffizier Vissel in seinem harten Ostpreußisch, „ein Dreck! Wenn du Glück hast, geht's mit Typhus ab. Wenn du keins hast, verreckte.“

Der Leutnant Treiß gibt ihm keine Antwort, denn wenn jemand sich auf das Heilige Land gestreut hat, dann ist er es gewesen. Er ist ein frommer Christ, und dieses Land einmal zu betreten, war der Traum seines Lebens. Dieser Traum hat eine etwas harte Erfüllung bekommen, denkt er, und die verbitterten Worte des Unteroffiziers klingen ihm noch lange in den Ohren.

Aber ganz tief in seiner Seele verspürt er jene unbekannte mystische Kraft wieder, die ihn in Kinderjahren in der Kirche beim Gottesdienst angefüllt hatte, manchmal bestend übermächtig.

(Fortsetzung folgt)

# Die Welt der Frau

## Mein Geschenkfach

Ein Vorschlag von Bifelott

Zu allen Festen, die im Kalender stehen und all denen, die nicht drin stehen und vielleicht noch schöner sind, bekomme ich Geschenke. Alle sind sie in besonders hübsches Seidenpapier eingeschlagen, viele mit einem Bändchen verziert. Früher nahm ich mir dann immer vor, diese Verpackung nun wirklich einmal aufzuheben, nie wurde etwas daraus, bis ich mein Geschenkfach entdeckte. Jetzt habe ich immer alles bei der Hand, Verpackung, Bändchen, ja sogar ganze Geschenke sind hinzugekommen.

Mein Fach ist sehr sorgfältig mit Seidenpapier ausgelegt. Alle Bändchen ruhen dort, sauber aufgewickelt. Buntes Einschlagpapier, wenn es noch schön glatt ist, liegt zusammengefaltet, griffbereit. Osterier aus Papier, Glas, Porzellan, die mit guten Dingen gefüllt waren, harren des Neufüllens. Osterküden, Weihnachtsmänner, die ein Geschenk zierten, warten auf das nächste Fest, um noch einmal Freude zu machen. Ich hatte früher schon sechs Glaspuderboxen, fünf davon standen im Geschenkfach und sind wieder weitergewandert zu Menschen, bei denen sie vielleicht das einzige Exemplar ihrer Art sind.

Es gibt so viele Dinge, die man geschenkt bekommt von Leuten, die aus irgendeinem Grunde aufmerksam sein wollen. Manchmal sieht man solche Bekannte, ein- zweimal und dann nie wieder. Man weiß also genau, daß man keinen Geber trinkt, wenn man ein Geschenk, das man schon besitzt, weitergibt. Manche Bücher kann man nicht gut umtauschen, weil man mit dem Geber nicht bekannt genug ist; sie wandern in das Geschenkfach. Kleine Handarbeiten, Kinderarbeiten aus Bast, alles findet sich dort zusammen. Wie oft ist man zum Sonntag eingeladen und hat veressen, für eine Aufmerksamkeit für die Hausfrau zu sorgen. Häufig kommt ein Geburtstag, mit dem man nicht gerechnet hat, zu dem man aber eine Kleinigkeit mitnehmen muß. Immer hilft mein Fach.

Neulich wurde unser Glaschrank aufgeräumt. Wo blieben die Dinge, von denen man sich leicht trennt, weil man sie schon so lange sah? Im Geschenkfach! Und auf diese Weise bereiten sie noch manche Freude. Ob nicht manche Frau von so einem Geschenkfach Nutzen haben würde?

## Achtung, Hausfrau!

### Eis ohne Eismaschine!

Eis, die erquickende und erfrischende Speise, im Haushalt selbst auch ohne die Eismaschine zuzubereiten, wird meist für schwieriger gehalten, als es in Wirklichkeit ist.

Wir brauchen einen Eimer, so hoch wie die Büchse, in der wir das Eis bereiten wollen. Diese runde, zylindrische Büchse kann aus Blech, besser aus Kupfer oder Zinn sein, und muß jeweils vor Gebrauch gründlich ausgebrüht werden. Wir brauchen außerdem noch einen glatten, flachen Holzspaten mit scharfer Kante und längerem Stiel, um das Eis vom Büchsenrand lösen zu können.

Ist die Creme, die sich in Eis verwandeln soll, fertig, so schütten wir 10 bis 15 Zentimeter hoch klein geschlagenes Eis in den Eimer, streuen eine Handvoll Salz darauf und stellen die Büchse möglichst gerade hinein. Nun streuen wir weiterhin abwechselnd Schichten von Eis und Salz rings um die Büchse, bis sie sehr bald kalt geworden ist.

Jetzt trodnen wir sie sorgfältig mit einem reinen Tuch aus und schütten die Creme hinein. Auf den gut verschlossenen Deckel streut man weiterhin Eis und Salz. Man rechnet auf einen Eimer Eis gut zwei bis drei Pfund Salz. Eine Hauptregel: Fruchteis gefriert schwerer als Sahneeis und braucht daher etwas mehr Salz.

Jetzt dreht man die Büchse zehn Minuten lang nach rechts und links, wippt mit einem sauberen Tuch den Deckel der Büchse ab, damit weder Eis noch Salz hineinfällt. Ist der Deckel vorsichtig geöffnet, so stößt man die gefrorene Masse, die sich an den Büchsenwänden festgesetzt hat, mit dem Holzspaten ab, rührt alles gut durcheinander, verschleibt die Büchse aufs Neue und verfährt genau so wie das erstemal. Man wiederholt das so oft, bis das Gefrorene sich als Ganzes vom Rand löst; dann läßt man es im Eimer an kühlem Ort stehen und gießt einen Liter Wasser darauf, damit das Eis nicht noch stärker gefriert. Bevor man das Eis stürzt, legt man eine Minute lang ein warmes Tuch um die Form.

**Einfaches Vanille-Eis.** Auf einen halben Liter süße Sahne oder nicht entrahmte Milch rechnet man eine halbe Stange Vanille, die abgeriebene Schale einer halben Zitrone, ein knappes halbes Pfund Zucker und fünf bis sechs Eigelb. Man gießt die kochende Milch, in der man die Vanille löste, über das gequirlte Eigelb, läßt die Masse unter fortgesetztem Rühren erkalten und gießt es dann in die Eisbüchse.

## Der gute, alte Fettopf

Der Fettopf, den unsere Großmütter auch in sehr sparsamen Zeiten nicht entbehren konnten, kommt heute wieder zu Ehren. Man sieht jetzt wieder ein, daß ein Fett in der Küche gebraucht werden muß, daß die Vorzüge aller Fette in sich vereinigt, und die wenigsten Nachteile hat. Ein sehr gutes Rezept zur Herstellung des Fettopfes ist folgendes:

„Die gebräuchlichste Mischung ist die aus Butter, Schweinefett (Rüdenfett) und Rinderfett zu gleichen Teilen. Für ganz verwöhnte Gaumen empfiehlt es sich, eine Mischung von Kalbsfett und Butter zu wählen. Kalbsfett, Rinderfett und Schweinefett setze man zweckmäßig mit etwas Milch auf (1/2 Liter auf 1 Kilogramm Fett). Man lasse das Fett sich langsam erhitzen und gar werden. Dann öffne man den Topf und lasse noch ein Weißbrot weiterkochen, bis alle Flüssigkeit verdampft und das Fett klar wie Öl ist. Zu diesem Fett mische man das noch flüssige Butterschmalz, gieße alles durch ein Sieb und bewahre die Mischung in Steintöpfen, vor Licht geschützt, auf!“

L. B.

## „Reise“ zu Hause...

Die Kunst, sich daheim zu erholen

Von Tilly Berber.

Für viele Familien wird auch in diesem Jahr der Ferienbeginn den schweren Entschluß gebracht haben: „Es langt doch nicht — wir bleiben zu Hause!“ Leicht ist das im ersten Augenblick gewiß nicht, gerade weil ein jeder in heutiger Zeit die Erholung so nötig braucht. Aber die Hausfrau, die daraufhin leutzend an ihr gewohntes Tageswerk geht, traurig und ein wenig verbittert, hat Unrecht. Sie kennt nicht das Geheimnis um die Kunst, sich daheim zu erholen. So sehr zu erholen, daß alle Bekannten nach vier Wochen erstaunt fragen: „Nanu, wo waren Sie denn? Sie sehen ja fabelhaft aus!“

## Voraussetzungen

Die wichtigste Voraussetzung der Erholung zu Hause ist der eigene Wille zum Ferienmachen, die innere Bereitschaft zur Uspianung. Wie bei vielen Dingen unseres schwierigen Lebens ist die seelische Einstellung nun einmal auch auf diesem Gebiet ausschlaggebend für den Erfolg. Darum, liebe Hausfrau, nimm alle Energie zusammen und mach' dich frei von Alltagsorgen, Haushaltspflichten und dem altgewohnten Gang der täglichen Obliegenheiten! Mach' einmal Ferien!

## Ein anderer Rhythmus

Wenn der Arzt seinen Patienten in die Ferien schickt, so empfiehlt er ihm einen Aufenthalt und eine Lebensweise, die der üblichen genau entgegengesetzt ist. Die Hausfrau muß im Dienste ihrer Erholung ebenfalls die Kraft und den Mut haben, für ein paar Wochen „anders“ zu leben.

Sind die Kinder mit Gruppen von Gleichaltrigen in Ferienheimen oder bei Verwandten untergebracht, dann ist es, nach einer ernsthaften Verständigung mit dem Hausherrn, keine große Schwierigkeit, ein „Ferientempo“ einzuschlagen. Ist die Hausfrau sonst gewöhnt, um sechs Uhr in der Frühe aufzutehen, so wird sie es schon nach drei Tagen dankbar und wohlthuend empfinden, solange als möglich und angenehm im Bett zu bleiben. Das Frühstück kann, bis auf ein Getränk, das der verständnisvolle Hausherr sich morgens selbst wärmen wird, am Abend zuvor zurechtgestellt werden.

Langsames, gemütliches Anziehen, Gymnastik am Fenster, ein Luft- und Sonnenbad auf dem Balkon — alles Dinge, zu denen man im Heßbetrieb des Alltags „keine Zeit hat“ oder haben will! Der Gang zum Markt oder Kaufmann, sonst im Eiltempo zurückgelegt, hundert Zahlen und Ueberlegungen im Kopf, wird zum Spaziergang. Augen auf — wie hübsch eigentlich die Straßen sind, wie nett die bunten Ballons, die Grünanlagen! Da ist eine Bank — noch nie-



Für den Bootsausflug

wählt man die lange, weißgeschuittene Hose und den quer-gestreiften gestrickten Pullover mit Puffärmeln und Halsröllchen.



Bei der Gartenarbeit

tut das vorjährige Sommerkleid, seitlich aufgeschnitten und mit einfarbigem Stoff als Kragen und Gürtelschleife versehen, als Arbeitsschürze ausgezeichnete Dienste.

mals hat man sich die Zeit gegönnt, dort auszuruhen —

## Kleine Hilfskräfte machen sich selbstständig

Die Mahlzeiten wird die Hausfrau nun einmal zusammenstellen, nach ihrem persönlichen Geschmack, wenn sie allein oder mit dem Hausherrn zusammen ist. Dann läßt sich das Leben überhaupt so vereinfachen, daß es eine Freude ist. Anders liegt der Fall schon, wenn die kleinen Trabanten, dem Schulzwang entronnen, daheim sind, Beschäftigung und Unterhaltung brauchen!

Wie wäre es, wenn man sie als „Hilfskräfte“ einstellt? Mutter ist „zu Besuch“, die Kinder besorgen den Haushalt, die Einkäufe, das Säubern der Räume, selbst das Tischdecken und Kochen. Das alles ist nicht so „unmöglich“, wie manche Mutter meinen wird. Eine kleine Rücksprache mit der Mutter, die im Liegestuhl auf dem Balkon sitzt, wird alle Schwierigkeiten aus dem Wege räumen. Und da alle gutartigen Kinder sich nach „Selbständigkeit“ sehnen, ist hier eine einzigartige Gelegenheit gegeben, ihnen einen Herzenswunsch zu erfüllen, sie wirklich einmal praktisch lernen zu lassen, ihnen selbst Unterhaltung und Mutter die wohlverdiente Ruhe zu gönnen!

## Die kleinen Freuden

Zur Erholung gehört natürlich der Nachmittagschlaf. Nickererei und Nähererei sind in die Tiefen des Arbeitsforbes verbannt. Auf Reisen würde man es auch nicht tun — also! Ein Spaziergang ins Grüne, Kaffeebesuch bei Freunden, abends früh zu Bett, nach einer gemüthlichen Stunde mit einem guten Buch. Wie lange wollte man es schon lesen!

Wenn die erste Erholung in Gestalt größerer, innerer Ruhe und „geglichenheit“ sich bemerkbar macht, kann man Tagesausflüge anregen. Keine anstrengenden Vorbereitungen — ein Körbchen mit Broten und ein zweckmäßiges Wanderkleid — dann hinaus in Wald und Sonne! Ein paar Kilometer Entfernung vom „Zuhause“ wirken wahre Wunder. Eine Paddelfahrt im Boot von Freunden, nette Begegnungen mit Kindern und Fremden, „Entdeckungen“ zu Fuß oder Rad und innere Befreiung von den gewohnten Gedankenkreisen — das sind echte Ferien!

Man braucht also nicht unbedingt zu verreisen — man muß es nur verstehen, sich auch daheim gut und gründlich zu erholen, allerdings gehört Energie und der gute Wille dazu! Und laß dir durch kleine Widerwärtigkeiten und durch „dringende Arbeiten“ deine Ferienruhe nicht nehmen — du hast ein Anrecht darauf!



Zum Baden

will man möglichst wenig Sachen mitschleppen. Man trägt unter dem geknöpften Rock das Strandhöschen, dazu die gegitterte Leinenbluse und den weichen, großen Sonnenhut.



Zur Wochenendwanderung

empfiehlt sich das praktische Leinenkleid in gedeckter Farbe mit einfachem Schultercape. Der Rock ist schrittsicher durch Seitensattel, die Wanderschuhe werden ergänzt durch farblich zum Kleid passende Söckchen.

Zum Schälen einzuochender Früchte und Gemüse wähle man immer Hartmesser oder silberne Messer.

Stachelbeeren plaken nicht und verzichten darauf, ihren weichen Inhalt zu zeigen, wenn man sie vor dem Einlegen am Blüten- oder Stielende ein wenig angeknipst hat.

Beim Einkochen saurer Früchte spart man Zucker, wenn man den Früchten eine Prise Natron zusetzt.

Obst hält sich gut, wenn man die gekochten Früchte ungezuckert ins Glas gibt und dann die Zuckerlösung darüber schüttet. Sie sinkt dann bis zum Boden und bringt gleichzeitig nach oben, wobei sie die Luft völlig aus dem Glase drängt.

Beim Herausnehmen von Einkochtem aus gefüllten Gläsern soll man sich immer silberner Löffel bedienen.

Früchte, die grün bleiben sollen, kocht man einige Minuten in einer Lösung aus Weineisig und Wasser zu gleichen Teilen, bevor man sie zum Einlegen zurechtet.

G. C.

Ein Franzose begrüßt Deutschlands Erwachen

Ein Brief des Präsidenten des Bundes völkischer Europäer Baron Robert Fabre-Luce

In der Köln. Ztg. veröffentlichte der französische Dichter Romain Rolland einen Brief über Deutschland, in dem die deutsche Erhebung mit liberalistischen und pazifistischen Gedankengängen abgelehnt wird.

dem deutschen Volkstum konnten sie der Welt die Botschaft ihres Geistes bringen. Ohne ihr deutsches Vaterland, dessen wahren Rhythmus der Nationalsozialismus wieder aufnahm und dem er sich rückhaltlos hingibt, wären diese Genies nicht fruchtbar geworden.

Romain Rolland beurteilt das heutige Deutschland höchst ungerecht. Wie könnte sonst dieser Bewunderer der französischen und russischen Revolution Deutschland das in der nationalen Revolution vergossene Blut anrechnen?

Deutschland hat, wie Romain Rolland sagt, die Internationale der Nationalisten und die bürgerlichen Nationalisten gegen sich gegeben. Es hat aber Gott sei Dank nicht gegen sich die Internationale der völkischen Nationalisten.

Romain Rolland hat die Revision der Verträge gefordert. Das habe ich auch getan. Ich bin Unterzeichner des französischen Manifests der Intellektuellen für die Verragsrevision.

meine Unterschrift neben die der Freunde Rollands gesetzt habe. Ich tat es, weil der Revisionismus mein Vorgehen hinreichend rechtfertigt. Er scheint mir doch die Revision als das Symbol des völkischen europäischen Erwachens.

Ich fürchte jedoch, Herr Chefredakteur, einen zu großen Raum in Ihrem Blatt zu beanspruchen, wenn ich die Theorien darlegen würde, die die völkische Bewegung als höchste Stufe der Zivilisation und nicht etwa als Rückfall ins Mittelalter, von dem Romain Rolland spricht, aufzeigen.

Als Franzose kann ich im Augenblick einem meiner Landsleute, dessen Aufrichtigkeit ich schätze, nur das eine sagen, daß er sich im Hinblick auf das neue Deutschland gründlich täuscht.

„Scheiterhaufen“ sind sinnbildlich daselbe wie das Vorgehen eines gewissenhaften Landwirts, der dem Boden die Wucherkeime entreißt, weil sie seine Ertragsfähigkeit vermindern.

Ich benutze die Gelegenheit, dem neuen Deutschland zu raten, daß es sich nicht übermäßig beunruhigen soll über Verleumdungen und Lügen. Das neue Deutschland steht im Zeichen der Männlichkeit.

Genehmigen Sie, Herr Chefredakteur, den Ausdruck meiner ausgezeichneten Grüße.

Baron Robert Fabre-Luce

Zoppoter Waldoper 1933

Die Richard Wagner-Gedächtnis-Festspiele

in deren Brennpunkt am 1., 3. und 6. August drei Festaufführungen von „Tannhäuser“ im Grünen stehen, feiern im 50. Todesjahr durch national-künstlerische Erneuerung die Erneuerung an den unterirdischen Bayreuther Meistern.

Sehr geehrter Herr Chefredakteur! In den Spalten Ihres Blattes lese ich einen Brief, den Herr Romain Rolland an Sie gerichtet hat.

Ich befinde mich seit einigen Monaten in Deutschland, wo ich sehe, höre und urteile. Herr Romain Rolland ist zweifelsohne ein aufrichtiger Freund Deutschlands. Aber auch ich bin ein solcher. Wir sind beide Franzosen.

Ich verehere eignes deutsches Wesen, aus dessen Geist heraus Männer wie Goethe, Kant, Nietzsche, Bach, Beethoven, Schubert und Wagner den tiefsten Gehalt ihrer univiersalen Geltung geschöpft haben.

Rundfunckecke

vom 9. Juli bis 15. Juli

Sonntag

Wiesbaden, 10.25: Tagesprogramm, 10.30: Von Lemberg: Gedenkbild, 11.57: Zeit, Gloden, 12.05: Tagesprogramm, Wetter, 12.25: Konzert, 14: Konzert für den Wandwirt, 14.15: Wetterbericht für den Wandwirt, 14.20: Zeitliche Welt (Schallpl.), 14.45: Landwirtschaftl. Rundgespräch, 15.05: Von Krakau: Konzert, 16: Rundfunkkonzert für die Jugend, 16.15: Kinderstunde, 16.30: Lieber und Arien, 17: Konzert, 17.15: Von Clichocinet: Volkstümliche polnische Musik, 18: Aus dem Kloster in Dula: Vesper, 19: „Wo ist die Welt?“ Hörspiel, 19.40: Verchiedenes, 19.55: Programm für Montag, 20: Aus Operetten von Franz Lehár, 22: Tanzmusik, 22.25: Sportnachrichten, 22.40: Flugwetter und Polzeintrag, 22.45: Tanzmusik, Breslau-Gleiwitz, 6.20: Chorconcert, 7.15: Von Gleiwitz: Schillerfest, 7.30: Von Bad Charlottenbrunn: Konzert, 9: Weltweit der Woche, 9.55: Gloden-Gedächtnis, 10: Von Gleiwitz: Katholische Kirchenfeier, 11: „Lied der Jugend“, 12: Konzert, 14: Mittagsberichte, 14.10: Veranstaltung eines Dramas in Ohlau, 14.50: Für die Landwirtschaft, 15.10: Kinderfunk, 15.50: 400-Jahrfeier in Hohenfelde, 16.10: Konzert, 17: Schloß Siedlitz, 17.25: Von Gleiwitz: Unterhaltungskonzert, 18.50: Heilige Heimat: Florian Seidl liest eigene Prosa, 19.20: Deutsche Volkslieder aus acht Jahrhunderten, 20: Wetter für die Landwirtschaft, 20.15: Der Zeitdienst, 20.30: Im Wald und auf der Heide (Hörspiel), 22: Zeit, Wetter, Nachr., Sport, Programmänderungen, 22.30-24: Von Berlin: Tanzmusik.

Dienstag

Wiesbaden, 12.05-13: Schallpl. u. Nachr., 14.55: Schallplatten u. Nachr., 15.45: Flugwetter und Gasdruck, 16.30: Schallpl. u. Nachr., 16: Von Clichocinet: Konzert, 17: Vortrag, 17.15: Solistenkonzert, 18.15: Vortrag, 18.35: Zeitliche Welt (Schallpl.), 19.20: Verchiedenes, 19.35: Programm für Mittwoch, 19.40: „Im Horizont“, 20: Konzert, 22: Von Clichocinet: Tanzmusik, 22.25: Sportnachrichten, 22.35: Flugwetter und Polzeintrag, 22.40: Tanzmusikfortsetzung, Breslau-Gleiwitz, 6.20: Konzert, 11.45: Für die Landwirtschaft, 12: Von Königsberg: Konzert, 13: Jagdmänge (Schallplatten), 14.20: Liebesjahren aus Opern (Schallpl.), 15.15: Kinderfunk, 15.45: Konzert, 16.45: Verchiedenes, 16.55: In Deutschland, 16.55: Gleiwitz: Stunde der Heimat, 17.05: Der S.H. Dichter Heinrich Heide liest eigene Dichtungen, 17.10: Landwirtschaftl. Preisbericht, 17.15: Konzert, 18.10: Das Buch des Tages, 18.30: Von Langenberg: Köstliche Erziehung, 19: Stunde der Nation, 20: Königsberg: Die Burg im Osten, 20: Vom Schloßplatz zu Breslau: Offenes Singen, 21: Abendberichte, (I), 21.10: Arbeitsdienst! Ein Staffelführer aus schlesischen Arbeitsdienstlagern, 22.10: Zeit, Wetter, Nachr., Sport, Programmänderungen, 22.30: Politische Zeitungsgänge, 22.50: Ferien in der Tatral 23.05-24: Unterhaltungskonzert, Königsberg-Helmsberg, 6.20: 1. Tagesgespräch, 2. Morgenchoral, 6.30: Von Breslau: Konzert, 10.10: Schulfunk, Eine Hörschau über die Troja-Sammlung des Museums für Vor- und Frühgeschichte in Berlin, 11.30: Gefahren beim Baden in offenen Gewässern, 12: Konzert (Schallpl.), 14: Unsere Romantiker (Schallpl.), 15: Jugendliebe, 15.45: „Der Saugang“, 16: Von Leipzig: Konzert, 17: Für die Frau, 17.25: Zeitfunk, 17.35: Kammermusik, 18: Das Gedicht, 18.05: Arbeitsdienst und Wandern, Kammermusik, 18: Deutschlandsberg, 18.30: Politische Zeitungsgänge, 19: Stunde der Nation, 20: Königsberg: Die Burg im Osten, 20: Kernspruch, 20.15: Gleiwitz: Von Münden: Kurkonzert aus Reichenhain, 21.15: Tanz- und Unterhaltungskonzert, 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport, 22.45: Deutscher Seewetterbericht, 23 bis 24: Von Hamburg: Spätkonzert, Königsberg, Helmsberg, Danzig, 6.15: Wetter, 6.20 bis 9: Von Danzig: Konzert, 9.30: Aus der enang. Ordenskirche, Königsberg: Jubilate, Evangelium, Gottesdienst, 11: Danzig: Wetter, 11: Königsberg: Wetter, 11.30: Von Danzig: Bach-Kantate, 12: Aus dem Kurgarten in Zoppot, 12.30: Konzert, 14: Die Hühnerchen und ihre Bewohner, 14.30: Jugendliebe, 15: Vesper der Hamburgerkirchen, 15.30: Balladen, 15.50: Reitsport, 16: Unterhaltungskonzert, 17.15: Unterhaltungskonzert, 18: Gedankensaal Paul Ehrh, 18.45: Von Deutschlandsberg: „Die Gläser“, 20: Sportfunk - Vorbereitungen, 20.10: Ziele des Reiten Schauspiels 1933/34, 20.30: Abendkonzert, 22.15: Nachr., Sport, 22.45: bis 24: Von Berlin: Tanzmusik!

Mittwoch

Wiesbaden, 12.05-13: Schallpl. u. Nachr., 14.55: Schallplatten u. Nachr., 16.30: Lieber und Arien, 17: Attentat Vortrag, 17.15: Von Clichocinet: Konzert, 18.15: Vortrag, 18.35: Lieber, 19.05: Schallplatten, 19.20: Verchiedenes, 19.35: Programm für Donnerstag, 19.40: Literarische Lesestunde, 20: Rezitation, 20.20: Lieber, gesungen vom Jurand-Chor, 20.50: Functsetzung, 21: Functbriefchen für den Wandwirt, 21.10: Klavierkonzert, 22: Von Krakau: Der Sommer in Polen, 22.20: Schallplatten, 22.25: Sportnachrichten, 22.35: Flugwetter und Polzeintrag, 22.40: Tanzmusik, Breslau-Gleiwitz, 6.20: Von Berlin: Konzert, 11.45: Für die Landwirtschaft, 12: Von Leipzig: Konzert, 14.20: Von Rhein (Schallpl.), 15.30: Elternstunde, 16-17.45: Programm u. Gleiwitz, 16: Das Buch des Tages, 16.15:

Königsberg-Helmsberg, 6.20: 1. Tagesgespräch, 2. Morgenchoral, 6.30: Von Hamburg: Konzert, 9: Frühlicher Kindergarten, 9.45: Hermann Harrt Schmidt, „Die Waise“, 10.10: Schulfunk: Von Flauen bis Rostham, 11.30: Zeitfunk, 14: Konzert (Schallpl.), 15: Für die Frau, 15.45: Wäckerle, 16: Von Breslau: Konzert, 17: Pädagogischer Kurs: Ein Unterrichtsmodell aus der neuen Landeshilfe in Wessdorf, 17.25: Zeitfunk, 17.35: Musik unserer Zeit, 18: Das Gedicht, 18.05: Robert-Schumann-Stunde, 18.25: Segelfliegen - ein Erlebnis, Zweiggespräch, 19: Stunde der Nation, Von Breslau: Arbeiter, hör zu, S.H. Kamerad, 20: Kernspruch, 20.10: Stunden des Soldaten, 20.15: Märchen, 20.50: Kaisertrone und Pionier rot, Der deutsche Garten in Dichtung und Lied, 22: Wetter, Nachr., Sport, 22.45: Deutscher Seewetterbericht, 23-24: Von Leipzig: Unterhaltung und Tanz, Königsberg, Helmsberg, Danzig, 6.20-8: Von Hamburg: Konzert, 11.30: Von Hamburg: Schloßkonzert, 15.30: Von Danzig: Rätselkonzert für die Jugend, 16: Aus dem Kurgarten Zoppot: Konzert, 17.55: Der Südbandische, seine Heimat und sein Schicksal, 18.25: Von Danzig: Die Stunde der Stadt Danzig, 19: Stunde der Nation, Von Breslau: „Arbeiter, hör zu“ - S.H. Kamerad, 20: Wetter, Nachrichten, 20.05: S.H. Kamerad, 21.40: Nachr. des Drahtl. Dienstes, 21.45: Zum Gedenktage der Wäckerle in Masuren, 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport,

Königsberg-Helmsberg, 6.20: 1. Tagesgespräch, 2. Morgenchoral, 6.30: Von Berlin: Frühkonzert, 9: Von Berlin: Schulfunk: Ein Rundflug mit der „Hindenburg“, 9.35: Frühlicher Kindergarten, 10.10: Von Langenberg: Schulfunk: Der Kölner Dom, 12: Balladen, 12.30: Konzert (Schallplatten), 14: Melodien aus italienischen Opern (Schallpl.), 15: Jugendliebe, 15.45: Hermann Seher, „Das Märchen vom deutschen Herzen“, 16: Von Hamburg: Konzert, 17: Der Stil der deutschen Rede, 17.30: Heitere Erzählungen, 18: Das Gedicht, 18.05: Was uns bewegt, 19: Prosa: Westpreussischer Müller, 19.35: Verchiedenes, 19.45: Konzert, 19: Stunde der Nation, Orchesterkonzert, 20: Konzert für die Stunde der Förderung der nationalen Arbeit, 20.10: Von Deutschlandsberg: Orchesterkonzert, 20.15: Kampf um Berlin, Hörschau, 21.35: Fikler-Jugendlied, 22: Wetter, Nachr., Sport, 22.45: Das Betenntnis zur Landwirtschaft, 22.45: Deutscher Seewetterbericht, 23-24: Von Langenberg: Tanzmusik!

Königsberg, Helmsberg, Danzig, 6.20-8: Von Berlin: Konzert, 9.05: Schulfunkstunde, 9.30: Kleine deutsche, 11.30: Von Leipzig: Konzert, 15.20: Praktische Mühe und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau, 15.30: Kinderfunk, 16: Elternstunde, 16.30: Aus dem Kurgarten Zoppot: Konzert, 18: Wäckerle, 18.25: Tannhäuser-Lieder, 19: Stunde der Nation, Von Deutschlandsberg: Orchesterkonzert, 20: Von Deutschlandsberg: Konzert für die Stunde der Förderung der nationalen Arbeit, 20.05: Von Deutschlandsberg: Kampf um Berlin, 21.35: Wetter, Nachrichten, 21.20: Abendkonzert, 22.10: Wetter, Nachrichten, Sport, 22.45: bis 24: Von Berlin: Tanzmusik!

Donnerstag

Wiesbaden, 12.05-13: Schallpl. u. Nachr., 14.55: Schallplatten und Nachrichten, 15.45: Flugwetter und Gasdruck, 16.30: Schallplatten, 16: Von Lemberg: Kinderstunde, 16.30: Von Clichocinet: Konzert, 17: Politischer Vortrag, 17.45: Konzertfortsetzung, 18.15: Von Krakau: Vortrag, 18.35: Kammermusik, 19.20: Verchiedenes, 19.35: Programm für Freitag, 19.40: Freizeitsport, 20: Abendkonzert, 22: Tanzmusik, 22.25: Sportnachrichten, 22.35: Flugwetter und Polzeintrag, 22.40: Tanzmusik, Breslau-Gleiwitz, 6.20: Von Leipzig: Konzert, 11.45: Für die Landwirtschaft, 12: Konzert, 14.20: Seemannswellen (Schallpl.), 15.30: Wohn in der Freizeit! Jeder einmal auf dem Annapar, 15.40: Das Buch des Tages, 16: Von Königsberg: Konzert, 17.25: Landwirtschaftl. Preisbericht, 17.30: Kinderfunk, 18: Konzert (Schallpl.), 18.20: Arbeiter und Arbeiterführer sprechen, 19: Stunde der Nation, Von Leipzig: Verjaagtes Volk, 20: Rudolf Bagge liest, 20.40: Dererrat der Kaiserin Jita im Weltkrieg, 21: Johann Joseph Lamm, 21.30: Von Berlin: Wir spielen zum Tanz, Königsberg-Helmsberg, 6.20: 1. Tagesgespräch, 2. Morgenchoral, 6.30: Von Leipzig: Konzert, 9: Schulfunk, Jungens auf See, Hörspiel, 10.10: Schulfunk, Hans Friedrich Hund erzählt eigene Märchen, Spulgeschichten und Balladen, 11.30: Zeitfunk, 12: Allerlei von Mozart (Schallpl.), 14: Konzert (Schallpl.), 14.45: Kinderstunde, 15.10: Erlebnis mit der Rakita, 15.45: Was Behold: Der Kräuter-Franz, 16: Von Königsberg: Konzert, 17: Für die Frau, 17.35: Musik unserer Zeit, 18: Das Gedicht, 18.05: Musik unserer Zeit, 18.30: Prof. Dr. Jank: Der Farben Sinn bei Mensch und Tier, 19: Stunde der Nation, Von Leipzig: Verjaagtes Volk, 20: Kernspruch, 20.10: Unterhaltungskonzert, 21: Stefan George, der Seher des neuen Zeitalters, 22.15: Wetter, Nachr., Sport, 22.45: Deutscher Seewetterbericht, 23-24: Konzert, Königsberg, Helmsberg, Danzig, 6.20-8: Von Leipzig: Konzert, 11.30: Königsberg: Dem Geben und Berühren, 11.45: Schulfunk, 11.50: Danzig: Schallplatten, 12: Von Breslau: Konzert, 15.10: Jugendliebe, 15.35: Von Zoppot: Hörbericht über den Festzug anlässlich des Festes des Deutschen Handwerks am Großen Donnerstag der Zoppoter Sportwoche, 16: Konzert, 17.25: Wäckerle, 17.35: Sausmusik, 18.25: Gartenfunk, 19: Stunde der Nation, Von Leipzig: Verjaagtes Volk, 20: Wetterdienst, 20.05: Aus dem Kurgarten, Zoppot: Abendkonzert, 21.45: Zum 65. Geburtstag von Stefan George, 22.15: Wetter, Nachr., Sport,

Freitag

Wiesbaden, 12.05-13: Schallpl. u. Nachr., 14.55: Schallplatten und Nachrichten, 15.45: Flugwetter und Gasdruck, 16.30: Schallplatten, 16: Von Lemberg: Kinderstunde, 16.30: Von Clichocinet: Konzert, 17: Zeitliche Welt (Schallpl.), 18.15: Vortrag, 18.35: Lieber, 19.05: Schallplatten, 19.20: Verchiedenes, 19.35: Programm für Samstag, 19.40: Literarische Lesestunde, 20: Rezitation, 20.20: Lieber, gesungen vom Jurand-Chor, 20.50: Functsetzung, 21: Functbriefchen für den Wandwirt, 21.10: Klavierkonzert, 22: Von Krakau: Der Sommer in Polen, 22.20: Schallplatten, 22.25: Sportnachrichten, 22.35: Flugwetter und Polzeintrag, 22.40: Tanzmusik, Breslau-Gleiwitz, 6.20: Von Berlin: Konzert, 11.45: Für die Landwirtschaft, 12: Von Leipzig: Konzert, 14.20: Von Rhein (Schallpl.), 15.30: Elternstunde, 16-17.45: Programm u. Gleiwitz, 16: Das Buch des Tages, 16.15:

Solistenkonzert, 18.15: Vortrag, 18.35: Zeitliche Welt (Schallplatten), 19.20: Verchiedenes, 19.35: Programm für Sonnabend, 19.40: „Im Horizont“, 20: Jubiläumskonzert zum französischen Nationalfesttag, 22: Tanzmusik, 22.25: Sportnachrichten, Flugwetter und Polzeintrag, 22.40: Tanzmusik, Breslau-Gleiwitz, 6.20: Konzert, 8.15: Stunde der Frau, 11.30: Von Hamburg: Konzert, 15: Kreis und quer durch Deutschland (Schallpl.), 14.20: Nachschämmer (Schallpl.), 15.15: Jugendliebe: Vom Segelfliegen, 15.45: Konzert, 16.30: Karl Höpfer: Was ist die Lage aus, „Das Buch der Götter“, 16.55: Zeit und Mensch? Fälligkeit von Kunstwerken, 17.15: Landwirtschaftl. Preisbericht, 17.25: Aus Theodor Stolle's Gesellschaftshaus: Gartenkonzert, 18.05: Der Zeitdienst berichtet, 18.30: Von Deutschlandsberg: Stunde der Nation, Von Berlin: Weg übers Feld, 20: Militärmusik, 21.10: Deklar. Stimmungsbild, 22.20: Zeit, Wetter, Nachr., Sport, Programmänderungen, 22.40: Gleiwitz: Intendant Bartelms: Deutsches Theater und Deutsche Bühne in Oberschlesien, 22.55-24: Von Berlin: Konzert, Königsberg-Helmsberg, 6.20: 1. Tagesgespräch, 2. Morgenchoral, 6.30: Von Leipzig: Konzert, 9: Von Berlin: Schulfunk: Hörbericht, 9.45: Heitere Geschichten, 10.10: Schulfunk, Deutsche Kriegs- und Vertriebslieder berichten, 11.30: Zeitfunk, 12: Konzert (Schallpl.), 14: Wetter des Belcanto (Schallplatten), 15: Jugendliebe, 15.45: Das alte Bild, 16: Von Leipzig: Konzert, 17: Pädagogischer Funk, Dichter und Dichtung in der völkischen Schule, 17.25: Zeitfunk, 17.35: Kleine Stücke für Celso, 18: Das Gedicht, 18.05: Klaviermusik, 18.30: Stimme des Blutes im ewigen Strom deutscher Geschichte, 19: Stunde der Nation, Von Berlin: Weg übers Feld, 20: Kernspruch, 21.45: Stunde der Arbeit: Begegnung mit einem Arbeiter, 22.15: Wetter, Nachr., Sport, 22.45: Deutscher Seewetterbericht, 23-24: Von Frankfurt: Konzert, Königsberg, Helmsberg, Danzig, 6.20: Konzert (Schallpl.), 11.30: Von Hamburg: Konzert, 18.05: Unterhaltungskonzert, 15.30: Kinderfunk, 16: Frauenstunde, 16.30: Aus Zoppot: Unterhaltungskonzert, 17.45: Erdöl, 18.25: Aus der Neurologischer Kirche, Siegfried Kamp-Clert jun. Gedächtnis, 19: Stunde der Nation, Von Berlin: Weg übers Feld, 20: Stimme der Bewegung, Wetter, 20.05: Von Danzig: Die Flachsenpoil, Heiteres Fanzspiel, 21.20: Nachr. des Drahtl. Dienstes, 21.25: Ständchen u. Szenenaben, 22.15: Wetter, Nachr., Sport,

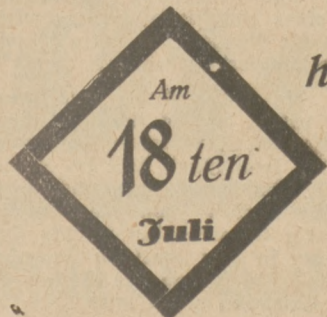
Solistenkonzert, 18.15: Vortrag, 18.35: Zeitliche Welt (Schallplatten), 19.20: Verchiedenes, 19.35: Programm für Sonnabend, 19.40: „Im Horizont“, 20: Jubiläumskonzert zum französischen Nationalfesttag, 22: Tanzmusik, 22.25: Sportnachrichten, Flugwetter und Polzeintrag, 22.40: Tanzmusik, Breslau-Gleiwitz, 6.20: Konzert, 8.15: Stunde der Frau, 11.30: Von Hamburg: Konzert, 15: Kreis und quer durch Deutschland (Schallpl.), 14.20: Nachschämmer (Schallpl.), 15.15: Jugendliebe: Vom Segelfliegen, 15.45: Konzert, 16.30: Karl Höpfer: Was ist die Lage aus, „Das Buch der Götter“, 16.55: Zeit und Mensch? Fälligkeit von Kunstwerken, 17.15: Landwirtschaftl. Preisbericht, 17.25: Aus Theodor Stolle's Gesellschaftshaus: Gartenkonzert, 18.05: Der Zeitdienst berichtet, 18.30: Von Deutschlandsberg: Stunde der Nation, Von Berlin: Weg übers Feld, 20: Militärmusik, 21.10: Deklar. Stimmungsbild, 22.20: Zeit, Wetter, Nachr., Sport, Programmänderungen, 22.40: Gleiwitz: Intendant Bartelms: Deutsches Theater und Deutsche Bühne in Oberschlesien, 22.55-24: Von Berlin: Konzert, Königsberg-Helmsberg, 6.20: 1. Tagesgespräch, 2. Morgenchoral, 6.30: Von Leipzig: Konzert, 9: Von Berlin: Schulfunk: Hörbericht, 9.45: Heitere Geschichten, 10.10: Schulfunk, Deutsche Kriegs- und Vertriebslieder berichten, 11.30: Zeitfunk, 12: Konzert (Schallpl.), 14: Wetter des Belcanto (Schallplatten), 15: Jugendliebe, 15.45: Das alte Bild, 16: Von Leipzig: Konzert, 17: Pädagogischer Funk, Dichter und Dichtung in der völkischen Schule, 17.25: Zeitfunk, 17.35: Kleine Stücke für Celso, 18: Das Gedicht, 18.05: Klaviermusik, 18.30: Stimme des Blutes im ewigen Strom deutscher Geschichte, 19: Stunde der Nation, Von Berlin: Weg übers Feld, 20: Kernspruch, 21.45: Stunde der Arbeit: Begegnung mit einem Arbeiter, 22.15: Wetter, Nachr., Sport, 22.45: Deutscher Seewetterbericht, 23-24: Von Frankfurt: Konzert, Königsberg, Helmsberg, Danzig, 6.20: Konzert (Schallpl.), 11.30: Von Hamburg: Konzert, 18.05: Unterhaltungskonzert, 15.30: Kinderfunk, 16: Frauenstunde, 16.30: Aus Zoppot: Unterhaltungskonzert, 17.45: Erdöl, 18.25: Aus der Neurologischer Kirche, Siegfried Kamp-Clert jun. Gedächtnis, 19: Stunde der Nation, Von Berlin: Weg übers Feld, 20: Stimme der Bewegung, Wetter, 20.05: Von Danzig: Die Flachsenpoil, Heiteres Fanzspiel, 21.20: Nachr. des Drahtl. Dienstes, 21.25: Ständchen u. Szenenaben, 22.15: Wetter, Nachr., Sport,

Solistenkonzert, 18.15: Vortrag, 18.35: Zeitliche Welt (Schallplatten), 19.20: Verchiedenes, 19.35: Programm für Sonnabend, 19.40: „Im Horizont“, 20: Jubiläumskonzert zum französischen Nationalfesttag, 22: Tanzmusik, 22.25: Sportnachrichten, Flugwetter und Polzeintrag, 22.40: Tanzmusik, Breslau-Gleiwitz, 6.20: Konzert, 8.15: Stunde der Frau, 11.30: Von Hamburg: Konzert, 15: Kreis und quer durch Deutschland (Schallpl.), 14.20: Nachschämmer (Schallpl.), 15.15: Jugendliebe: Vom Segelfliegen, 15.45: Konzert, 16.30: Karl Höpfer: Was ist die Lage aus, „Das Buch der Götter“, 16.55: Zeit und Mensch? Fälligkeit von Kunstwerken, 17.15: Landwirtschaftl. Preisbericht, 17.25: Aus Theodor Stolle's Gesellschaftshaus: Gartenkonzert, 18.05: Der Zeitdienst berichtet, 18.30: Von Deutschlandsberg: Stunde der Nation, Von Berlin: Weg übers Feld, 20: Militärmusik, 21.10: Deklar. Stimmungsbild, 22.20: Zeit, Wetter, Nachr., Sport, Programmänderungen, 22.40: Gleiwitz: Intendant Bartelms: Deutsches Theater und Deutsche Bühne in Oberschlesien, 22.55-24: Von Berlin: Konzert, Königsberg-Helmsberg, 6.20: 1. Tagesgespräch, 2. Morgenchoral, 6.30: Von Leipzig: Konzert, 9: Von Berlin: Schulfunk: Hörbericht, 9.45: Heitere Geschichten, 10.10: Schulfunk, Deutsche Kriegs- und Vertriebslieder berichten, 11.30: Zeitfunk, 12: Konzert (Schallpl.), 14: Wetter des Belcanto (Schallplatten), 15: Jugendliebe, 15.45: Das alte Bild, 16: Von Leipzig: Konzert, 17: Pädagogischer Funk, Dichter und Dichtung in der völkischen Schule, 17.25: Zeitfunk, 17.35: Kleine Stücke für Celso, 18: Das Gedicht, 18.05: Klaviermusik, 18.30: Stimme des Blutes im ewigen Strom deutscher Geschichte, 19: Stunde der Nation, Von Berlin: Weg übers Feld, 20: Kernspruch, 21.45: Stunde der Arbeit: Begegnung mit einem Arbeiter, 22.15: Wetter, Nachr., Sport, 22.45: Deutscher Seewetterbericht, 23-24: Von Frankfurt: Konzert, Königsberg, Helmsberg, Danzig, 6.20: Konzert (Schallpl.), 11.30: Von Hamburg: Konzert, 18.05: Unterhaltungskonzert, 15.30: Kinderfunk, 16: Frauenstunde, 16.30: Aus Zoppot: Unterhaltungskonzert, 17.45: Erdöl, 18.25: Aus der Neurologischer Kirche, Siegfried Kamp-Clert jun. Gedächtnis, 19: Stunde der Nation, Von Berlin: Weg übers Feld, 20: Stimme der Bewegung, Wetter, 20.05: Von Danzig: Die Flachsenpoil, Heiteres Fanzspiel, 21.20: Nachr. des Drahtl. Dienstes, 21.25: Ständchen u. Szenenaben, 22.15: Wetter, Nachr., Sport,

Solistenkonzert, 18.15: Vortrag, 18.35: Zeitliche Welt (Schallplatten), 19.20: Verchiedenes, 19.35: Programm für Sonnabend, 19.40: „Im Horizont“, 20: Jubiläumskonzert zum französischen Nationalfesttag, 22: Tanzmusik, 22.25: Sportnachrichten, Flugwetter und Polzeintrag, 22.40: Tanzmusik, Breslau-Gleiwitz, 6.20: Konzert, 8.15: Stunde der Frau, 11.30: Von Hamburg: Konzert, 15: Kreis und quer durch Deutschland (Schallpl.), 14.20: Nachschämmer (Schallpl.), 15.15: Jugendliebe: Vom Segelfliegen, 15.45: Konzert, 16.30: Karl Höpfer: Was ist die Lage aus, „Das Buch der Götter“, 16.55: Zeit und Mensch? Fälligkeit von Kunstwerken, 17.15: Landwirtschaftl. Preisbericht, 17.25: Aus Theodor Stolle's Gesellschaftshaus: Gartenkonzert, 18.05: Der Zeitdienst berichtet, 18.30: Von Deutschlandsberg: Stunde der Nation, Von Berlin: Weg übers Feld, 20: Militärmusik, 21.10: Deklar. Stimmungsbild, 22.20: Zeit, Wetter, Nachr., Sport, Programmänderungen, 22.40: Gleiwitz: Intendant Bartelms: Deutsches Theater und Deutsche Bühne in Oberschlesien, 22.55-24: Von Berlin: Konzert, Königsberg-Helmsberg, 6.20: 1. Tagesgespräch, 2. Morgenchoral, 6.30: Von Leipzig: Konzert, 9: Von Berlin: Schulfunk: Hörbericht, 9.45: Heitere Geschichten, 10.10: Schulfunk, Deutsche Kriegs- und Vertriebslieder berichten, 11.30: Zeitfunk, 12: Konzert (Schallpl.), 14: Wetter des Belcanto (Schallplatten), 15: Jugendliebe, 15.45: Das alte Bild, 16: Von Leipzig: Konzert, 17: Pädagogischer Funk, Dichter und Dichtung in der völkischen Schule, 17.25: Zeitfunk, 17.35: Kleine Stücke für Celso, 18: Das Gedicht, 18.05: Klaviermusik, 18.30: Stimme des Blutes im ewigen Strom deutscher Geschichte, 19: Stunde der Nation, Von Berlin: Weg übers Feld, 20: Kernspruch, 21.45: Stunde der Arbeit: Begegnung mit einem Arbeiter, 22.15: Wetter, Nachr., Sport, 22.45: Deutscher Seewetterbericht, 23-24: Von Frankfurt: Konzert, Königsberg, Helmsberg, Danzig, 6.20: Konzert (Schallpl.), 11.30: Von Hamburg: Konzert, 18.05: Unterhaltungskonzert, 15.30: Kinderfunk, 16: Frauenstunde, 16.30: Aus Zoppot: Unterhaltungskonzert, 17.45: Erdöl, 18.25: Aus der Neurologischer Kirche, Siegfried Kamp-Clert jun. Gedächtnis, 19: Stunde der Nation, Von Berlin: Weg übers Feld, 20: Stimme der Bewegung, Wetter, 20.05: Von Danzig: Die Flachsenpoil, Heiteres Fanzspiel, 21.20: Nachr. des Drahtl. Dienstes, 21.25: Ständchen u. Szenenaben, 22.15: Wetter, Nachr., Sport,

Solistenkonzert, 18.15: Vortrag, 18.35: Zeitliche Welt (Schallplatten), 19.20: Verchiedenes, 19.35: Programm für Sonnabend, 19.40: „Im Horizont“, 20: Jubiläumskonzert zum französischen Nationalfesttag, 22: Tanzmusik, 22.25: Sportnachrichten, Flugwetter und Polzeintrag, 22.40: Tanzmusik, Breslau-Gleiwitz, 6.20: Konzert, 8.15: Stunde der Frau, 11.30: Von Hamburg: Konzert, 15: Kreis und quer durch Deutschland (Schallpl.), 14.20: Nachschämmer (Schallpl.), 15.15: Jugendliebe: Vom Segelfliegen, 15.45: Konzert, 16.30: Karl Höpfer: Was ist die Lage aus, „Das Buch der Götter“, 16.55: Zeit und Mensch? Fälligkeit von Kunstwerken, 17.15: Landwirtschaftl. Preisbericht, 17.25: Aus Theodor Stolle's Gesellschaftshaus: Gartenkonzert, 18.05: Der Zeitdienst berichtet, 18.30: Von Deutschlandsberg: Stunde der Nation, Von Berlin: Weg übers Feld, 20: Militärmusik, 21.10: Deklar. Stimmungsbild, 22.20: Zeit, Wetter, Nachr., Sport, Programmänderungen, 22.40: Gleiwitz: Intendant Bartelms: Deutsches Theater und Deutsche Bühne in Oberschlesien, 22.55-24: Von Berlin: Konzert, Königsberg-Helmsberg, 6.20: 1. Tagesgespräch, 2. Morgenchoral, 6.30: Von Leipzig: Konzert, 9: Von Berlin: Schulfunk: Hörbericht, 9.45: Heitere Geschichten, 10.10: Schulfunk, Deutsche Kriegs- und Vertriebslieder berichten, 11.30: Zeitfunk, 12: Konzert (Schallpl.), 14: Wetter des Belcanto (Schallplatten), 15: Jugendliebe, 15.45: Das alte Bild, 16: Von Leipzig: Konzert, 17: Pädagogischer Funk, Dichter und Dichtung in der völkischen Schule, 17.25: Zeitfunk, 17.35: Kleine Stücke für Celso, 18: Das Gedicht, 18.05: Klaviermusik, 18.30: Stimme des Blutes im ewigen Strom deutscher Geschichte, 19: Stunde der Nation, Von Berlin: Weg übers Feld, 20: Kernspruch, 21.45: Stunde der Arbeit: Begegnung mit einem Arbeiter, 22.15: Wetter, Nachr., Sport, 22.45: Deutscher Seewetterbericht, 23-24: Von Frankfurt: Konzert, Königsberg, Helmsberg, Danzig, 6.20: Konzert (Schallpl.), 11.30: Von Hamburg: Konzert, 18.05: Unterhaltungskonzert, 15.30: Kinderfunk, 16: Frauenstunde, 16.30: Aus Zoppot: Unterhaltungskonzert, 17.45: Erdöl, 18.25: Aus der Neurologischer Kirche, Siegfried Kamp-Clert jun. Gedächtnis, 19: Stunde der Nation, Von Berlin: Weg übers Feld, 20: Stimme der Bewegung, Wetter, 20.05: Von Danzig: Die Flachsenpoil, Heiteres Fanzspiel, 21.20: Nachr. des Drahtl. Dienstes, 21.25: Ständchen u. Szenenaben, 22.15: Wetter, Nachr., Sport,

Solistenkonzert, 18.15: Vortrag, 18.35: Zeitliche Welt (Schallplatten), 19.20: Verchiedenes, 19.35: Programm für Sonnabend, 19.40: „Im Horizont“, 20: Jubiläumskonzert zum französischen Nationalfesttag, 22: Tanzmusik, 22.25: Sportnachrichten, Flugwetter und Polzeintrag, 22.40: Tanzmusik, Breslau-Gleiwitz, 6.20: Konzert, 8.15: Stunde der Frau, 11.30: Von Hamburg: Konzert, 15: Kreis und quer durch Deutschland (Schallpl.), 14.20: Nachschämmer (Schallpl.), 15.15: Jugendliebe: Vom Segelfliegen, 15.45: Konzert, 16.30: Karl Höpfer: Was ist die Lage aus, „Das Buch der Götter“, 16.55: Zeit und Mensch? Fälligkeit von Kunstwerken, 17.15: Landwirtschaftl. Preisbericht, 17.25: Aus Theodor Stolle's Gesellschaftshaus: Gartenkonzert, 18.05: Der Zeitdienst berichtet, 18.30: Von Deutschlandsberg: Stunde der Nation, Von Berlin: Weg übers Feld, 20: Militärmusik, 21.10: Deklar. Stimmungsbild, 22.20: Zeit, Wetter, Nachr., Sport, Programmänderungen, 22.40: Gleiwitz: Intendant Bartelms: Deutsches Theater und Deutsche Bühne in Oberschlesien, 22.55-24: Von Berlin: Konzert, Königsberg-Helmsberg, 6.20: 1. Tagesgespräch, 2. Morgenchoral, 6.30: Von Leipzig: Konzert, 9: Von Berlin: Schulfunk: Hörbericht, 9.45: Heitere Geschichten, 10.10: Schulfunk, Deutsche Kriegs- und Vertriebslieder berichten, 11.30: Zeitfunk, 12: Konzert (Schallpl.), 14: Wetter des Belcanto (Schallplatten), 15: Jugendliebe, 15.45: Das alte Bild, 16: Von Leipzig: Konzert, 17: Pädagogischer Funk, Dichter und Dichtung in der völkischen Schule, 17.25: Zeitfunk, 17.35: Kleine Stücke für Celso, 18: Das Gedicht, 18.05: Klaviermusik, 18.30: Stimme des Blutes im ewigen Strom deutscher Geschichte, 19: Stunde der Nation, Von Berlin: Weg übers Feld, 20: Kernspruch, 21.45: Stunde der Arbeit: Begegnung mit einem Arbeiter, 22.15: Wetter, Nachr., Sport, 22.45: Deutscher Seewetterbericht, 23-24: Von Frankfurt: Konzert, Königsberg, Helmsberg, Danzig, 6.20: Konzert (Schallpl.), 11.30: Von Hamburg: Konzert, 18.05: Unterhaltungskonzert, 15.30: Kinderfunk, 16: Frauenstunde, 16.30: Aus Zoppot: Unterhaltungskonzert, 17.45: Erdöl, 18.25: Aus der Neurologischer Kirche, Siegfried Kamp-Clert jun. Gedächtnis, 19: Stunde der Nation, Von Berlin: Weg übers Feld, 20: Stimme der Bewegung,



hört unser

# Billige Saison-Verkauf auf!

Ein jeder sollte diese Gelegenheit wahrnehmen! Bei den Riesenmengen von Qualitätswaren können wir nicht die einzelnen Webarten nennen, sondern bringen tieferstehend einige Beispiele.

Wir erteilen nachstehende Rabatte  
**12 % Rabatt**  
 auf Teppiche, Brücken, Vorlagen u. Säuser  
**15 % Rabatt**  
 auf Möbelbezüge, Dekorationsstoffe, Divandeecken u. Couchüberwürfe  
**20 % Rabatt**  
 auf Tisch- u. Bettdecken.

**Perser imit.**  
 Bettvorlagen 2.00 - 2.70 - 4.00 - 5.80 zł  
**Teppiche**

90	= 15.00	140	= 23.80
180	= 34.30	200	= 48.40
250	= 90.00	300	= 128.00
350		400	

**Boudé imit.**  
 Bettvorlagen 5.70 zł  
**Teppiche**

170	= 40.50	200	= 54.80
250		300	

**Reine Wolle**  
 Bettvorlagen 8.80 - 13.20 zł  
**Teppiche**

140	= 49.90	170	= 75.40
200	= 110.00	250	= 164.50
300		350	

**Arminster-Flüsch**  
 Bettvorlagen 12.20 - 19.60 zł  
**Teppiche**

90	= 46.50	140	= 71.30
180	= 108.70	200	= 155.00
250	= 226.50	300	= 310.00
350		400	

**Bouclé-Kaargarn**  
 Bettvorlagen 14.95 zł  
**Teppiche**

170	= 105.60
250	= 134.00
300	= 219.00

**Smyrna**  
 Handknüpfer, gebunden aus bester Kammgarnwolle, durchgehende Musterung u. echte Farben  
 von 50.- zł an für 1 Quadratmeter.

**Kelims**  
 verkaufe vollständig aus! Erstklassige Handarbeiten, aus besten Rohmaterialien hergestellt  
 21.- zł für ein Quadratmeter.

**Reste**  
 von Möbel-Dekorationsstoffen und Läufern außergewöhnlich billig!

**Kokosläufer u. Matten**  
 in jeder Breite und Grösse, grosse Auswahl!

Polens grösstes Spezialgeschäft.  
**Poznań, ul. Woźna 12**  
 Ecke Wielkie Garbary.



Achten Sie bitte auf unsere Firma, wir besitzen keine Zweiggeschäfte.

Überschriftswort (fett) ----- 20 Groschen  
 jedes weitere Wort ----- 12 „  
 Stellengeseuche pro Wort ----- 10 „  
 Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

## Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
 Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.  
 Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

**An- u. Verkäufe**  
**Orig. Beckgläser**  
 mit Orig. Ring v. z1 1.40 bis 3.20;  
 Ia **Eintochgläser** mit Ia Ring v. 0.90 bis 1.60;  
**Eintochapparate**  
 Ideal ..... z1 21.-  
 Bed ..... z1 25.-  
 Ia **Gummiteile** alle Größen ganz billig.  
 Fruchtpressen, Eismaschinen, Eischränke, Butterhüher usw. zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt  
**F. Peschke, Poznań,**  
 Sw. Marcin 21.  
 Suche zu kaufen verbrauchten  
**Getreidemäher**  
**Adriance**  
 zu Ersatzteilen. Preisangabe an  
**R i n o, Jedrzejewo,**  
 vom. Dobruki.

**Tennischläger**  
 Schlagenger, wenig gebraucht, billigst verlässlich. Offerten unter 5653 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.  
**Tonsteine**  
**ionie Drainrohre**  
 von 1 1/2-8", Rippenprofilen für Vieh, Radeln für Dien liefert waggontweife sowie in kleineren Mengen ab Fabrikniederlage in Poznań ul. Składowa, zu konkurrenzfähigsten Preisen: M. Perkemias, Lubwikowa p. Mofina Fabryka Ceramiezna, Cegielnia i Tariat.  
**Autofahrer**  
 Halbverdeck, auf Gummirädern, wie neu, sehr billig zu verkaufen.  
 Strzawska 2.  
**Gebrauchte Möbel**  
 aller Art - komplette Zimmer und einzelne Stühle - nimmt zum provisorischen Verkauf zu sehr günstigen Bedingungen an. Poznański Dom Komitowa, Dominikańska 3.  
**Gaushaltsauflösung**  
 Sofagarnitur, Schränke, Betten, kompl. Küche u. div. Hausrat billig abzugeben.  
 Kraskiewicza 17, B. 10 4-7 Uhr nachm.  
**Klavier** sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unt. 5368 an d. Geschft. d. Btg.  
**Eintochgläser**  
 mit Ia Gummiring, enge Form:  
 1/4 1/2 3/4 1 1 1/2 2 Str.  
 0,80 0,85 1,00 1,20 - -  
 weite Form:  
 - 0,85 1,00 1,20 1,35 1,50  
**Original-Weck-Gläser**  
 ganz bedeutend ermäßigt. Eintochapparat komplett z1 21,00.  
**W. Thiem,**  
 ul. 27 Grudnia 11.

Wir bieten an:  
**Grasmäher und Getreidemäher**  
**Original „Deering“**  
 allernueste Modelle mit Olbadgetriebe, zu glänzenden Preisen; ferner  
**Original - Ersatzteile**  
 für sämtliche Erntemaschinen, soweit der Vorrat reicht  
**Sisal-Bindegarn**  
**Originalware.**  
 Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Poznań  
 Maschinen-Abteilung.  
**Ballon Fahrräder**  
 Marke **Wander**  
 sind nur bei  
**Fa. St. Wawrzyniak**  
 Kantaka 5  
 und  
**Fa. S. Fligierski**  
 Sw. Marcin 23  
 zu haben.  
**Billiger**  
**Saison-Ausverkauf**  
**Damen-Mäntel**  
 jetzt spottbillig.  
**Sommerstoffe**  
 modernste Dessins  
 Boile, bedruckt  
 z1 2.25 - 1.40  
**Mousselines v. 0.85 z1**  
**Wahseide v. 1.25 z1**  
**Jephiz, Hemden v. 0.80**  
**Herrnstoffe** zu Anzug- und Paletots, vieler Fabrikate, rein Kammgarn, von z1 12.-  
**Weißwaren**  
 Tisch- und Bettwäsche, Inletts, Gardinen, Bade-Mäntel usw.  
**Spezialität:**  
**Brauanstaltungen**  
 Nur gute Qualitäten, Konkurrenzlose Preise.  
**J. Rosenkranz**  
 Poznań  
 Stary Rynek 62.  
 Bei Einkäufen von 100 zł aufwärts vergünstigen wir Auswärtigen aus der Provinz die Rückreise 3. Klasse.  
 Ca. 30 Btr. Ia reife **Johannisbeeren** sofort per Kasse zu verkaufen.  
**M. Keller, Zdunh,**  
 ul. Laetowa 568.  
**Konfitürengeschäft**  
 seit 30 Jahren bestehend, wegen Abwanderung preiswert zu verkaufen. Anfragen unter 5662 an die Geschäftsst. d. Btg.

**Pachtungen**  
 Größere **Kücherei**  
 möglichst in Weidengegend zu pachten gesucht. Gefl. Off. unter 5656 an die Geschft. dieser Zeitung.  
**Tausch**  
**Gelegenheitsstau**  
 Berlin-Poznań. Haus im Zentrum Berlins, bringt 1 200 Mk. monatlich, gegen ähnl. Objekt in Poznań. Offert. unt. 5660 a. d. Geschft. d. Btg.  
**Geldmarkt**  
**Gelder aller Art**  
 für jeden Zweck. Antragsteller mit nur einwandfreien Unterlagen können berücksichtigt werden. Auskunft kostenlos durch den Vertrauensmann der Kapitalnachweis - Aktien-Gesellschaft A. Anders Krotoschin ul. Sienkiewicza 6.  
**Mieisgesuche**  
 Sicherer Mieter sucht sonnige  
**3-4 Zimmer-Wohnung**  
 im Zentrum für September, ohne Vermittlung. Off. unter 5650 a. d. Geschft. d. Zeitung.  
**Möbl. Zimmer**  
 Möbl. Zimmer  
 sonnig, ruhig, elektrisches Licht, für 2 Personen ebl. Verpflegung oder Küchenbenutzung zu vermieten.  
 Szamarszewskiego 21, Wohn. 6, part. rechts.  
 Ein oder zwei möblierte **Zimmer**  
 zu vermieten.  
 Sutadectsch 17, B. 11.  
**Möbliertes Balkon-Zimmer**  
 für 1-2 Personen, auch Ehepaar, frei.  
 Sw. Marcin 62, Wohn. 4.  
**Schönes**  
 großes u. kleines feuerres möbl. Zimmer frei i.  
 Awiatowa 4, B. 5.  
**Zimmer**  
 möbl. eigener Küche an Ehepaar od. berufstät. Damen sofort.  
 Popłaskich 11, B. 4.  
**Zimmer**  
 frei. Kataryzaka 84.  
 Wohn. 12.  
**Frontzimmer**  
 möbl., elektr. Licht, sofort zu vermieten.  
 Stary Rynek 58 98. 5.

**Verschiedenes**  
**Büchsten**  
 Binselfabrik, Zeilerei  
**Pertek**  
 Detailgeschäft,  
 Bozstowa 16.  
**Margot Lippmann**  
**Damenmoden**  
 Poznań, 3-go Maja 3 a  
 Dom ogrod., ptr., m. 15.  
 Ärztlich geprüfte **Krankenschwester**  
 mediz. u. kosm. Massagen. Empfang 12 1/2 bis 6 Uhr. ul. Mostowa 31, Wohnung 7.  
**Fensterglas**  
 empfiehlt zu billigsten Preisen  
 „Patricia“ Poznań,  
 Bath Bygm. Augusta 1  
 Ecke Sw. Marcin  
 Telefon 3940.  
 Bei Neubauten besondere Rabattfäße.  
**Wanzenausgabung**  
 mit Brut, rabitale Wirkung. Sondere von mir in achtjähriger Praxis ausgegafte Zimmer, zeugen von der ausgezeichneten Wirkung.  
**Klonowski, Firma**  
 Amicus, Maleckiego 15.  
**Fahrräder**  
 beste fabrikate, billigst  
**MIX**  
 Poznań, Kantaka 6a.  
**Damen- und Herren-Schuhe**  
**Orthopädische Schuhe**  
 nach Maß sowie sämtliche Reparaturen. Mäßige Preise!  
**E. LANGE**  
 Schuhmachermeister  
 Poznań, Wolnica 7, I.  
**Wo wohne ich in Zoppot?**  
 - - - im **Hotel Wien**  
 Nordstr. 5  
 Nähe Strand u. Casino  
 Gut bürgerliches, deutsches Haus! Erstklassige Zim m. er. Original Wiener Küche. Zivile Preise.  
 Inh.: Hans Ortmaier.  
**Nähe**  
 elegant, schnell u. billig.  
 Stochla (Time)  
 Sw. Marcin 43.

**Draining**  
  
 333 585  
 900  
 in jeder Preislage am billigsten bei  
**Kafemann**  
 Goldschmiedewerkstatt  
 Poznań, Podgorna 2a  
 (Bergstraße) I. Etage.  
 Reparaturen umgehend fachmännisch und preiswert  
 Galvanische Vergoldung Versilberung.  
**Bruno Sass**  
 Romana Szymanski-  
 skiego 1  
 Hof L. I. L. z.  
 feinste Ausführung von Goldwaren Reparaturen. Eigene Werkstatt. Kein Baden, daher billigste Preise!  
**Sonnenbrillen**  
 Kolliers, Runderosen, stets Neuheiten billigst  
 Kotonowski,  
 Starb Rynek 45.  
**Achtung!**  
 Geht Ihre Uhr nicht zuverlässig? so kommen Sie bitte im Vertrauen zu mir und Sie sind endlich zufrieden gestellt  
**Albert Stephan**  
 Poznań,  
 Półwiejska 10, I. Treppe  
 (Privatgeschäft)  
 Uhren, Gold- und Silberwaren (Trauringe) sehr preiswert und reell.  
**Handarbeiten!!**  
**Aufzeichnungen** aller Art schön und billigst, Strich- u. Häfelwollen, Stickgarne usw. Neuheiten in Rissen, Dedeln etc.  
 ausgezeichnet und stetig  
**Firma Geschw. Streich**  
**Gwarna 15.**  
 Am besten u. billigsten **reinigt und färbt**  
 die älteste Färberei und Chemische Waschanstalt in der Provinz E. Kerger Bagrowiec, ul. Klatorka 32. Abnahme u. Lieferung per Post.

**Wer beteiligt sich**  
 mit Kallboot, Belt an Raddelfahrt Danzig, Hela, Bommereller Seen? Abfahrt 20. Juli. Dauer 4 Wochen. Angebote unt. 5668 an die Geschäftsst. dieser Zeitg.  
**Wanzenausgabung**  
 einzige wirksame Methode, töte Ratten usw. Amicus, Poznań, Rynek Lazarzki 4, Wohn. 4  
**Sommerfrische**  
**Sommergäste**  
 finden frdl. Aufnahme Tagespreis z1 4.-. Zu erst. unter 5640 in der Geschäftsst. d. Zeitung.  
**Sommerfrische**  
 sucht Witwer mit zwei Knaben (10 und 13 J.) ab Mitte Juli. Gefl. Off. u. 5663 an die Geschft. dieser Zeitung.  
**Offene Stellen**  
 Für frauenlos. Gutshaushalt wird z. 15. Juli ein einf., saub., zuberl. **Hausmädchen** mit Kochkenntn. gesucht. Wirtschaftsfel. vorhand. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. erbeten. Off. unter 5661 a. d. Geschft. dieser Zeitung.  
**Fließiges Mädchen**  
 das gut kochen kann, auch die polnische Sprache beherrscht, für großen Haushalt von sofort gesucht.  
**Gartmann, Poznań**  
 Górna Wilba 92.  
**Mädchen**  
 für alles sucht sofort **Georg Lefter**  
 i. Fa. „Gumy“  
 27. Grudnia 15.  
**Sauberes Mädchen**  
 zu sämtlichen Hausarbeiten sucht  
**E. Scherffe, Poznań**  
 Dabrowskiego 93.  
**Behrling**  
 der polnischen und deutschen Sprache mächtig, suchen Gracia Schwars, Poznań, Wielka 7. Kurzwart, enatos.  
**Teilhaver**  
 an glänzendem Geschäft mit 1000-1500 zł gesucht. Offerten u. 5664 an die Geschäftsstelle d. Zeitung.  
**Stellengesuche**  
 Besseres **Kinderfräulein** (Fröbl.) perf. Deutsch u. Polnisch sucht Stellung v. sofort od. 15. Juli in nur besserem Hause; Gut bezogr. Ia Zeugnisse vorhanden. Zuschr. u. 5639 an die Geschft. d. Zeitung.  
**Beamter**  
 im Polizeidienst m. Festanstellung, gesund, fähiger Bierziger, solide, henzensgut, wünscht durch einen glücklichen Ehebandnis m. schlicht-natürl. Frauenseele. Zuschriften unter „Pot. 12023“ an Ott-Verlag, Berlin-Wilmersdorf, Kaiser-Allee 41.

**Wirtschaftsfräulein**  
 40 J. alt, längere Praxis auf größeren Gütern sucht Stellung. Angeb. u. 5642 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.  
**Werkmeister**  
 sucht Stellung in Maschinenfabrik, größerem Gute oder Automobilwerkstatt. Übernimmt Leitung von Elektricitätswerk in der Provinz. Offerten unter 5652 an die Geschäftsst. d. Btg.  
**Wirtschaftsinspektor**  
 mit langjähriger Praxis, auf nur sehr intensiv benutzten Gütern tätig, sucht zum 1. Oktober oder auch früher anderen Wirkungskreis. Bin 32 Jahre alt, lebhaft, deutschsprachig u. polnischer Staatsbürger. Gefl. Off. unter 5655 a. d. Geschft. dieser Zeitung.  
**Meinstehende**  
 Frau sucht Stellung als **Wirtin**. Offerten unter 5607 a. d. Geschft. d. Btg.  
**Heirat**  
 Geb. nettes Mädchen, fath., Anfang 20er, mittelgroß, vollst., 26 000 zł Vermögen u. teilweise Auspener, beider Väterbrüder, sucht aus Mangel an Herrenbekanntsch. geb. **Lebensgefährten** in gesicherter Position. Nur ernstgem. Offerten mit Bild, welches zurückgesandt wird, unt. 5658 a. d. Geschft. d. Zeitung.  
**Witwe**  
 mit 2-Zimmerwohnung, etwas Vermög. w. Betr. m. Herrn i. Alt. v. 40 bis 50 Jahren. Ernstgem. Off. unter 5651 an die Geschft. dieser Zeitung.

**Sonder-Angebot!**  
  
**Bett-Garnitur**  
 (zwei Oberbetten, zwei glatte und zwei reich gestickte Kopfkissen), Kopfkissenbezug von z1 1,70, mit Hohlmatte v. z1 2,50, mit Klappspigenverzeigung von z1 2,90, m Hohlmattefalten von z1 3,50, Oberkissenbezug v. z1 6,90 mit Hohlmatte von z1 7,90, mit Klappspigen von z1 9,90, Bettlaken von z1 2,75, Handtücher von z1 0,25, Damasthandtücher von z1 0,85, Damastbettdrücke, farbige, garantierte Bettdeckungen, Inlettsstoffe, bewährte federdicke Federgerewe garantiert dauern- und federdicht, farbecht, fertig u. vom Meter entpfehl zu fabelhaften Preisen  
**J. Schubert**  
 Leinwand- und Wäscheabrik norm Weber  
 ul. Wroclawska 3.  
 Spezialität: Ausfertigung fertig, auf Bestellung und vom Meter

**SPECTROL**  
 entfernt Flecke aus:  
**WOLLE, SEIDE, LEDER** etc.  
 gibt keine Ränder,  
 ist nicht feuergefährlich.

**SPECTROL**  
 entfernt Flecke aus:  
**WOLLE, SEIDE, LEDER** etc.  
 gibt keine Ränder,  
 ist nicht feuergefährlich.

**SPECTROL**  
 entfernt Flecke aus:  
**WOLLE, SEIDE, LEDER** etc.  
 gibt keine Ränder,  
 ist nicht feuergefährlich.

**SPECTROL**  
 entfernt Flecke aus:  
**WOLLE, SEIDE, LEDER** etc.  
 gibt keine Ränder,  
 ist nicht feuergefährlich.

**SPECTROL**  
 entfernt Flecke aus:  
**WOLLE, SEIDE, LEDER** etc.  
 gibt keine Ränder,  
 ist nicht feuergefährlich.

**SPECTROL**  
 entfernt Flecke aus:  
**WOLLE, SEIDE, LEDER** etc.  
 gibt keine Ränder,  
 ist nicht feuergefährlich.

**SPECTROL**  
 entfernt Flecke aus:  
**WOLLE, SEIDE, LEDER** etc.  
 gibt keine Ränder,  
 ist nicht feuergefährlich.



**SPECTROL**  
 entfernt Flecke aus:  
**WOLLE, SEIDE, LEDER** etc.  
 gibt keine Ränder,  
 ist nicht feuergefährlich.

**SPECTROL**  
 entfernt Flecke aus:  
**WOLLE, SEIDE, LEDER** etc.  
 gibt keine Ränder,  
 ist nicht feuergefährlich.

**SPECTROL**  
 entfernt Flecke aus:  
**WOLLE, SEIDE, LEDER** etc.  
 gibt keine Ränder,  
 ist nicht feuergefährlich.

**SPECTROL**  
 entfernt Flecke aus:  
**WOLLE, SEIDE, LEDER** etc.  
 gibt keine Ränder,  
 ist nicht feuergefährlich.

**SPECTROL**  
 entfernt Flecke aus:  
**WOLLE, SEIDE, LEDER** etc.  
 gibt keine Ränder,  
 ist nicht feuergefährlich.

**SPECTROL**  
 entfernt Flecke aus:  
**WOLLE, SEIDE, LEDER** etc.  
 gibt keine Ränder,  
 ist nicht feuergefährlich.

**SPECTROL**  
 entfernt Flecke aus:  
**WOLLE, SEIDE, LEDER** etc.  
 gibt keine Ränder,  
 ist nicht feuergefährlich.



Schlehen

Silberne Hochzeit. Dienstag, 4. Juli, feierte das Bruno Weichnerische Ehepaar das Fest der Silbernen Hochzeit.

Sommerfest. Am Sonntag, 2. d. Mts., feierte der hiesige Gesangsverein „Concordia“ sein diesjähriges Sommerfest.

Deutschen

Reise mittels eines Paddelboots von Deutschen nach Gdingen. Drei junge Leute von hier unternahmen eine Reise mittels eines Paddelboots von hier nach Gdingen.

Ausichten auf Besserung des Exports von landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Nachdem die Butterpreise in Deutschland für polnische Butter für 50 kg I. Klasse auf Am. 110 und II. Klasse auf 103 sowie III. Klasse auf Am. 96 gestiegen sind, ist in der nächsten Zeit noch eine weitere Steigerung der Preise zu erwarten.

Schroda

Wichtig für die Jahrgänge 1893-1913. Die in diesen Jahren geborenen Männer unserer Stadt mit Familiennamen auf die Buchstaben L bis O werden darauf hingewiesen, daß sie in den Jahren 1933/34 der Schrodaer Pflichtfeuerwehr angehören und an folgenden Übungen dieser teilnehmen müssen.

Am 9. Juli, 23. Juli, 6. August um 5 Uhr morgens, am 3. September und 17. September um 6 Uhr morgens auf dem Viehmarke beim Schlachthaus.

Ferner können noch außerordentliche Übungen stattfinden, welche mit drei kurzen Zeichen der Feuerarten angezeigt werden. Es ist die Pflicht eines jeden in Frage kommenden jungen Mannes, sich bei den Übungen wie auch bei Feuer in der Stadt am Spritzenhause zu stellen.

Zarotschin

Brieftauben nicht einfangen oder erschließen! Mit dem Beginn der Flugzeit für Brieftauben mehren sich auch wieder die Klagen der Brieftaubenzüchter über verloren gegangene Tiere.

Krotoschin

Selbstmordversuch. Am vergangenen Donnerstag gegen 1/7 Uhr abends unternahm die 20jährige S. Stachowiak einen Selbst-

Bad Landeck in Schlesiens und seine Heilerfolge

Je schwieriger die Wirtschaftslage ist, desto offensichtlich ist die Wahrnehmung, daß größtenteils nur wirklich Kranke und Erholungsbedürftige voll Vertrauen die Landecker Heilquellen gebrauchen.

mordversuch. Die Dosis Salzsäure, welche das Mädchen schluckte, genügte jedoch nicht, um ihrem Leben ein Ende zu bereiten.

Eierbombardement. Während des letzten Freitag-Wochenmarktes wurden dem Eierhändler Kauhut-Zutroschin zwei Schod Eier vom Wagen gestohlen.

Ein gefährliches Brüderpaar. Die Gebrüder Konrady aus Dobrowie überfielen am vergangenen Donnerstag gegen 7 Uhr abends einen gewissen W. Brof, verprügelten diesen und brachten ihm einige Messerschnitte bei.

Kempen

wg. Todesopfer eines Motorradunfalls. Am Mittwoch in der Mittagsstunde ereignete sich auf der Chaussee Gohle-Bralin ein Motorradunfall, dem der 27jährige Roman Macia, Sohn des hiesigen Dampfmühlenselbsters, zum Opfer fiel.

Drei Diebstähle in einer Nacht. In der Nacht zum 5. d. Mts. drangen unbekannte Diebe in die Wohnung des Franz Kuna, Batanoverstraße ein und stahlen 5 Paar Herren- und Damenschuhe, 2 Paar Damenstrümpfe, eine Damentasche und ein Jackett.

Gnesen

in Falschmünzer verurteilt. Am vergangenen Montag fand vor der Strafabteilung des hiesigen Bezirksgerichts eine Verhandlung gegen eine Falschmünzergruppe statt.

Snowroclaw

Unverantwortlicher Leichtsinn fordert Todesopfer

Am Donnerstag nachmittags gegen 3.30 Uhr ereignete sich auf dem Truppenübungsplatz des hiesigen 59. Infanterie-Regiments in Matow durch einen leichtsinnigen Schuß eines Soldaten ein Unglücksfall, dem der Sohn des Eisenbahners Jmaziński zum Opfer fiel.

Tremessen

Auch in unserer Gegend Feuer über Feuer. An vergangenen Sonntag mittag brach auf dem Gehöft des Landwirts Lawrenz in Pulkowo Feuer aus, das die Scheune mit landwirtschaftlichen Geräten sowie den Pferde,

Bieh- und Schweinestall einäscherte. Der Gesamtschaden wird auf 10 000 bis 12 000 Zl. beziffert. In kurzer Zeit griffen die Flammen auf die Nachbargebäude der Frau Tomaszewka über und legten ebenfalls einen großen Vieh-, Bieh- und Schweinestall im Werte von 5000 Zl. in Asche, was für die Frau um so empfindlicher ist, als im vorigen Jahre um dieselbe Zeit ihr Wohnhaus durch Feuer in einen Schutthaufen verwandelt wurde.

Gembitz

Ein Sacharinhändler wird gefaßt. Am vergangenen Dienstag meldete der hiesige Bürger Kaniasty dem Magistrat, daß in seiner Wohnung eine unbekannte Person erschien, die ihm Sacharin zum Kauf anbot.

Standesamtliche Statistik. Im Standesamt für Gembitz-Stadt wurden im Laufe des vergangenen Monats drei Geburten, eine männliche, zwei weibliche, keine Todesfälle und zwei Eheschließungen registriert.

Rogowo

Bergnügen mit Keilerei. Auf dem kürzlich in Kaczlowo stattgefundenen Vergnügen der „Jungen Polinnen“, das einen ruhigen und fröhlichen Anfang nahm, kam es plötzlich zu Streitigkeiten, die in eine wilde Schlägerei ausarteten.

Mogilno

Es hätte schlimmer werden können. Am vergangenen Sonntag fuhr der hiesige Spediteur Stanislaw Wojciechowski mit seinem Gepan nach Gembitz. Beim Ausspannen des Pferdes schlug dasselbe aus und traf W. ins Gesicht, so daß er eine halbe Stunde lang bewusstlos war.

Der Sohn des Organisten bestiehlt den Propst. Als der hiesige Propst Brodowski die Vesperandacht hielt, stieg durch das offene Fenster in die Wohnung desselben der Sohn des Organisten, Walenty Zurowski, und stahl 200 Zł Bargeld und eine goldene Uhr.

Standesamtliche Statistik. Im Laufe des vergangenen Monats wurden im Standesamt für Mogilno-Stadt 15 Geburten - 9 männl., 5 weibl. - 1 Totgeburt, 3 Todesfälle - ein männl., 2 weibl. - und 5 Eheschließungen und in dem für Mogilno-Land 14 Geburten - 7 männl., 5 weibl. - 2 Totgeburten, 7 Todesfälle - 4 männl., 3 weibl. - und 8 Eheschließungen registriert.

Rafel

Straßenperrung. Der Weg von Mrozowo nach Samostrzel wird wegen Neupflasterung auf fünf Wochen gesperrt.

Sportmeldungen

Crawford schlägt Vines

Vom Turnier in Wimbledon

Am ersten Wimbledon-Tage wurde das Schlussspiel der Herrenmeisterschaft ausgetragen. Es nahm einen sensationellen Ausgang. Nach mörderischem Kampfe gewann der Australier Crawford gegen den Amerikaner Vines. Resultat: 4:6, 11:9, 6:2, 2:6, 6:4. Das Vorabschlussspiel der Damenmeisterschaft zwischen Frä. Krahwinkel und Frau Moody (Selen Wills) gab der Amerikanerin 6:4, 6:3, den Sieg.

Hilde Holovstj gestorben

Die junge österreichische Eisläuferin Hilde Holovstj, die des öfteren auch in Polen Proben ihres großen Könnens gab, ist im Alter von 17 Jahren an den Folgen einer Blinddarmentzündung gestorben.

Der verschollene Weltflieger Mattern aufgefunden

Wohlbehalten in Nordost-Sibirien

London, 8. Juli. Wie Reuter aus Moskau erfährt, befindet sich der amerikanische Weltflieger James Mattern, von dem man seit vier Wochen keine Nachricht mehr erhalten hatte, vollkommen gesund in Anadyrskaja in Nordostsibirien.

Ein seltenes Fliegerglück hat den unerfahrenen amerikanischen Piloten Mattern vor dem tragischen Schicksal bewahrt, das vor ihm so viele fanden. Seit dem 14. Juni nachdem er auf seinem Weltfluge von Chabarowk am Amur in Sibirien nach Alaska startete, war James Mattern verschollen. Man vermutete, daß er mit seinem Flugzeug auf die trügerischen Gewässer der Beringstraße niedergegangen war, und auf Anordnung des Marineministeriums in Washington wurden alle verfügbaren amerikanischen Kriegsschiffe, die sich in den nordasiatischen Gewässern befanden, auf die Suche nach dem vermissten Weltflieger geschickt.

James Mattern, dessen Weltflug mit seinem Gefährten Griffin im Juli v. J. durch eine Notlandung auf polnischen Boden scheiterte, war am 3. Juni d. J. von New York aus zu einem Alleinflug um die Welt gestartet. Nach einem strapaziösen und überaus gefährlichen Flug über den Ozean erreichte er das europäische Festland auf der kleinen norwegischen Insel zum Furund, von wo aus er nach Oslo und dann nach Moskau weiterflog. Der große Wurf schien zu glücken; denn er erreichte Moskau mit einem Vorprung von 24 Stunden vor dem Weltrekord der amerikanischen Flieger Post und Gatty. Dann aber mußte er seinen Flug wieder abbrechen, als ihn ein Fehler in der Benzinzuleitung zu einer Notlandung zwang. Nach mehreren Zwischenfällen erreichte er Chabarowk am Amur, das er am 18. Juni verließ. Seitdem war man ohne jede Nachricht von ihm.

Moskau, 8. Juli. Ueber das Schicksal des Weltfliegers Mattern wird weiter bekannt, daß Mattern in Folge einer Motorpanne etwa 80 Meilen vom Golf von Anadyr entfernt in einem Wüstengebiet notlanden mußte. Durch somjetrusische Küstenwächter, die ihn auffanden, wurde ihm die erste Hilfeleistung zuteil. Um seinen Flug fortsetzen zu können, muß Mattern seine Maschine mit einem neuen Motor ausstatten.

Großer Ueberschwemmungsschaden

Krasau, 7. Juli. Aus dem südlichen Ostgalizien werden Ueberschwemmungen gemeldet. Der Pruth, der Czernowiz, die Bystrzyca und der Dniestr sind aus den Ufern getreten. Der Verkehr zwischen Kolomeja und Kossow ist unterbrochen. Im ganzen Kreise Kolomeja hat die Ueberschwemmung großen Schaden angerichtet. Zahlreiche Brücken wurden fortgerissen. Viele Dörfer mußten von der Bevölkerung geräumt werden. Bei Biskow sollen zwei Personen ertrunken sein. Pioniere sind mit den Rettungsarbeiten beschäftigt.

Tod in den Bergen

Innsbruck, 7. Juli. Der 20jährige Innsbrucker Handelsakademiker Franz Jud, der seit dem 4. d. Mts. von einem Ausflug auf die Nord-Spize abgängig war, ist am Nordabhang des Berges tot aufgefunden worden. Er war beim Blumensuchen über eine 25 Meter hohe Felswand gestürzt.

Der 31jährige Betriebsleiter der Wiener Gaswerke, Alfred Bogl, hatte am Montag den Bettelwurf bei Hall bestiegen. Dabei hatte er ein Schneebrett losgetreten und war mit diesem bis 400 Meter unterhalb des Gipfels tödlich abgestürzt. Die Leichen der beiden wurden bereits geborgen.

Polen besitzt eine der größten Höhlen Europas

In Polen befindet sich eine der größten Höhlen Europas, und zwar in Podolien in Krzywicz an der Czuganka und in Piotrkow am Seret. Die Höhlen sind Kilometer lang; von ihrer Ausdehnung zeugt vielleicht am besten die Tatsache, daß das Ende der Höhlen bisher von niemandem erreicht worden ist. Die Höhle von Piotrkow war bereits gegen Ende der Steinzeit, also 2000 bis 3000 Jahre vor Christi bewohnt. Die Höhlenbewohner befanden sich auf einer recht hohen Kulturstufe, wie die bisher vorgenommenen Ausgrabungen zeigen. Die Höhlen von Piotrkow sind seit langem bekannt. Zu Beginn des vorigen Jahrhunderts wurde sie von dem Archäologen Chmielecki durchforscht, später von einigen anderen Gelehrten, zuletzt von Professor Kozlowski, der 40 Kisten Funde aus der Höhle holte. Jetzt wird eine größere Forschungs Expedition gebildet, die sich die Durchforschung der Höhle von Piotrkow zur Aufgabe macht.

**EDMUND FR. RATAJCZAKA 2**  
Wrocławski 14 u. 15

# RYCHTER

**FEINSTE HERREN-  
MASS-SCHNEIDEREI**

**ANZÜGE NACH MASS**  
aus besten Bielitzer Stoffen  
Garantie für tadellosen Sitz.

złoty 120  
złoty 150  
złoty 180

**Rekord der Tiefpreise  
für beste Qualität**



**Spezialität: Herren-Mäntel und Paletots, fertig und nach Mass — Wetter- und Regenmäntel — Lederjacken und -hosen. Riesen-Auswahl von Stoffen zu billigsten Preisen. Täglicher Eingang von Neuheiten — Herren-Pelze aus Fellen jeder Art in grosser Auswahl stets am Lager. Alte Devise: Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.**

Wir besitzen vier Geschäfte: 1. ulica Fr. Ratajczaka 2, Telefon 26-07 54-15. 2. ulica Wrocławska 14, Telefon 21-71. 3. ulica Wrocławska 15, Telefon 54-25.  
**Neueröffnet 4. Geschäft: Ostrów Wlkp., Rynek 18, Tel. 35.**

Die **Rolnicza Spółdzielnia Ziemniaczana**  
z ograniczoną odpowiedzialnością in Poznań  
ladet zur

## Generalversammlung

ein, welche am

**Dienstag, dem 18. Juli ds. Js., vormittags 11 Uhr**  
im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses in Poznań, ul. Wjazdowa 8, mit nachstehender Tagesordnung stattfinden wird:

1. Wahl zweier Mitglieder zur Vollziehung des Protokolls,
2. Bericht des Aufsichtsrates,
3. Aenderung des § 9 sowie Zusatz zum § 10 des Statuts,
4. Freie Anträge.

Der Aufsichtsrat:

(—) Jerzy Turno, Vorsitzender.

Von Montag, dem 10. Juli,  
**Grosser  
Saison-Ausverkauf**  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen  
**Mäntel, Kostüme, Kleider,  
Blusen, Röcke, Strickjacken,  
Kinder-Konfektion**  
**M. Malinowski**  
Damen-Konfektions-Fabrik  
Poznań, Stary Rynek 57.

**Wolfgang Markens  
KARL DER KLEINE**  
Ist auch in Buchform erschienen!  
In der bekannten sorgfältigen und geschmackvollen Ausstattung der Meister-Romane (blau-roter Einband) ist der  
**Preis der broschürten Ausgabe 3.00**  
**Preis der Ganzleinen-Ausgabe 4.50**  
Marken-Romane liest man immer und gern wieder!  
Durch jede Buchhandlung und die  
**Kosmos Sp. z o. o.**  
Groß-Sortiment  
Poznań, Zwierzyniecka 6.

**Nur zł 4,— monatlich**  
kostet das  
**„Posener Tageblatt“ für Selbstabholer**  
in unseren nachstehenden Ausgabestellen:

In Bentschen:	Herr Fr. Tomaszewski,
In Birnbaum:	Herr Herbert Zarling, Aleje Lipowe 33,
In Bojanowo:	Herr M. Bernhardt (Druckerei), Rynek 18,
In Czarnikau:	Herr J. Deuß, Rynek 2,
In Czempin:	Frl. A. Wa ter, ul. Kościelna 15,
In Duschnik:	Herr K. Neumann,
In Filehne:	Herr M. Kassner,
In Gnesen:	Herr Dr. Zahler, ul. Chrobrego 33,
In Jarotschin:	Herr Rob. Boehler, Krakowska 11a,
In Kosten:	Herr B. Fellner, ul. Poznańska 2,
In Lissa:	Buchhandl. Eiser mann, T z. o. p., ul. Komeniusza 31,
In Mur.-Goslin:	Frau Rödenbeck (Papiergeschäft),
In Neutomischel:	Herr R. Seeliger,
In Ostrowo:	Herr W. Guhr, ul. Zduńska 1,
In Obornik:	Herr Kaufmann J. Klingbe l, Rynek 4,
In Pinne:	Herr Leonhard Steinberg, Rynek 6a,
In Pudewitz:	Frau B ernacka, ul. Kostrzyńska 3,
In Rawitsch:	Herr U. Kortsch, Rynek 12/13, (bisherige Geschäftsstelle der Raw. Zeitung),
In Rackwitz:	Herr Otto Grunwald,
In Ritschenwalde:	Herr W. Hoppe, Rynek 4,
In Rogasen:	Herr Jul. Fiebig (Buchhandlung)
In Samter:	Herr Józef Groszkowski, ul. 3 Maja 1,
In Schokken:	Frl. A. Rude, Papiergeschäft,
In Schroda:	Herr Geschäftsf. R. Bach, ul. Dąbrowskiego 29,
In Schwersenz:	Frau Angermann (Papiergeschäft),
In Tarnowo podg.:	Herr Molkereiverwalter Fenger,
In Tremessen:	Herr Paul Tischler, pl. Kiliński 9,
In Wollstein:	Herr Aure. Grasse, Rynek,
In Wongrowitz:	Frau E. Technau,
In Wronke:	Herr Emil Belau.

In obigen Ausgabestellen erhalten Sie das Posener Tageblatt noch am **Erscheinungstage**.  
(Bei Bestellungen durch die Post erhalten Sie das Tageblatt bekanntlich einen Tag später.)  
**Alle Ausgabe - Stellen nehmen auch Anzeigen - Aufträge zu Originalpreisen entgegen.**

**Leipziger  
Neueste Nachrichten**  
eine der einflussreichsten und verbreitetsten  
Tageszeitungen des Deutschen Reiches.  
In der ganzen Welt bekannt.  
Täglich überaus fesselnder und reichhaltiger politischer, kultureller und wirtschaftlicher Lesestoff, der eine **ausgezeichnete Übersicht über die deutschen Verhältnisse ermöglicht**  
Wer enge geistige Fühlung mit Deutschland aufnehmen will, dem wird die Lektüre der Leipziger Neuesten Nachrichten alle Wünsche erfüllen. Wer geschäftliche Verbindungen mit deutschen Firmen oder Verbrauchern sucht, dem werden die Leipziger Neuesten Nachrichten hervorragende Dienste leisten. Sie sind in Deutschland ein Insertionsorgan von unübertrefflicher Werbekraft.  
**Tagesauflage: über 180000 Exemplare!**  
Hauptgeschäftsstelle Leipzig C 1, Peterssteinweg 19.

**Sommerproffen,**  
Sonnensbrand, gelbe Flecke usw. beseitigt unter Garantie Apotheker  
**J. v. Gadebusch's „Axela-Crème“**  
Die Preise jetzt billiger und zwar:  
1/4 Dose 1.— zł  
1/2 „ 2.— „  
1 „ 3.50 „  
dazu „Axela“-Seife  
1 Stück 1.— zł  
3 „ 2.75 „  
**J. Gadebusch,**  
Poznań, ul. Nowa 7  
Fernsprecher 16-38.  
Begr. 1869.

**Kaufmann (Akademiker)**  
vielseitig erfahren, bisher selbständig im Ausland, Jungverheiratet, 37 Jahre, aus guter Familie, gesund, schwarzhaarig, repräsentative Erscheinung, guter, fester Charakter, möchte lebensreife, feierliche Witwe oder Mädchen heiraten. Vermögen oder Einbeirat in Unternehmen erwünscht. Zuschriften u. 5634 an die Geschäftsst. d. Zeitung.  
**J. Schubert**  
norm. Weber  
ul. Wrocławska-3.  
**Nähmaschinen**  
bestes Fabrikat, billigst, auch gegen Teilzahlungen.  
**MIX,**  
Poznań, Kantaka 6a.

**Fahrbare Lokomobile**  
ca. 20 PS., zur Verfeuerung von Holzabfällen geeignet, sowie Hobel- und Spundmaschinen zu kaufen gesucht. Off. u. 5665 an die Geschäftsst. d. Zeitung.  
**Motor-Drehschak**  
gebraucht, 15-20 Ztr. Stundenleistung, Lauff. S. Methner, Maschinenfabrik, Bojanowo, pow. Rawicz.

**Fahrbare Lokomobile**  
gebraucht, 10 od. 12 PS. nom. Lauff. S. Methner, Maschinenfabrik, Bojanowo, pow. Rawicz.

**Ländliche Ferienkinderkolonie im Johannesheim**  
des Evgl. Vereins für Landmission  
für Mädchen: vom 10. Juli b. 1 August  
Grosser Park. Gute Pflege. Mütterl. Aufsicht. Hortnerin im Hause  
Preis für 3 Wochen 45.- zł, bei Geschwistern 40.- zł.  
Anmeldungen an die Heimleitung:  
**Diakon Herrmann, Olekszyn, p. Łagiewniki kośc., pow. Gniezno.**

**Über Nacht zum Reichtum?**  
Kostenslose Aufklärung sofort fordern von  
**F. Erdmann & Co., Berlin SW 14**

**Kirchliche Nachrichten**  
**Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.**  
Schlesien (Tarnowo). Sonntag, 8.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 3 Uhr: Jungmännerverein. Schwersenz. Sonntag, 9 Uhr: Bistationsgottesdienst mit Ansprache. Unterredung mit der Jugend und Unterredung mit den Hauseltern. Superintendent D. Rhode. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jugendvereine, Nachfeier der Konfirmation.  
Kostanin. Sonntag, 10.45 Uhr: Lesegottesdienst. 12 Uhr: Kindergottesdienst.  
Görschen. Sonntag, norm. 8 Uhr: Hauptgottesdienst.  
Katoswalde. Sonntag, 10 Uhr: Hauptgottesdienst.  
Strakono. Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Wilhelmsau. Sonntag, 3 Uhr: Predigtgottesdienst.  
Wrechen. Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. D. Gerber.  
Landesträchtige Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, abends 8 Uhr: Anacht. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.  
Rawitsch. Sonntag, 9.30 Uhr: Gottesdienst. P. Madert aus Punitz. Nachmittagsausflug des Jünglingsvereins.

Schliesst sich die Preisschere?

Die Entwicklung der Preisverhältnisse in der Landwirtschaft und Industrie

Dr. F. S. Langsam beginnen sich anscheinend auch in der landwirtschaftlichen Preissphäre die Verhältnisse wieder zu konsolidieren.

wachsende Widerstandsfähigkeit des landwirtschaftlichen Preisniveaus

fast auf der ganzen Linie. Der Agrarindex, der von 156 (Höchststand) im Mai 1927 bis auf 44,8 (Tiefstand) im Dezember 1932 gesunken war, hält sich seitdem leicht über diesen bisher tiefsten Stand der Nachkriegszeit.

Im einzelnen ist zu erwähnen, dass sich die Stabilität des Preisniveaus jetzt auf allen Gebieten mit einer ziemlichen Gleichmässigkeit durchsetzen konnte, während noch im vorigen Jahr der Verfall der Viehpreise mit einem erneuten Abbruch der Feldfruchtpreise abwechselte.

Veränderung der Agrarstoffpreise.

Table with 3 columns: Item, April 1932, April 1933. Items include Pflanzliche Nahrungsmittel, Vieh, Agrarindex insgesamt.

Wenn wir jetzt am Ende einer fünfjährigen Umwertungszeit eine Bilanz ziehen, so ergibt sich ein wahrhaft verheerendes Bild.

Die Getreidepreise liegen gegenwärtig 44 Prozent tiefer als zur Zeit ihres höchsten Preisstandes im Jahre 1929. Der empfindliche Verfall ist bei den Viehpreisen zu verspüren, die seit 1928 nahezu zwei Drittel ihres damaligen Preisstandes eingebüsst haben.

Preisänderungen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der wichtigsten von der Landwirtschaft benötigten Industriegüter.

Table with 5 columns: Item, 1929, 1930, 1931, 1932. Items include Weizen, Hafer, Kalkstickstoff, Ammoniak, Superphosphat, etc.

Kaum anders liegen die Verhältnisse bei den im landwirtschaftlichen Hausgebrauch benötigten Industriegütern. Hier sind die Preisabschläge innerhalb der letzten Jahre zwar teilweise grösser als bei den im Betrieb benötigten Erzeugnissen.

Industriewaren gegenwärtig noch erheblich über Vorkriegsstand. Bei einem Rentabilitätsvergleich zwischen Landwirtschaft und Industrie ist ausserdem nicht zu vergessen, dass die Rente, die der Landwirtschaft seinem Boden und seiner Zucht abwirtschaften kann, auch in normalen Zeiten mit kaum mehr als 4 Prozent angegeben wird.

Das Gesamtbild, das ein Preisvergleich zwischen landwirtschaftlichen Erzeugnissen und landwirtschaftlichen Bedarfsgegenständen ergibt, lässt sich etwa dahingehend kennzeichnen, dass wohl auf der einen Seite der Agrarstoffindex auf einem sehr tiefen Niveau halt gefunden hat und kaum noch

Krisenbilanz der Agrarpreise

Table with 2 columns: Item, 1927-100, März 1932 Stand im April 1933. Items include Pflanzliche Nahrungsmittel, Vieh, Agrarindex.

Der Agrarindex liegt also heute rund 32 Prozent unter dem Niveau von 1927 gegenüber einem Stand von etwa minus 10 Prozent im Jahre 1929.

Der Preisgestaltung für Agrarerzeugnisse entsprechend, hat sich auch die Kaufkraft der polnischen Landwirtschaft rapid vermindert.

Belastend kommt noch hinzu, dass der Landwirt in eine über seine Verhältnisse hinausgehende Verschuldung hineingetrieben worden ist, aus der er jetzt eine gewaltige Zinslast mit sich herumzutragen hat. Die Kaufkraft der Landwirtschaft für industrielle Erzeugnisse, die für die Betriebsführung notwendig sind, ist darüber hinaus ausserdem noch vermindert worden, weil die landwirtschaftlichen Bedarfsgegenstände industriellen Ursprungs zum grossen Teil „gebundene“ Preise hatten.

Die einzige stärkere Preisermässigung für landwirtschaftliche Betriebe notwendige Güter weisen die Baustoffe auf. Diese haben von ihrem (allerdings damals stark übersteigerten) 1928er Niveau 35 Prozent eingebüsst. Wenn wir den Preisindex der industriellen Erzeugnisse berechnen, so ergibt sich für diesen seit April 1928 bis April 1933 eine Senkung um nur 30 Prozent gegenüber einer Preisschrumpfung des Agrarindex in derselben Zeitspanne um 53 Prozent.

Preisänderungen der landwirtschaftlichen Erzeugnisse und der wichtigsten von der Landwirtschaft benötigten Industriegüter.

Table with 5 columns: Item, 1929, 1930, 1931, 1932. Items include Weizen, Hafer, Kalkstickstoff, Ammoniak, Superphosphat, etc.

malis erheblicher nachgeben wird. Um den landwirtschaftlichen Bedarf an Industriegütern einigermaßen voll zu befriedigen, ist es aber unbedingt notwendig, dass

entweder die Agrarstoffpreise eine nennenswerte Steigerung erfahren

oder aber — was eher notwendig erscheinen mag — die Preise der Industrieerzeugnisse, vor allem die künstlich auf hohem Niveau „befestigten“ Preise, eine stärkere Korrektur nach unten erfahren. Der Bedarf der polnischen Landwirtschaft an ergänzenden Anschaffungen und Erneuerungen sowohl im Betrieb wie auch im Haushalt ist infolge des jahrelangen Unterkonsums sehr beträchtlich geworden.

Schliessung der Preisschere. Erst dann kann auch der Landwirt als Kunde zur Hebung des industriellen Beschäftigungsgrades beitragen.

Polnische Exportausstellung in Batavia

Mit Unterstützung des Staatlichen Exportinstituts in Warschau wird die Polnisch-Indische Gesellschaft für Seehandel in Warschau in der nächsten Zeit eine ständige Muster- und Warenprobenausstellung in Batavia einrichten.

Märkte

Getreide. Posen, 8. Juli. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań.

Table with 2 columns: Item, Price. Items include Weizen, Roggen, Braugerste, Hafer, etc.

Gesamttendenz: fest. Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Hafer beständig, für Roggen, V. Jizen, Braugerste, Roggen- und Weizenmehl fest.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 550 t, Weizen 82,5 t, Roggenkleie 55 t, gelbe Lupinen 27,5 t, Kartoffelmehl 100 t.

Getreide. Danzig, 7. Juli. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden: Weizen 128 Pfd. 23,75, Weizen 125 Pfd. 23,25, Roggen neuer zum Konsum 12,75, Gerste feine zum Konsum 11,50, Hafer 10,15, Roggenkleie 7,20-7,40, Weizenkleie grobe 7,25-7,50.

Getreide. Warschau, 7. Juli. Amtlicher Bericht der Getreide-Warenbörse für 100 kg im Grosshandel, Parität Waggon Warschau. Roggen I 24-24,50, Weizen rot 41,50-42,50, Einheitsweizen 40,50-41,50, Sammelweizen 39,50-40,50, Einheitshafer 18-19, Sammelhafer 17-18, Gerstengrütze 19,50-20,50, Felderbsen 23-26, Viktoriaerbsen 32 bis 36, Wicke 13-14, Blaulupinen 9-9,50, Gelblupinen 10-11, Leinsamen 40-42, Weizenluxusmehl 62-67, Weizenmehl I 57-62, II 52-57, III 27-37, gebeltes Roggenmehl 38-40, gesiebtes 28,50-30, Roggenschrotmehl 28,50-30, Weizenkleie, Schale 13 bis 14, mittlere Weizenkleie 13-13,50, Roggenkleie 11,50-12, Leinkuchen 18-19, Rapskuchen 14-14,50, Sonnenblumenkuchen 15,50-16. Transaktionen 628 t. Tendenz: fest.

Getreide. Berlin, 7. Juli. Getreide und Oelseen für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märkischer 191-193, Roggen, märkischer 154-156, Futtergerste 152-164, Hafer, märk. 138-143, Weizenmehl 23,25 bis 27,50, Roggenmehl 21,50-23,75, Weizenkleie 9,60 bis 9,75, Roggenkleie 9,50-9,70, Viktoriaerbsen 24 bis 29,50, kleine Speiseerbsen 20-22, Futtererbsen 13,50-15, Peluschken 13,50-15, Ackerbohnen 13 bis 14,80, Wicken 13,75-14,75, blaue Lupinen 12,25 bis 12,50, gelbe Lupinen 15,50 bis 16,75, Leinkuchen 15, Erdnusskuchen 14,80, Erdnusskuchennmehl 15,10 bis 15,30, Trockenschrot 8,60-8,70, Sojabohnenschrot, ab Hamburg 12,70, ab Stettin 13,80, Kartoffelflocken 13,20-13,40.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 7. Juli. Weizen: Juli 202-200, September 194. Roggen: Juli 170-169,25, September 161-162. Hafer: Juli 141,25.

Produktenbericht. Berlin, 7. Juli. Die Stimmung am Getreidemarkte war heute allgemein schwächer. Infolge der günstigeren Witterungsverhältnisse waren die Käufer mit Anschaffungen sehr vorsichtig, zumal Anregungen vom Konsum fehlten. Das Inlandsangebot von Getreide alter und neuer Ernte trat verschiedentlich stärker in Erscheinung, und am Lieferungsmarkte kamen die Notierungen für die Septemberrisichten nur schwer zustande. Am Weizenmarkte lagen die Anfangspreise bis 2% Mark unter gestrigem Schlussniveau, Roggen eröffnete 2-3% Mark schwächer. Auf der niedrigeren Basis waren allerdings nur vereinzelt Abschlüsse zu verzeichnen. Weizen- und Roggenmehl waren heute auch bei Preiskonzessionen der Mühlen schwer abzusetzen. Hafer und Gerste im Einklang mit der Allgemeintendenz matter.

Vieh und Fleisch. Berlin, 7. Juli. Auftrieb: Rinder 2041, darunter Ochsen 389, Bullen 672, Kühe und Färsen 980, zum Schlachthof direkt 110. Auslandsrinder 30, Kälber 1491, zum Schlachthof direkt 9, Schafe 6550, zum Schlachthof direkt 371, Schweine 9121, zum Schlachthof direkt 771. Preise für 1 Zentner Lebendgewicht in RM. Rinder: Ochsen: vollfleischige ausgemästete, höchst. Schlachtwerts jüngere 36, sonstige vollfleischige 33-35, fleischige 31-32, gering genährte 25-29. Bullen: jüngere vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 30 bis 31, sonstige vollf., oder ausgemästete 28-29, fleischige 26-27, gering genährte 24-25. Kühe: jüngere vollf., höchst. Schlachtw. 26-28, sonstige vollf., oder gemästete 24-25, fleischige 20-22, gering genährte 14-18. Färsen (Kalbinnen): vollf. 30-31, fleischige 27-28, gering genährte 22 bis 26. Fresser: mässig genährtes Jungvieh 18 bis 22. Kälber: beste Mast- und Saugkälber 36-40, mittlere Mast- und Saugkälber 32-36, geringere Saugkälber 25-30, geringe Kälber 18-23. Lämmer, Hammel und Schafe: Lämmer und Hammel: beste Mastlämmer (Stallmastlämmer) 31-32, beste jüngere Masthammel (Stallmasthammel) 29-31, mittlere Mastlämmer und ältere Masthammel 26-28, geringere Lämmer und Hammel 21-25. Schafe: beste Schafe 23-24, mittlere Schafe 21-22, geringere Schafe 12-20. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. 35-36, vollf., von ca. 240-300 Pfd. 34-35, vollf., von ca. 200-240 Pfd. 33-34, vollf., von ca. 160-200 Pfd. 32-33, fleischige von ca. 120 bis 160 Pfd. 30-31, Sauen 31-33. Marktverlauf: Bei Rindern mittelmässig, bei Kälbern ruhig, bei Schafen ziemlich glatt.

Butter. Berlin, 7. Juli. Die Berliner Notierungskommission setzte die Preise für den Zentner für I. Qualität auf 110 RM, für II. Qualität auf 103 RM und für abfallende Ware auf 96 RM fest.

Zucker. Magdeburg, 7. Juli. Gemahlener Melis I bei prompter Lieferung — RM je 50 kg Tendenz: ruhig.

Posener Viehmarkt

Aufgetrieben wurden: 2 Ochsen, 12 Bullen, 23 Kühe, 369 Schweine, 195 Kälber, 2 Schafe, 271 Ferkel; zusammen 874 Stück.

Posener Börse

Posen, 8. Juli. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 43-43,30 G, 5proz. Obligationen der Stadt Posen 1927 92 +, 3proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 28,50 +, 4 1/2proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 39 G, 4 1/2proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft 32,75-32,50 B, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 47 G, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 39 G, Bank Polski 75 G. Tendenz: unverändert.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, \* = ohne Ums.

Kursnotierungen vom 7. Juli: 1 Dollar (nichtamtlich) = 6,40 Zł. Bank Polski-Poznań notiert: 100 Reichsmark = 207,50 Zł, 100 Danziger Gulden = 173,17 Zł.

Ein Gramm Feingold = 5,9244 Zł.

Danziger Börse

Danzig, 7. Juli. Amtliche Devisenkurse (telegr. Auszahlungen): London 17,08-17,12, Berlin 121,93 bis 122,17, Warschau 57,42-57,54, Zürich 99,15 bis 99,35, Paris 20,14-20,18; Dollarnoten 3,6064-3,6136, Zlotynoten 57,44-57,55.

Warschauer Börse

Warschau, 7. Juli. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 6,25-6,22-6,20, Goldrubel 4,93-4,90, Tschervonez 0,90 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Berlin 213,25, Kopenhagen 133,50, Oslo 150,00, Montreal 6,00.

Eiפקten.

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 46,00, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 101,75, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe (1924) 43,75, 6proz. Dollar-Anleihe (1919-1920) 39,00, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 48-48,38-48,13, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 101-100,50.

Bank Polski 75,50-76-75,50 (75,50), W. T. F. Cukru 20,50 (18), Lilpop 10,25-10,50 (10), Modrzewjów 3,75 (3,50), Starachowice 9,25-9,50 (8,90), Kijowski 15,50 (15), Haberbusch 44 (42,25). Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse

Table with 5 columns: City, 7.7. Gold, 7.7. Brief, 6.7. Gold, 6.7. Brief. Cities include Amsterdam, Berlin, Brüssel, London, New York, Paris, Prag, Italien, Stockholm, Danzig, Zürich.

Tendenz: New York und Holland schwächer

Berliner Börse

In den Monaten Juli und August ist die Berliner Effektenbörse an Sonnabenden geschlossen.

Amtliche Devisenkurse

Table with 5 columns: City, 7.7. Gold, 7.7. Brief, 6.7. Gold, 6.7. Brief. Cities include Bakarest, London, New York, Amsterdam, Brüssel, Budapest, Danzig, Helsingfors, Rom, Jugoslawien, Kausus (Kowao), Kopenhagen, Lissabon, Oslo, Paris, Prag, Schweiz, Sofia, Spanien, Stockholm, Wien, Tallinn, Riga.

Ostdevisen. Berlin, 7. Juli. Auszahlung Posen 47,30-47,50, Auszahlung Warschau 47,30 bis 47,50, Auszahlung Katowitz 47,30-47,50; grosse polnische Noten 47,20-47,60.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 14 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Erich Jaensch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Erich Jaensch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Aka., Drukarnia wydawnictwa. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Der heutigen Nummer liegt **Seimat und Welt** bei die illust. Beilage Nr. 27

Polens Baconausfuhr nach England

oc. In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres hat Polen Bacon für 996 000 Pfd. Sterl. nach England geliefert. Die polnische Ware nahm in dieser Zeit die dritte Stelle in der englischen Bacon-einfuhr ein, und zwar nach Dänemark und Holland, deren Baconlieferungen nach England sich auf 8 054 000 Pfd. Sterl. bzw. 1 086 000 Pfd. Sterling bezifferten. An vierter Stelle stand Litauen mit 538 000 Pfd. Sterl. Die englische Gesamteinfuhr von Bacon betrug im Januar/Mai d. J. 12 130 000 Pfd. Sterling.

Jubiläumsmesse in Wien

In der Zeit vom 3. bis 10. September findet die Wiener Herbstmesse statt, die als 25. Wiener Messe besonders festlich bezangen werden soll. Die Zahl der Anmeldungen soll in einer ganzen Reihe von Branchen den Stand im gleichen Zeitpunkt des Vorjahres übertreffen.

Besserung des Saatenstandes

Nach Angaben des Statistischen Hauptamtes in Warschau stellte sich der Saatenstand in Polen zum 15. Juni d. J. nach dem Fünfnummernsystem (5 = sehr gut, 3 = mittel, 1 = schlecht) folgendermassen dar: Winterweizen — 3,6 (gegenüber 3,3 am 5. Juni d. J. und 3,1 am 15. Juni v. J.), Winterroggen — 3,7 (3,4 bzw. 3,3), Wintergerste — 3,3 (3,1 bzw. 3,2), Sommerweizen — 3,3 (3,1 bzw. 3,3), Sommergerste — 3,1 (2,9 bzw. 3,3), Hafer 3,1 (2,8 bzw. 3,4), Sommerroggen — 3,1 (gegenüber 2,7 am 5. Juni d. J.). Die Besserung geht auf grössere Wärme und günstige Niederschläge in der ersten Dekade des Juni zurück, dagegen haben in den letzten Tagen der Berichtszeit überstarke Regengüsse wieder einen ungünstigen Einfluss ausgeübt.

# Bank für Handel und Gewerbe Poznań

Spółka Akcyjna

**Zentrale u. Hauptkasse**  
ulica Masztalarska 8a

**Poznań**

**Depositenkasse**  
ulica Wjazdowa 8

Konto bei der Bank Polski

P. K. O. 200 490

Telefon 2249, 2251, 3054

**FILIALEN: Bydgoszcz • Inowrocław • Rawicz**

Annahme von Geldern zur Verzinsung. / Einziehung von Wechseln und Dokumenten.  
An- und Verkauf sowie Verwaltung von Wertpapieren. / An- und Verkauf von Sörten  
und Devisen. / Erledigung aller sonstigen Bankgeschäfte.

**STAHLKAMMERN.**

Charlotte Krenz  
Erich Gerlach

Derlobte.

Baborósko.

Zapust.

Für die vielen Beweise der Teilnahme  
beim Heimzuge unserer lieben Entschlafenen  
**Danken wir herzlichst.**

Oskar Mayer u. Kinder.

Papierua, den 4. Juli 1933.  
b. Nowemiasz n./23.

**!! Halb umsonst !!**

**Vollständiger Ausverkauf**

unserer Filiale infolge Liquidierung.

Preise sämtlicher Waren ohne Aus-  
nahme um die Hälfte ermässigt.

**WIZA i MAŁUSZEK,**  
Filja, ul. 27go Grudnia 5.

**Bekanntmachung.**

Dem gesch. Publikum von Poznań und  
Umgebung zur gefl. Kenntnis, dass wir  
unsere Generalvertretung Herrn W. Krüger,  
Poznań, ul. Knapowskiego, Tel.  
41-58 u. 60-46 übertragen haben.

**Browar Nowy Tomyśl**  
(Neutomischer Brauerei).

Ich empfehle mich zur prompten Lieferung  
von **Fass- und Flaschenbieren, Limonaden,  
Seltener Wasser.**

Bestellungen für alle Festlichkeiten, auch  
nach den Ausflugsorten werden sofort er-  
ledigt.

Spezialität: „Polski Pilsner“.  
W. Krüger, Poznań, ul. Knapowskiego.  
Tel. 41-58 u. 60-46.

**Automobil-Bereifung**

erstklassige Fabrikate sowie originale Er-  
satzteile für Fiat, Minerva, Opel- und  
Chevrolet-Wagen zu noch nie dage-  
wesen billigen Preisen.

**BRZESKIAUTO S. A.**  
Poznań, Dąbrowskiego 29.  
Telefon 63-23, 63-65.

Stets grosse Auswahl in fabrikneuen sowie  
gebrauchten Personen- und Lastwagen.

Interessenten empfehlen wir, bei Be-  
darf in diesen Artikeln von uns gefl.  
Offerten einzuholen.

Nur noch  
**3 St. Belpen**  
D. D. x D. R. aus  
Lanna v. b. Glücksburg  
u. Thor v. Briesenberg  
abzugeben.  
Maj. Boromo,  
p. Czempin.



**Wohnungseinrichtungen**  
Einzelmöbel  
Polstermöbel  
nach eigenen und gegebenen  
Entwürfen.  
**R. Hillert**  
ul. Stroma 23  
(Nähe Autobusbahnhof)  
Telefon 7223.

Wir beginnen ab heute  
unsern

**großen Nachsaison-Verkauf**

Beispiellose Preisherabsetzung — Als Beweis:

Zephir für Sporthemden	..... Mtr.	95, 85, 75 und	<b>65</b> gr
Perkale u. Musseline für Kleider	.....	1,10, 95, 85 und	<b>75</b> gr
Opale für Kleider, gemustert	.....	1,50, 1,20 und	<b>95</b> gr
Kunstseiden für Kleider	.....	1,65, 1,50 und	<b>1,20</b> zł
Voile für Kleider, gemust., 100 cm br.	.....	2,25, 1,80 und	<b>1,65</b> zł
Seiden-Georgette u. Voile gemust.	.....	4,50, 5,50 und	<b>2,90</b> zł
Wollgeorgette für Kleider	..... Mtr. von		<b>3,20</b> zł
Kostümstoffe, Wolle, 140 cm	.....	von	<b>5,90</b> zł
Mantelstoffe, Wolle	.....	von	<b>6,50</b> zł

**Tausende von Resten spottbillig!**

Wir weisen noch besonders auf eine Partie Herrenstoffe hin  
die wir zu niedagewesenen niedrigen Preisen empfehlen!

**Anzugstoffe:** Kammgarne Serie I zł 12.—, Serie II zł 15.—  
Serie III beste Bieltzer zł 18.—

**R. i C. KACZMAREK,**

Poznań, ulica Nowa 3.

**Grabdenkmäler**  
in allen Steinarten empfiehlt billigst  
**Joh. Quedenfeld**

Inh.: A. Quedenfeld  
Poznań-Wilda, ul. Traugotta 21  
Werkplatz: ulica Krzyżowa 17  
Straßenbahnlinie 4 und 8.

Große Auswahl in fertigen Denkmälern

**Liquidations-Versteigerung**

Am Montag, dem 10. Juli u. folgende Tage versteigere  
ich zufolge verschied. Wohnungsaufgaben im Auktions-  
lokal, ul. Broniecka 4, I. Etg., an d. Meistbiet. geg. Barzahl.  
2 kompl. Speisezimmer, 4 Schlafzimmer, Salon, Herren-  
zimmer, Küche sowie viele Einzelmöbel wie Büfets,  
Schränke, Tische, Waschtische, Eisene u. Holzbettstellen,  
Sofas, Sessel, Liegefas, Stühle, Schreibtische, Büro-  
schränke, groß. Anzahl Bilder, verschied. Lampen sowie  
viele verschied. and. Sachen. (Total geöffnet 8—18 Uhr.)  
**Brunon Trzcycak**, vereideter u. öffentlich angestellter Sachver-  
ständiger und Auktionator für Województwo Poznańskie Tel. 2122  
ul. Wielkie Garbary 34.

**Wapniarnia Miasteczko**  
Sp. Akc.

liefert aus eigenen Kalklagern

**Düngekalk**

(„gemahlene kohlen-sauren Kalk  
CaCO<sub>3</sub>“) pro Tonne zł 20.— franko  
Fabrik Miasteczko n/Notecią.

Detail-Verkauf (Fuhren-Verladung.)

**Evangelisches Haushaltungspensionat, Marienheim**  
in Rogasen

**Gründliche Ausbildung in allen  
Zweigen der Hauswirtschaft.**

Lehrjahrgang v. 1. Sept. 1933 — Ende Januar 1934  
Praktische Anleitung im Kochen, Baden,  
Einmachen, Einwickeln, Plätten, Nähen,  
Sticken, Handarbeiten, Tischdecken, Ser-  
vieren, Anstandslehre usw.

Herabgesetzter Pen-sionspreis monatlich 80.— zł.  
Aufnahmegesuche möglichst bald erbeten. Alles  
Nähere, Aufnahmebedingungen und Vor-drucke für  
Meldungen durch alle evangelischen Pfarrämter  
oder durch den Landesverband für Innere Mission  
in Polen zu Posen (Poznań, Str. Natarajaka 20).

**Warnung!**

Sämtliche Liebhaber- und Deutsche Bühnen auf dem  
Gebiet der Posenschen Provinz und Pommern werden hier-  
durch gewarnt, daß kein einziges Bühnenwerk zur Auf-  
führung gebracht werden darf, und zwar auf Grund des § 61  
der polnischen Autoren-Gesetzgebung, ohne vorherige Ein-  
holung einer Aufführungs-Genehmigung vom bevollmächtigten  
Vertreter deutscher Verlagsfirmen

**Stanisław Rehtleben, Warszawa,**  
Leszno 52, Telephon 11-07-21.

Nichtbeachtung dieser Warnung wird eine strafrechtliche Ver-  
folgung der Aufführenden zur Folge haben.

**Keine Ernte ohne Saat,  
Kein Erfolg ohn' Inserat!**

**Heiße Pferd**

für schweres Gewicht zu  
laufen gesucht. Offerten  
mit Preisangabe und  
Beschreibung erbeten an  
Dom. Zamodzie,  
p. Brzesznia.

**Für die Reise!**

Necessairesatzteile,  
Frottierartikel,  
Schwämme, Bade-  
hauben, Badeschuhe  
Sonnenbrandöle u.  
-Crems in grosser  
Auswahl billigst  
in der  
Drogerja Warszawska  
Poznań  
ul. 27 Grudnia 11.

**Tiermarkt**

**Jung-Eber**

der weißen Edel-Schwein-  
Rasse, ca 6 Monate alt, auf  
Wunsch durch Jäsa Roln.  
angeführt, stellt zum Ver-  
kauf. Majetność Chelmino,  
p. Pniewy, pow. Szamotulj.

Nur solange Vorrat!

**Fußbodenlackfarbe**  
la die 2 kg-Büchse  
nur zł 4.95.  
Drogerja Warszawska  
Poznań.  
ul. 27 Grudnia 11

Gegr. 1909

Dringende Anfertigung in 24 Stunden!

Gegr. 1909

**ERDMANN KUNTZE** Schneidermeister, Poznań, ul. Nowa 1, I.  
Werkstätte für vornehmste Herren- und Damenschneiderei allerersten Ranges  
(Tailor Made)

**Große Auswahl in modernsten Stoffen erstklassigster Fabrikate**

Anzüge erheblich billiger 95—190 zł.

Moderne Frack- und Smoking-Anzüge zu verleihen.